



„Ich habe an meinen Bund gedacht“

Anmerkungen zur Sendung & Transkripte

Allgemeine Beschreibung des Podcasts:

followHIM: Ein „Komm und folge mir nach“-Podcast mit Hank Smith und John Bytheway

Hast du manchmal das Gefühl, dass deine Vorbereitung auf die wöchentliche „Komm und folge mir nach“-Lektion zu kurz greift? Begleite die Moderatoren Hank Smith und John Bytheway, wenn sie Experten interviewen, um dein Studium des Kurses „Komm und folge mir nach“ der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage nicht nur unterhaltsam, sondern auch originell und lehrreich zu gestalten. Wenn du nach Ressourcen suchst, um dein Studium frisch, gläubig und unterhaltsam zu gestalten – ganz gleich, wie alt du bist –, dann schau jeden Mittwoch bei uns vorbei.

Beschreibungen der Podcast-Folgen

Teil 1:

Wer sind die unerwarteten Helden, die dazu beitragen, Israels zukünftigen Befreier zu retten, und was verrät ihr Mut über Gottes Plan? Dr. Krystal Pierce untersucht Exodus 1–3 und beleuchtet dabei die Kraft des Bundes Jehovas, Moses’ Kampf um seine Identität und die gläubigen Frauen, die den Propheten bewahrten, der Israel in die Freiheit führen sollte.

Teil 2:

Dr. Krystal Pierce setzt ihre Auslegung von Exodus 1–6 fort und zeigt, wie Gott Mose in seiner Selbstzweifel begegnet und seine göttliche Macht sowohl über den Pharao als auch über die Angst demonstriert.

Zeitcodes:

Teil 1 –

- 00:00 Teil 1 – Dr. Krystal Pierce
- 02:41 Vorschau auf die Folge
- 05:20 Biografie
- 07:17 *Das Handbuch* „Komm, folge mir nach“ und der Beginn des Exodus
- 10:59 Die Hyksos und dann ein neuer König
- 14:40 Die Hebräer errichten Vorratsstädte und vermehren sich auf wundersame Weise
- 18:59 Die Unterdrückung der Hebräer und Lehmziegel
- 21:40 Hat der Herr uns verlassen?
- 25:42 Auch gerechte Führer leiden
- 26:31 Die Hebammen retten die Hebräer
- 31:20 Heldinnen
- 35:18 Moses' Familie
- 38:19 Moses' Arche
- 40:17 Eine vierte Frau rettet Mose und die Israeliten
- 42:28 Jehova ist barmherzig
- 43:46 Mirjam und die Frauen als Symbole für Jesus Christus
- 46:60 Moses' erste vierzig Jahre
- 49:22 Moses erfährt seine Identität
- 53:21 Die Midianiter und Grenzräume
- 57:12 Mose und eine sechste Frau, die rettet
- 58:58 Der Herr hört ihr Leid und erinnert sich an die Bündnisse
- 1:01:09 Geschmolzener Lehmziegelboden und Jethro
- 1:04:23 Ein brennender Busch
- 1:07:38 Heilige vs. profane Räume
- 1:08:54 Moses ist sein Sohn und wird Israel befreien
- 1:12:36 Land, in dem Milch und Dattelsirup fließen
- 1:14:03 Ende von Teil 1 – Dr. Krystal Pierce

Teil 2 –

- 00:00 Teil 2 – Dr. Krystal Pierce
- 02:18 B.H. Roberts' Zukunft
- 05:12 Eine perfekte Beschreibung Gottes
- 07:31 Bedeutung von „Pharao“
- 09:01 Der Pharao wird sich weigern

- 11:26 Gott beruhigt Mose
- 13:13 Moses' Stab und die Symbolik der Schlange
- 17:14 Hautkrankheiten
- 20:35 Aaron als Sprecher
- 23:29 Zorn oder schnelle Atmung?
- 26:14 Eine wundersame Geschichte und ein seltsamer Besucher
- 31:52 Gott schickt Hilfe in Form anderer Menschen
- 34:00 Israel ist Gottes „Erstgeborener“
- 36:23 Bundesbande und das „Schneiden“
- 40:46 Zippora und das „Schließen“ eines Bundes
- 43:58 Zippora hilft, ihre Familie zu retten
- 46:02 Mose und Aaron finden wieder zusammen
- 48:01 Wer ist Jehova?
- 50:30 Ziegelsteine ohne Stroh
- 54:00 Die Lage für Israel verschlechtert sich
- 56:39 Erinnert euch, erinnert euch, erinnert euch
- 59:29 Es geht um Erlösung
- 1:02:59 Zermalmt, Staub und der Töpfer
- 1:06:59 Nur Jesus kann retten
- 1:09:17 Vier Themen und das Zeugnis von Jesus Christus
- 1:12:55 Ende von Teil 2 – Dr. Krystal Pierce

Quellenangaben:

Brown, S. Kent. „Vertraue auf den Herrn.“ Vertraue auf den Herrn | Zentrum für Religionswissenschaft der Brigham-Young-Universität. Abgerufen am 17. März 2026. <https://rsc.byu.edu/sperry-symposium-classics-old-testament/trust-lord> .

Eames, Christopher. „Die 11. Plage: Befand sich Ägypten zur Zeit des Exodus mitten in einer Lepra-Epidemie? Ein hartnäckig wiederkehrendes Thema in den klassischen Berichten – und eine interessante biblische (und archäologische) Parallele.“ ArmstrongInstitute.org. Abgerufen am 17. März 2026. <https://armstronginstitute.org/864-11th-plague-was-exodus-period-egypt-in-the-middle-of-a-leprosy-epidemic>.

Elder Dallin H. Oaks vom Kollegium der Zwölf Apostel. „Ehrfürchtig und rein.“ Generalkonferenz April 1986 – Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, 2. April 1986. <https://www.churchofjesuschrist.org/study/general-conference/1986/04/reverent-and-clean>

Elder David A. Bednar. „In der Kraft des Herrn.“ Generalkonferenz Oktober 2004 – Die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, 2. Oktober 2004.

<https://www.churchofjesuschrist.org/study/general-conference/2004/10/in-the-strength-of-the-lord?lang=eng>

Elder Jeffrey R. Holland vom Kollegium der Zwölf Apostel. „Wie ein zerbrochenes Gefäß.“ Generalkonferenz Oktober 2013 – Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, 2. Oktober 2013.

<https://www.churchofjesuschrist.org/study/general-conference/2013/10/like-a-broken-vessel?lang=eng>

„Exodus 1–6.“ Handbuch „Komm und folge mir nach“ – 23.–29. März. „Ich habe an meinen Bund gedacht“, 1. Januar 2026. <https://www.churchofjesuschrist.org/study/manual/come-follow-me-for-home-and-church-old-testament-2026/13?lang=eng>

Fisher, Amy H. „Rahab und die Fortführung der Befreiung.“ Rahab und die Fortführung der Befreiung | Zentrum für Religionswissenschaft der Brigham-Young-Universität. Abgerufen am 17. März 2026.

<https://rsc.byu.edu/vol-25-no-1-2024/rahab-perpetuation-deliverance> .

Frymer-Kensky, Tikva. „Zipporah: Bibel.“ Archiv jüdischer Frauen. Abgerufen am 17. März 2026.

<https://jwa.org/encyclopedia/article/zipporah-bible?utm> .

Hilton, John. „Mutterschaft im Alten Testament.“ Mutterschaft im Alten Testament | Zentrum für Religionswissenschaft der Brigham Young University. Abgerufen am 17. März 2026.

<https://rsc.byu.edu/gospel-jesus-christ-old-testament/motherhood-old-testament> .

Leveen, Adriane. „Inside Out: Jethro, die Midianiter und eine biblische Konstruktion des Außenseiters.“ SAGE Journals: Journal for the Study of the Old Testament, o. J.

Madsen, Truman G. „The B.H. Roberts Story: Triumph Over Adversity.“ MADSEN, TRUMAN G. | Deseret Book. Abgerufen am 17. März 2026.

https://www.deseretbook.com/product/5214802.html?srsId=AfmBOor-PcH_1cKncv2RYIWmOBEXD6bXh-qlc75u5LXBlyniV8XSv5rU .

Millet, Robert L. „Propheten und Priestertum im Alten Testament.“ Propheten und Priestertum im Alten Testament | Zentrum für Religionswissenschaft der Brigham-Young-Universität. Abgerufen am 17. März 2026.

<https://rsc.byu.edu/sperry-symposium-classics-old-testament/prophets-priesthood-old-testament> .

Muhlestein, Kerry. „Dunkelheit, Licht und der Herr: Elemente israelitischer Theophanien“: Dunkelheit, Licht und der Herr: Elemente israelitischer Theophanien | Zentrum für Religionswissenschaft der Brigham-Young-Universität. Abgerufen am 17. März 2026.

<https://rsc.byu.edu/ascending-mountain-lord/darkness-light-lord-elements-israelite-theophanies>.

Muhlestein, Kerry. „Ägyptens Mittelreich und die Zweite Zwischenzeit.“ Herausgegeben von Kent P. Jackson. Eine Geschichte der Antike für Bibelleser: Ägyptens Mittelreich und die Zweite Zwischenzeit | Zentrum für Religionswissenschaft der Brigham Young University. Abgerufen am 17. März

2026. <https://rsc.byu.edu/bible-readers-history-ancient-world/egypts-middle-kingdom-second-intermediate-period> .

Muhlestein, Kerry. „Der Exodus.“ Der Exodus | Zentrum für Religionswissenschaft der Brigham Young University. Abgerufen am 17. März 2026. <https://rsc.byu.edu/bible-readers-history-ancient-world/exodus> .

Muhlestein, Kerry. „Was ich dem Pharao antun werde:‘ Die Plagen als göttliche Konfrontation mit dem Pharao.“ „Was ich dem Pharao antun werde“ | Von der Schöpfung bis zum Sinai – Das Alte Testament aus der Perspektive der Wiederherstellung | Zentrum für Religionswissenschaft der Brigham-Young-Universität. Abgerufen am 17. März 2026. <https://rsc.byu.edu/creation-sinai/what-i-will-do-pharaoh> .

Neal A. Maxwell, Assistent des Kollegiums der Zwölf Apostel. „Das Kreuz auf sich nehmen.“ BYU-Reden der Brigham-Young-Universität, 4. Dezember 2025. <https://speeches.byu.edu/talks/neal-a-maxwell/taking-cross/#:~:text=Brüder,heiratet eine Frau,die,durch die überragenden Eigenschaften meiner Frau.>

Olson, Camille Fronk. „Die Matriarchinnen: Verwalterinnen der Segnungen des Bundes Gottes.“ Die Matriarchinnen | Zentrum für Religionswissenschaft der Brigham-Young-Universität. Abgerufen am 17. März 2026. <https://rsc.byu.edu/creation-sinai/matriarchs> .

Der Prinz von Ägypten (1998) | Animation, Abenteuer, Drama. Abgerufen am 17. März 2026. <https://www.imdb.com/title/tt0120794/> .

Schade, Aaron P. „Y Religion, Folge 90 – ‚Einfache und kostbare Teile‘ im Buch Mose (Aaron P. Schade).“ Y Religion: Religionspädagogik der BYU. Abgerufen am 17. März 2026. <https://www.youtube.com/watch?v=oxiHiGGbupc> .

Seely, David Rolph, und Krystal V. L. Pierce, Hrsg. „Approaching Holiness: Exploring the History and Teachings of the Old Testament.“ Approaching Holiness: Exploring the History and Teachings of the Old Testament | Zentrum für Religionswissenschaft der Brigham Young University. Abgerufen am 17. März 2026. <https://rsc.byu.edu/book/approaching-holiness> .

Shannon, Avram R., Joshua M. Sears und Kerry Muhlestein. „Neu und ewig: Die Beziehung zwischen den Evangeliumsbandverträgen in der Geschichte.“ Neu und ewig | Zentrum für Religionswissenschaft der Brigham-Young-Universität. Abgerufen am 17. März 2026. <https://rsc.byu.edu/vol-21-no-2-2020/new-everlasting> .

Shannon, Thora Florence und Avram R. Shannon. „Modelle der Mutterschaft: Weitreichende Mutterschaft im Alten Testament.“ Modelle der Mutterschaft | Zentrum für Religionswissenschaft der Brigham-Young-Universität. Abgerufen am 17. März 2026. <https://rsc.byu.edu/vol-23-no-1-2022/models-motherhood> .

Taylor, Catherine Gines, Amy H. Fisher, Amy Easton, Lori L. Denning, Rebekah Call und Carli Anderson. „Frauen im Alten Testament: Was uns die Heldinnen der Heiligen Schrift über Mut, Glauben und Handeln lehren.“ Frauen im Alten Testament | Deseret Book, 2026.

https://www.deseretbook.com/product/6087134.html?srsId=AfmBOorsQ4wGmDlr4aazdUcaIGhLu5mb2Jh_r0YVsFOLjMAD7ZRbIcJ .

Tolley, Kevin L. „Ein Kind retten (Exodus 1–2).“ Ein Kind retten (Exodus 1–2) | Zentrum für Religionswissenschaft der Brigham-Young-Universität. Abgerufen am 17. März 2026. <https://rsc.byu.edu/vol-23-no-1-2022/saving-child-exodus-1-2> .

Wessel, Ryan J. „Die Beschneidung im Alten Testament.“ Die Beschneidung im Alten Testament | Zentrum für Religionswissenschaft der Brigham-Young-Universität. Abgerufen am 17. März 2026. <https://rsc.byu.edu/vol-20-no-3-2019/circumcision-old-testament> .

„Wen der Herr beruft, den macht er auch fähig.“ Ensign Juli 2013 – Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, 1. Juli 2013. <https://www.churchofjesuschrist.org/study/ensign/2013/07/whom-the-lord-calls-he-qualifies?lang=eng> .

Biografische Angaben:



Krystal V. L. Pierce ist Assistenzprofessorin am Institut für Althebräische Schrift und im Studiengang „Alter Orient“ an der BYU. Sie promovierte in Ägyptologie und Sprachen und Kulturen des Nahen Ostens an der UCLA und erwarb einen Master- sowie einen Bachelor-Abschluss in Ägyptischer Archäologie und Nahoststudien an der UC Berkeley. Außerdem hat sie Kurse in Ägyptologie und Altorientalistik am BYU Jerusalem Center, an der UCLA und an der UC Berkeley unterrichtet. Sie hat an mehreren Ausgrabungsstätten in Ägypten und Israel mitgearbeitet und ist derzeit Leiterin der Ausgrabungsstelle Tel Shimron in der Region Galiläa in Israel. Sie hat zahlreiche Publikationen zu Themen im Zusammenhang mit der Bibel, dem Buch Mormon, der „Perle von großem Wert“ und dem Alten Orient veröffentlicht, insbesondere zu sozialen

und kulturelle Identitäten, Auswanderer und Flüchtlinge sowie Persönlichkeit und Geschlecht. Sie und ihr Ehemann, Professor George Pierce, haben zwei Kinder und leben in Vineyard, Utah.

Hinweis zur fairen Nutzung:

Der Podcast „*Follow Him*“ mit Hank Smith und John Bytheway verwendet möglicherweise urheberrechtlich geschütztes Material, dessen Nutzung nicht immer ausdrücklich vom Urheberrechtsinhaber genehmigt wurde. Dies stellt eine „faire Nutzung“ dar und fällt unter die Bestimmungen von Abschnitt 107 des US-Urheberrechtsgesetzes. Gemäß Titel 17 U.S.C. Abschnitt 107 wird das Material dieses Podcasts öffentlich und ohne Gewinnabsicht zur öffentlichen Nutzung oder im Internet für Kommentare sowie für gemeinnützige Bildungs- und Informationszwecke bereitgestellt.

Urheberrechtshinweis: Gemäß Abschnitt 107 des Urheberrechtsgesetzes von 1976 ist eine „faire Nutzung“ für Zwecke wie Kritik, Kommentierung, Berichterstattung, Lehre, Wissenschaft und Forschung zulässig. In solchen Fällen ist eine faire Nutzung gestattet.

Es werden keine Urheberrechte geltend gemacht.

Der Inhalt wird zu Studien-, Forschungs- und Bildungszwecken ausgestrahlt. Dies fällt unter die „Fair Use“-Richtlinien: www.copyright.gov/fls/fl102.html .

Hinweis:

Der Podcast „*Follow Him*“ mit Hank Smith und John Bytheway steht in keiner Verbindung zur Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage oder zur Brigham-Young-Universität. Die in den Episoden geäußerten Meinungen geben ausschließlich die Ansichten der Gäste und der Podcaster wieder. Auch wenn die dargelegten Ideen von traditionellen Auffassungen oder Lehren abweichen mögen, spiegeln sie in keiner Weise Kritik an den Führern, Richtlinien oder Praktiken der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage wider.



- Hank Smith: 00:00:00 In dieser Folge von „followHIM“ geht es um
- Dr. Krystal Pierce: 00:00:04 Ich glaube, ein großer Teil davon ist, dass Gott geduldig ist. Er ist geduldig mit uns. Er weiß, dass wir Fehler machen werden, und manchmal sind es große Fehler. Manchmal sind es kleine Fehler, aber er wird es weiter versuchen.
Genau das sehen wir bei Mose. Jedes Mal, wenn Mose sich sträubt, sagt Gott: „Okay, versuchen wir es weiter. Machen wir weiter. Packen wir es an.“ Sein Zeitplan unterscheidet sich stark von unserem. Wir wollen alles sofort. Wir wollen sofort Antworten und Segen. Er hat, glaube ich, ein besseres Verständnis von Zeit und davon, wie sie funktioniert.
- Hank Smith: 00:00:39 Willkommen zu einer weiteren Folge von followHIM. Mein Name ist Hank Smith. Ich bin Ihr Moderator. Ich bin hier mit meinem eloquenten Co-Moderator John Bytheway – er ist keineswegs sprachlos, sondern hat eine schnelle Zunge. John, das bist du. Du bist eloquent.
- John Bytheway: 00:00:58 Ich bin so elo- ecli- ele-, das, was du gesagt hast, ja.
- Hank Smith: 00:01:04 John, Mose sagt zum Herrn: „Ich bin nicht redegewandt. Ich bin schwerfällig im Reden. Ich habe eine schwere Zunge.“ Der Herr weist ihn zurecht. Wer hat den Mund des Menschen geschaffen? Wer macht den Stummen, den Tauben, den Sehenden oder den Blinden? Bin ich es nicht? Ich liebe das. John, wir fühlen uns privilegiert, geehrt und freuen uns sehr, Dr. Krystal Pierce wieder bei uns zu haben.
Sie war schon einmal bei uns. Krystal, willkommen zurück bei followHIM.
- Dr. Krystal Pierce: 00:01:32 Danke. Ich freue mich riesig, wieder hier zu sein. Ich freue mich riesig darauf, über das Alte Testament zu sprechen.
- Hank Smith: 00:01:37 Das letzte Mal waren Sie mit Ihrem großartigen Ehemann, Dr. George Pierce, hier, um über das Buch Ether zu sprechen. Wir haben Sie vermisst. John, wir haben gerade die Geschichte von Joseph von Ägypten durchgenommen, der seinen Brüdern vergibt. Es war eine unglaubliche Zeit, diese Geschichte gemeinsam zu durchlaufen. Zwischen den Seiten 78 und 79 liegt eine riesige Zeitspanne. Wir beginnen ein ganz neues Buch. Wenn man an Exodus denkt, denke ich, dass man an an Charlton Heston. Habe ich recht?

- John Bytheway: 00:02:04 Im Laufe der Jahre haben mich viele Leute mit Chuck Heston verglichen.
- Dr. Krystal Pierce: 00:02:08 Ja.
- John Bytheway: 00:02:09 Ein enger persönlicher Freund. Ich bin damit aufgewachsen, „Die zehn Gebote“ zu sehen, das früher immer um Ostern herum lief. Heute ist alles auf Abruf verfügbar, aber zu meiner Zeit musste man einfach warten und hoffen, dass bestimmte Sendungen liefen.
- Hank Smith: 00:02:22 Ich denke an Nephi, denn es scheint, als würde er immer dann auf diese Geschichte zurückgreifen, wenn er Kraft braucht. Immer wenn seine Brüder sagen: „Das kannst du nicht tun“, antwortet er: „Nun, Gott hat Mose geboten, also kann ich ... [Fülle die Lücke aus]. Ich kann ein Schiff bauen. Ja. Ich kann die Platten holen.“
- John Bytheway: 00:02:41 Es ist eine großartige Befreiungsgeschichte, und es macht Spaß, wenn sie später im Buch Mormon ihre eigene Befreiungsgeschichte haben, auf die sie zurückblicken können, aber lange Zeit heißt es: Hey, wenn Mose das kann, können wir es vielleicht auch.
- Hank Smith: 00:02:52 Sogar Jesaja sagt: „Die Sammlung Israels wird wie die Teilung des Roten Meeres sein. Gott bereitet Israel einen Weg zur Rückkehr.“ Krystal, du hast dich auf den heutigen Tag vorbereitet – was möchtest du tun? Was hoffst du, dass unsere Zuhörer mitnehmen?
- Dr. Krystal Pierce: 00:03:08 Wie ich schon sagte, freue ich mich riesig darauf, darüber zu sprechen. Nicht nur, weil Ägypten in diesen Kapiteln ziemlich oft vorkommt – ... hier geht es um einige große Themen. Diese ersten sechs Kapitel sollen eigentlich einige Fragen beantworten, die wir vielleicht in unserem eigenen Leben und im Leben von Mose haben, und zwar vier Hauptthemen, die mir aufgefallen sind. Das erste Thema dreht sich um die Offenbarung Jehovas. Wer ist Jehova? Wie lautet sein Name? Was bedeutet er? Was tut er? Welche Kräfte besitzt er? Liegt ihm das Wohl der Menschen am Herzen? Hält er seine Bündnisse ein? Das ist für uns perfekt, denn Jehova ist der vorirdische Jesus Christus. Wir lernen hier durch das Studium Jehovas etwas über Jesus. Das zweite Thema betrifft die Bündnisse. Das Wort „Bund“ oder „einen Bund schließen“ kommt im Buch [Exodus](#) 27 Mal vor. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Rückbesinnung auf den Bund mit Abraham. In diesen Kapiteln werden viele Fragen gestellt.
- 00:04:11
- Erinnert sich Gott an seine [Bündnisse](#)? Sie suchen nach diesen Segnungen und fragen sich, warum diese Segnungen nicht kommen? Das kann uns viel über unsere eigenen Bündnisse lehren, denn wir stehen immer noch unter dem [Bund](#) mit Abraham. Und dann ist da noch der dritte Punkt: die Befreiung. Das heißt: Wenn ich eine schwere Zeit durchmache, wenn ich das Gefühl habe,

in Knechtschaft oder Unterdrückung befinde, nimmt Gott mich dann wahr? Tut er
Weiß er, wer ich bin? Hört er mir zu? Macht er sich Sorgen um mich? Und dann finde ich den vierten Punkt wirklich großartig. Es geht um Identität. Das sehen wir in diesen ersten sechs Kapiteln so oft. Mose fragt: „Wer bin ich?“ Er wurde als Teil des Volkes Israel geboren, wächst aber als Ägypter auf und landet schließlich bei den Midianitern. Während dieser ganzen Zeit fragt er sich: Wer bin ich? Was ist wichtig? Was ist meine Rolle?“ Wir sehen natürlich, dass er, als Vorbild und Schattenbild Jesu Christi, uns später etwas über Jesus lehrt, zusammen mit all den [Frauen](#), die in diesen Kapiteln vorkommen. Wir haben sechs [Frauen](#), die uns ganz klar etwas über den späteren Dienst und das Opfer Jesu Christi lehren sollen. Ihre Identitäten und unsere eigenen göttlichen Identitäten – all diese Dinge kommen meiner Meinung nach zum Vorschein.

- Hank Smith: 00:05:20 Deshalb lieben wir es, wenn Krystal Pierce hier ist. Sie ist eine produktive Lehrerin der Heiligen Schrift. John, abgesehen davon, wer ist sie? Was wissen wir?
- John Bytheway: 00:05:30 Krystal wurde in Logan, Utah, geboren und wuchs in Taylorsville auf; sie lebte in Kalifornien, Idaho – jetzt haltet euch fest – Ägypten und Israel. Sie promovierte an der UCLA in ägyptischer Archäologie sowie in Sprachen und Kulturen des Nahen Ostens. Ihren Master und Bachelor erwarb sie in Nahoststudien an der UC Berkeley. Sie hat Kurse in Ägyptologie und Altorientalistik am BYU Jerusalem Center for Near Eastern Studies, an der UCLA und an der UC Berkeley unterrichtet. Sie hat an archäologischen Ausgrabungen und Untersuchungen an Stätten in Ägypten und Israel teilgenommen. Im Jahr 2021 veröffentlichte sie „[Approaching Holiness](#)“, in dem sie die Geschichte und die Lehren des Alten Testaments untersucht. Wie du erwähnt hast, Hank, haben sie und ihr Ehemann, Professor George Pierce – die beiden waren einmal gemeinsam hier –, zwei Kinder und leben in Vineyard. In Vineyard zu leben, klingt so biblisch. Das ist so ein typischer Ort aus Jakob 5, an dem man leben könnte.
- Dr. Krystal Pierce: 00:06:31 Leider gibt es dort keine Weinberge.
- John Bytheway: 00:06:33 Nein, stimmt.
- Dr. Krystal Pierce: 00:06:35 Es gab sie wahrscheinlich einmal.
- John Bytheway: 00:06:36 Ja, zu einem bestimmten Zeitpunkt. Krystal, was liebst du so sehr an Ägypten? Ich bin neugierig.
- Dr. Krystal Pierce: 00:06:44 Ich liebe Ägypten schon seit der fünften Klasse. Wow. Als ich einen Sommerkurs über das alte Ägypten belegte, habe ich mich sofort darin verliebt und mich voll und ganz darauf gestürzt, alles zu lernen, was ich konnte. Als mir klar wurde, dass man

das an der Uni als Hauptfach belegen konnte, dachte ich: „Na, das ist es. Das ist will ich machen.“ Ich liebe Ägypten und ich liebe die BYU. Ich liebe diesen Podcast, weil ich hier über meine Lieblingsdinge sprechen kann: Ägypten, Jesus Christus und das Evangelium, die Wiederherstellung – das ist es, was mich glücklich macht.

Hank Smith: 00:07:17 Und das macht unsere Zuhörer glücklich. Es macht John und mich glücklich. Leidenschaft hat etwas Ansteckendes. Sie liebt das, und sie bringt mich dazu, es auch zu lieben. Lasst uns loslegen. Die Lektion dieser Woche lautet: „Ich habe an meinen Bund gedacht.“ Die Einladung, in Ägypten zu leben, rettete Jakobs Familie. Doch nach Hunderten von Jahren wurden ihre Nachkommen von einem neuen Pharao, der Josef nicht kannte, versklavt und terrorisiert. Es wäre nur natürlich gewesen, wenn sich die Israeliten gefragt hätten, warum Gott zuließ, dass ihnen, seinem Bundesvolk, dies widerfuhr. erinnert er sich an den Bund, den er mit ihnen geschlossen hat? Sind sie noch immer sein Volk? Kann er sehen, wie sehr sie leiden? Vielleicht gab es Zeiten, in denen Sie ähnliche Fragen stellen wollten. Sie fragen sich vielleicht: „Weiß Gott, was ich durchmache? Kann er meine Hilferufe hören?“ Die Befreiung Israels aus Ägypten beantwortet solche Fragen eindeutig. Gott vergisst sein Volk nicht. Er erinnert sich an seine Bündnisse mit uns und wird sie zu seiner Zeit und auf seine Weise erfüllen. „Ich werde euch mit ausgestrecktem Arm erlösen“, erklärt er, „ich bin der Herr, euer Gott, der euch aus eurer Not befreit.“ Also gut, Krystal, wie beginnen wir das Buch Exodus?

Dr. Krystal Pierce: 00:08:30 Das ist toll, denn normalerweise denkt man: „Okay, wir müssen erst mal ein bisschen rekapitulieren, um uns auf dieses neue Buch einzustimmen“, aber das Buch Exodus übernimmt das tatsächlich für uns. Es beginnt damit, dass es für uns gewissermaßen ein wenig auf das Buch Genesis zurückgreift. Es beginnt mit den Worten: „Dies sind die Namen der Söhne Israels.“ Hier ist buchstäblich von den Söhnen des Mannes Israel die Rede. Das sind diejenigen, die nach Ägypten kamen. Hier haben wir die 11 Söhne, denn dann heißt es in Vers fünf, dass Joseph bereits dort war. Dann heißt es, dass es 70 von ihnen waren. Nun erscheint diese Zahl 70 gering, besonders wenn wir uns Kapitel 12 ansehen, als sie fliehen; dort heißt es, dass es zu diesem Zeitpunkt 600.000 von ihnen sind. Wir müssen auch bedenken, dass diese Liste von 70 die Frauen, die Kinder, die Hausangestellten und die Diener nicht mit einschließt, und man schätzt, dass von diesen ursprünglichen 70 wahrscheinlich 2.000 Menschen tatsächlich als Erste mit Jakob nach Ägypten kamen.

00:09:30 Eine ziemlich große Gruppe von Menschen. Wir sollen auch sagen, dass diese Zahlen so unterschiedlich sind. Wie kommt man von 70 oder sogar 2.000 auf 600.000? Und wir sollen sofort an Wohlstand und Nachkommenschaft denken, was auf zwei der Verheißungen hinweist, die Abraham damals in Genesis gegeben wurden. Das soll uns signalisieren gleich zu Beginn, dass sie sich selbst in Zeiten, in denen sie

leiden mussten, vermehrten sie sich dennoch stark. Das hängt direkt mit dem Bund mit Abraham und diesen Verheißungen zusammen.

- Hank Smith: 00:10:08 Es heißt tatsächlich, dass sie sich reichlich vermehrten und sich vermehrten und überaus mächtig wurden.
- Dr. Krystal Pierce: 00:10:14 Was ist daran interessant? Wenn man die Worte „fruchtbar sein“, „sich vermehren“ und vielleicht noch „sich erneuern“ hört, woran denken Sie dann?
- John Bytheway: 00:10:24 Den Garten Eden.
- Dr. Krystal Pierce: 00:10:25 Ja, das führt uns zurück zu diesen Schöpfungsrichtlinien. Gott sagte: „Das ist es, was ich von euch erwarte, wenn ihr auf der Erde seid.“ Und dabei geht es nicht nur darum, Kinder zu bekommen. „Seid fruchtbar“ bedeutet, gute Früchte hervorzubringen, nicht wahr? Bringt gute Früchte hervor. „Vermehrt euch“ bedeutet, besser zu werden, als ihr jetzt seid, und „füllt die Erde“ bedeutet, die Erde zu vervollständigen. Wenn sie tun, was Gott von ihnen verlangt, werden sie weiterhin Erfolg haben.
- Hank Smith: 00:10:51 Krystal, wenn es ihnen so gut geht, wie kommen sie dann in die Sklaverei? Ich habe „Der Prinz von Ägypten“ gesehen. Ich weiß, wie es anfängt.
- Dr. Krystal Pierce: 00:10:59 Ja, darauf müssen wir irgendwann noch zu sprechen kommen. Es ist gut, anzuerkennen, dass sie eine Zeit in Ägypten hatten, in der es ihnen sehr gut ging. Und dann heißt es in Vers acht: „Es kam ein neuer König über Ägypten, der Joseph nicht kannte.“ Er kannte Joseph nicht in dem Sinne, dass er ihn nicht persönlich kannte. Es bedeutet, dass er nicht einmal von ihm wusste, von seiner Geschichte, wie er Ägypten gerettet und Träume gedeutet und seine Familie dorthin gebracht hatte und all diese verschiedenen Dinge. Er wusste einfach überhaupt nichts davon. Es heißt, es gebe einen neuen König, und dieses Wort „neu“, wenn es im Hebräischen für König verwendet wird, bedeutet nicht unbedingt einen traditionellen König in einer dynastischen Struktur. In Ägypten war normalerweise der älteste Sohn der Thronfolger, und dann der älteste Sohn und der älteste Sohn, und so haben wir diese Dynastien. Das sagt uns, dass etwas passiert ist.
- 00:11:47 Etwas hat sich in Ägypten verändert. Dies war nicht der älteste Sohn des letzten Königs. Ägyptologen betrachten dies natürlich und fragen sich, um welche Könige es hier geht, um welche Epochen? Wir haben diese Periode in der [ägyptischen](#) Geschichte, die Ägyptologen als Hyksos-Periode oder 15. Dynastie bezeichnen. Das ist etwa das 16. und 17. Jahrhundert v. Chr. Und die Hyksos – dieser Begriff stammt vom ägyptischen Wort Hekahukasut, Herrscher fremder Länder. Das war diese Gruppe von Menschen. Wir glauben, dass es sich um semitische oder kanaanitische Völker handelte. Sie drangen langsam nach Ägypten vor, vor allem in Nordägypten während dieser Zeit. Schließlich

übernahmen die Herrschaft über Ägypten. Doch schließlich beschlossen die Ägypter im Süden Ägypter in Thieves beschlossen, dass sie diese Fremden, diese Hyksos-Könige, vertreiben wollten. Sie gehören nicht hierher. Sie sollten nicht über Ägypten herrschen. Es kam zu einem großen Krieg, und schließlich vertrieben sie sie zurück nach Kanaan, und die Hyksos waren verschwunden. Manche glauben, dass dieser neue König möglicherweise derjenige sein könnte, der die Hyksos vertrieben hat, oder ein König, der Hunderte von Jahren später lebte.

00:12:55 Ich meine, der zeitliche Ablauf all dessen ist hier sehr vage, aber es gibt definitiv eine gewaltige Wende, die alles verändert. Als der König in Vers neun sagt: „Die Kinder Israels sind zahlreicher und mächtiger als wir“, denkt er sich: Wir könnten wieder in Schwierigkeiten geraten. Wir könnten eine weitere Hyksos-Periode erleben, wenn wir nicht aufpassen. Und in Vers 10 sagt er sogar: Was, wenn sie sich mit unseren Feinden verbünden? Was, wenn die Kanaaniter kommen und sich mit ihnen verbünden? Wir müssen etwas unternehmen. Er meint: Wir müssen die Bevölkerung eindämmen. Wir müssen im Grunde ihren Kampfgeist brechen und sicherstellen, dass Ägypten nie wieder von Fremden erobert werden kann.

Hank Smith: 00:13:35 Hmm. Hast du eine Vorstellung davon, wie viel Zeit zwischen Joseph und Vers acht vergangen ist?

Dr. Krystal Pierce: 00:13:44 Wir wissen nicht genau, wie viel Zeit vergangen ist. Wir wissen, dass sie etwa 400 Jahre lang in Bedrängnis und Knechtschaft leben, 430 Jahre, wenn wir zum Ende kommen, und ein Teil davon sind Prophezeiungen, die in Genesis gegeben wurden, und ein Teil davon ist das, was Stephanus uns in Apostelgeschichte 7 erzählt. Er nennt uns auch das Alter von Mose und den Zeitpunkt, zu dem die Dinge geschehen, denn natürlich vergleicht er vieles, was Mose durchmacht, mit Jesus Christus. Mose ist ein Vorbild und ein Schatten von Jesus Christus, und Stephanus vergleicht diese beiden wirklich sehr gut. Es sind wahrscheinlich Hunderte von Jahren. Wir erfahren schließlich hier in Vers 11 einige Namen von Städten, was interessant ist. Der Pharao versucht herauszufinden: Wie können wir die Bevölkerung eindämmen? Wie können wir es so gestalten, dass sie nicht, na ja, aufstehen und gegen uns revoltieren oder sich mit unseren Feinden verbünden wollen?

00:14:40 Er beschließt, dass wir sie bedrängen werden. Wir werden sie bauen lassen. In Vers 11 heißt es „Schatzstädte“. Im Hebräischen sind es „Lagerstädte“. Große Städte mit vielen Lagerhäusern und Vorratskammern. Und oft liegen solche Städte an Grenzen und in Grenzgebieten, weil sie dazu gedacht sind, Truppen und das Militär zu versorgen, und auch als Handelsknotenpunkte dienen. Hier werden tatsächlich zwei Städte namentlich genannt, von denen man meinen würde, dass sie helfen würden. Oh, ich wette, jetzt wissen wir genau, wo wir sind, in welcher Zeit und wer der Pharao ist. Aber natürlich läuft das nicht immer so. Wir

Man muss wissen, dass diese beiden Städte in diesen Grenzgebieten liegen, und voller Lagerhäuser und Lagerräume sind. Dann kommen wir zu Ramses. Und natürlich kennt jeder dieses Wort, Ramses, denn man denkt dabei an den König, König Ramses. Das Problem ist, dass es tatsächlich 11 Ramses gibt. Es gibt 11 Könige namens Ramses, und sie regierten über Hunderte von Jahren.

00:15:41 Und das ist ein Städtenamen. Das ist ein Ortsname. Es gibt natürlich auch – weil wir das Alte Testament kennen – unsere ursprünglichen Autoren, und dann haben wir Herausgeber, Redaktoren, Verfasser, Übersetzer, und es ist möglich, dass das, was Moses niedergeschrieben hat, die ursprünglichen Städtenamen sind. Ein späterer Herausgeber, Redakteur, Verfasser oder Übersetzer dachte sich vielleicht: „Oh, den kenne ich nicht, aber ich kenne Ramses, und das ist ganz in der Nähe“, und fügte diesen Namen ein. Und es ist immer gut, bei solchen Dingen vorsichtig zu sein.

Deshalb ist es unser Grundsatz, dass wir die Bibel sehr sorgfältig lesen, denn wir kennen die lange Geschichte ihres Entstehungsprozesses und wissen, dass viele Menschen daran beteiligt waren, sie uns zu überliefern. Der Plan des Pharaos geht gewissermaßen nach hinten los, denn wenn wir uns Vers 12 ansehen, heißt es dort: „Je mehr sie bedrängt wurden, desto mehr vermehrten sie sich und wuchsen.“ Das muss definitiv ein Wunder sein, denn es ist allgemein bekannt, dass die körperliche Arbeit, die emotionale, mentale und körperliche Gesundheit eng mit der Gesundheit der Mütter verbunden war.

00:16:52 An Orten, an denen die Arbeit sehr schwer ist, es nicht genug Nahrung gibt und die Sterblichkeitsrate hoch ist, ist die Geburtenrate niedrig. Es ist absolut ein Wunder, dass sie tatsächlich wachsen. Und diese beiden Wörter – sich vermehrten und wuchsen – waren genau die beiden Dinge, die Abraham gesagt wurden. Diese Worte lauteten: „Wenn du deine Bündnisse hältst und dein Bestes gibst, wirst du dich vermehren und wachsen.“ Und ich liebe das, weil wir uns oft auf die Seite der Unterdrückung konzentrieren. Doch auch darin liegen so viele Wunder. Manchmal, wenn wir unsere Bündnisse halten, spüren wir tatsächlich diese Zeiten des Wohlstands.

Wir spüren diese Segnungen sehr stark, und wenn sie aufhören, wird es umso deutlicher, dass wir manchmal auch einen Verlust empfinden.

Hank Smith: 00:17:40 Selbst in der Sklaverei geschehen Wunder.

Dr. Krystal Pierce: 00:17:44 Ja. Sie vermehren sich immer noch und wachsen. Es scheint, als könne nichts das aufhalten. Der Nachwuchs reißt nie ab, und wir werden sehen, dass der Pharao mit allen möglichen Plänen aufwartet, um das zu stoppen, aber es funktioniert nicht. Der Wohlstand geht natürlich zurück. Auch ihre Möglichkeit, ihren Glauben auszuüben, wird ihnen genommen, was ihnen viele Probleme bereitet. Ich glaube, er sagt: Egal, wie sehr wir sie unterdrücken, sie sind immer noch stark. Sie sind immer noch in der Lage, alles zu tun, was wir von ihnen verlangen. Wir brechen sie nicht unbedingt in der Weise, wie wir glauben. Er macht sich Sorgen. Sie

werden sich gegen ihn erheben oder sich mit ihren Feinden verbünden. Er kommen ihm alle möglichen Ideen in den Sinn. Sie sind ... Es ist irgendwie verrückt, wenn man darüber nachdenkt, denn das ist seine Arbeitskraft. Man will, dass sie weiterarbeiten. Man muss dafür sorgen, dass sie weiterarbeiten können, und ihm scheint das irgendwann egal zu sein. Es scheint ihm einfach nicht einmal wichtig zu sein.

- Hank Smith: 00:18:40 Da steht: „Sie sind dazu bestimmt, mit Strenge zu dienen.“ Ich wette, meine Kinder würden das auch sagen. Unser Vater und unsere Mutter verlangen von uns, dass wir mit Strenge dienen.
- Dr. Krystal Pierce: 00:18:50 Und dieses Wort „Strenge“ bedeutet im Hebräischen, in kleine Stücke zu zerschlagen, das ist es, was es bedeutet. Es ist so, wissen Sie, und Strenge –
- Hank Smith: 00:18:58 Ach, vergiss es.
- Dr. Krystal Pierce: 00:18:59 Das ist eine gute, das ist eine gute Übersetzung, aber sie versuchen, sie zu zermalmen, ihren Geist zu brechen, zu verhindern, dass es noch mehr von ihnen gibt, und nichts scheint zu funktionieren. In Vers 14 gefallen mir einige der Details in dieser Geschichte besonders gut. Wir erfahren, dass eine der Aufgaben, die sie erfüllen müssen, darin besteht, Ziegel herzustellen. Man könnte das leicht übergehen und sagen: „Okay, ja, sie stellen Ziegel her.“ Das ist hart. Wir wissen viel über die Ziegelherstellung in Ägypten, und wir sprechen hier nicht von den Ziegeln, die wir heute herstellen und im Ofen brennen. Wir sprechen von sogenannten Lehmziegeln. Die Herstellung dieser Ziegel war, nun ja, es war Schwerstarbeit. Sie mussten den Lehm vom Nil oder aus dem Boden holen. Sie mussten Wasser heranschaffen. Sie mussten das besorgen, was wir Bindemittel für die Ziegel nennen. Da sie nur in der Sonne getrocknet wurden, fielen sie leicht auseinander, also mussten sie Stroh oder Schilf oder Stöcke und manchmal sogar Tierhaare, wie wir wissen, untermischen, und wir haben künstlerische Darstellungen von Menschen, die mit ihren Füßen mischen und all diese Materialien einkneten, um sie herzustellen.
- 00:20:06 Dann legten sie die Ziegel in Formen und ließen sie mehrere Tage lang in der Sonne trocknen, bevor sie sie brannten. Anschließend konnten sie sie zur Baustelle transportieren. Wir denken nicht darüber nach, denn wenn wir an Ägypten denken, denken wir an Stein. Wir denken an Steinpyramiden und Steintempel, aber fast alles wurde aus Lehmziegeln gebaut, weil diese leicht verfügbar waren. Sie konnten eine Menge davon herstellen. An jeder Ausgrabungsstätte, an der ich in Ägypten gearbeitet habe, gibt es überall Lehmziegel. Viel mehr Lehmziegelhäuser, Verwaltungsgebäude, Mauern. Und ich sage dir, es ist ein Albtraum, Lehmziegel nach Tausenden von Jahren auszugraben. Tatsächlich ist es unter Ägyptologen oder Archäologen ziemlich bekannt, dass es so etwas gibt, das wir „geschmolzene Lehmziegel“ nennen. Das ist einfach getrockneter Lehm. Nach Tausenden von Jahren schmilzt er einfach, und man kann weder die Ziegel noch den Mörtel erkennen. Und wenn man ausgräbt und versucht, ... Ist das eine Mauer? Man kann es nicht einmal erkennen, weil es

nur geschmolzener Lehmziegel. Es macht absolut Sinn, dass sie genau das sie sie tun lässt. Der Pharao versucht, das zu nutzen, um sie zu zermürben.

- Hank Smith: 00:21:17 Diese Erkenntnis war mir bisher nicht bewusst. Je mehr sie leiden, desto stärker werden sie. Sie sind quasi antifragil. Widrigkeiten machen sie stärker, nicht schwächer.
- Dr. Krystal Pierce: 00:21:29 Ja, ich glaube, bei uns ist es genauso. Manchmal müssen wir erst zusammenbrechen, um uns dann wieder aufzubauen – stärker als zuvor. Ich glaube, das ist ein Teil der Botschaft hier.
- Hank Smith: 00:21:40 Vielleicht hat Jehova sie nicht im Stich gelassen. Vielleicht ist er in dieser Situation bei ihnen, sie wissen es nur nicht.
- Dr. Krystal Pierce: 00:21:47 Das erinnert mich daran, dass letzte Woche ein Student nach dem Unterricht zu mir kam und sagte: „Ich halte meine Bündnisse. Ich halte meine Gebote. Ich tue, was ich tun soll, und ich sehe die Segnungen nicht. Wo sind meine Segnungen?“ Denn wir hatten eine große Diskussion über die Verheißungen der Bündnisse geführt, und er sagte: „Ich habe diesen Freund, der seine Bündnisse und die Gebote nicht hält, und er scheint alle möglichen Segnungen zu haben.“ Er wollte, dass ich darauf antworte. Okay. Ich sagte: „Nun, lass mich dich fragen: Wie definierst du, was eine Segnung ist? Was ist ein Segen?“ Ich glaube, er dachte ... Ist diese Frage eine Art Falle? Er dachte kurz darüber nach und sagte: „Etwas, das mich glücklich macht.“ Und ich sagte: „Okay, also etwas, das dich emotional glücklich macht?“ Er sagte: „Ja.“ Und ich sagte: „Finanziell glücklich?“ Und er sagte: „Ja.“
- 00:22:36 Und ich sagte: „Also ist es etwas, das dir hilft, glücklich zu sein. Wie wäre es mit etwas, das dir hilft zu lernen, also etwas Neues zu lernen? Glaubst du, das macht dich glücklich, dass das ein Segen ist?“ Er sagt: „Ja.“ Aber er schaut mich irgendwie misstrauisch an. Ja. Denn dann sagte ich: „Was ist mit etwas, das dir hilft, zu wachsen oder Fortschritte zu machen oder dich zu verändern oder besser zu werden?“ Und er meinte: „Hmm. Ja.“ Dann ging er einfach. Er sagte: „Okay, es sind also nicht unbedingt Dinge, die mich gerade jetzt glücklich machen. Vielleicht macht es mich in der Zukunft glücklich. Vielleicht sind das Segnungen, und vielleicht sehe ich die Segnungen jetzt noch gar nicht, aber dann werde ich in der Zukunft zurückblicken und erkennen, dass es Segnungen waren.“ Er hat das aufgegriffen und begann zu begreifen, dass wir Segnungen manchmal mitten in Knechtschaft und Unterdrückung definieren, und es sich dann überhaupt nicht wie eine Segnung anfühlt. Manchmal, wenn wir zurückblicken, können wir es erkennen.
- Hank Smith: 00:23:36 Ich meine, das ist einfach die Geschichte, die wir durchlebt haben. In den letzten Wochen muss Joseph sich gefragt haben: Wo sind die Segnungen? Ich tue, was du von mir verlangst, und werde verraten, ins

- Gefängnis geworfen und vergessen. Danke. Du verwendest immer wieder das Wort „Segen“. Ich glaube nicht, dass es das bedeutet, was du denkst. Du hast absolut Recht, Krystal. Was verstehen wir unter einem Segen?
- John Bytheway: 00:24:04 Ich glaube, es gibt ein altes Sprichwort, das besagt, dass alles, was uns näher zu Gott bringt, ein Segen ist. Aber ich denke, wenn man sich dafür entscheidet, dass es einen näher zu Gott bringt, kann es einen entweder in die Bitterkeit treiben oder näher zu Gott führen. Ich glaube, man hat die Wahl. Wie Krystal schon sagte, das ist diese Sache, die schon millionenfach im Internet geteilt wurde. Ich betete um Weisheit, und Gott gab mir Probleme, deren Lösung ich lernen sollte. Ich betete um Kraft, und Gott gab mir Prüfungen, um stark zu werden. Ich betete um Mut, und Gott gab mir Gefahren, die ich überwinden musste. Ich betete um Liebe, und Gott gab mir Menschen, denen ich helfen konnte. Das geht immer so weiter, und das Ergebnis ist, dass man gesegnet wird, aber der Weg dorthin führt vielleicht über eine Prüfung.
- Hank Smith: 00:24:45 Halte meine Gebote, und es wird dir gut gehen. Ich will es, ich will es schriftlich. Was ist deine Definition von „es wird dir gut gehen“? Ja.
- Dr. Krystal Pierce: 00:24:51 Ja, wie lautet deine Definition?
- John Bytheway: 00:24:51 Meintest du mit „prosperieren“ ...
- Hank Smith: 00:24:54 Ja. Ja. Was hast du damit gemeint? Denn ich denke dabei an Ferraris und riesige Häuser. Was meinst du mit „Wohlstand“? Und der Herr sagt dann so: „Oh, Wachstum, Bildung. Mir ähnlicher zu werden.“
- John Bytheway: 00:25:06 Ich habe einmal jemanden sagen hören: Gott interessiert sich mehr für unser Wachstum als für unser Wohlbefinden. Könnte er sich bitte mehr für mein Wohlbefinden interessieren? Nein, er interessiert sich tatsächlich mehr für unser Wachstum.
- Dr. Krystal Pierce: 00:25:20 Er sieht unser wahres Potenzial. Er sieht das Endziel. Er weiß, wohin wir gehen, und manchmal glaube ich, dass wir das nicht sehen. Mit unserem sterblichen Verstand können wir das nicht erkennen. Wir müssen ihm vertrauen. Wir sehen in der Geschichte, dass das Vertrauen mal auf und mal ab geht, auf und ab – so ist das echte Leben. Es sind echte Geschichten über echte Menschen. Wir fühlen uns mit ihnen verbunden.
- Hank Smith: 00:25:42 Eine Sache, die den Herrn auszeichnet, ist, dass er uns zwar zum Leiden aufruft, aber wie ein wahrer Anführer kommt er und leidet mit uns. Eines der besten Zeichen guter Führung ist: Ich werde euch niemals bitten, etwas zu tun, wozu ich selbst nicht bereit bin, und der Menschensohn ist unter sie alle hinabgestiegen. Ich bin hier bei euch im Leiden.
- John Bytheway: 00:26:07 Ich habe mir überlegt, wie ich diese Frage beantworten könnte, und da fiel mir ein, was ich einmal gehört habe: „Vielleicht liebt der Herr

dich zu sehr, um dir ein leichtes Leben zu gönnen.“ Denn das Wachstum entsteht durch die schwierigen Dinge. Es entsteht nicht durch die einfachen Dinge, weißt du?

- Hank Smith: 00:26:22 Ich wünschte, er würde aufhören, mich so sehr zu lieben.
- John Bytheway: 00:26:24 Ja, ich weiß.
- Hank Smith: 00:26:28 Okay, Krystal, was machen wir als Nächstes?
- Dr. Krystal Pierce: 00:26:31 Jetzt kommt es erst richtig spannend, denn der König erkennt, dass es nicht funktioniert. Die Bevölkerung wächst weiter, sie lässt sich nicht bremsen, und so beschließt er, direkt an der Quelle anzusetzen, bei den Kindern, bei deren Herkunft. In Vers 15 wendet er sich also an die hebräischen Hebammen. Wir haben hier sogar ihre Namen: Schifra und Pua. Natürlich gab es weit mehr Hebammen als nur diese beiden, aber es scheint, als seien diese beiden die Anführerinnen gewesen. Sie waren die beiden Haupthebammen, die die anderen anleiteten und ihnen halfen. Ihre Namen sind unglaublich. Ich spreche immer gerne über die Bedeutung hinter Namen. Shiphrah wird im Hebräischen meist mit „schön“ übersetzt, aber eigentlich hat es mehr mit dem klaren Himmel zu tun, dem schönen, klaren, strahlenden Himmel. Puah bedeutet „funkeln“, „leuchten“, „strahlen“. Wenn wir sehen, was sie letztendlich tun, passt das perfekt.
- 00:27:27 Das ist unsere Einführung in die ersten beiden der sechs Frauen, die im Grunde dafür sorgen, dass der Exodus stattfindet. Ohne diese sechs Frauen in diesen ersten sechs Kapiteln hätten wir keinen Moses, wir hätten keinen Exodus, wir hätten nichts, nichts, nichts, nichts, nichts – bis hin zu dem Punkt, an dem ihre Rollen uns schließlich Jesus Christus bringen. Also geht er zu ihnen und sagt: „Wenn ihr den hebräischen Frauen bei der Geburt helft“, und hier müssen wir eine Anmerkung machen, denn in Vers 16 heißt es: „Wenn ihr sie auf den Hockern seht“, was wirklich seltsam klingt, und man könnte leicht denken: Ich weiß nicht, was das ist. Im Hebräischen steht dort eigentlich „zwei Steine“, wenn sie auf den zwei Steinen sind. Wir wissen, dass im alten Ägypten eine der Methoden, wie Frauen gebären, darin bestand, dass sie zwei Steine oder zwei Ziegelsteine hatten, einen Fuß auf jeden Ziegelstein setzten, sich hinknieten und gebären.
- 00:28:20 Wir haben künstlerische Darstellungen, wir haben Texte – das ist eine der Arten, wie sie Kinder zur Welt brachten. Ich kenne nicht alle Details und weiß nicht, wie das genau ablief. Ich meine, ich habe zwar schon ein Kind zur Welt gebracht, aber nicht auf diese Weise. Ich habe also keine Ahnung, wie das funktionierte. Das ist eine interessante Anmerkung. Wir erfahren Dinge über diese [Frauen](#) aus der Antike und lernen, was wir mit ihnen gemeinsam haben und was anders waren, Dinge, die schwieriger waren. Er sagt also: „Wenn man

ihnen dabei hilfst, und wenn sie einen Sohn bekommen, heißt es, dass du Tötet ihn. Ihr werdet dieses Kind töten. Und in Vers 17 lesen wir kurz: „Die Hebammen fürchteten Gott“, doch dieses Wort im Hebräischen würden wir heute wohl eher mit „Respekt“ oder „Ehre“ übersetzen, anstatt mit „Angst“ in diesem Sinne. Sie respektierten und ehrten Gott und taten nicht, was der König von Ägypten ihnen befohlen hatte, sondern ließen die Kinder am Leben.

00:29:14

Das ist unglaublich. Sie leben bereits unter Unterdrückung, sie haben bereits zu kämpfen, und sie beschließen, sich dem zu widersetzen, was der König ihnen befohlen hat. Sie könnten ihre Arbeit verlieren, sie könnten ihr Leben verlieren, sie könnten alles verlieren. Sie tun, was sie für richtig halten. Sie wissen, dass dies kein gerechtes Gesetz ist, dieses Gesetz, das der König ihnen auferlegt hat. Wie ich bereits erwähnt habe, sehen wir in all diesen Frauen Vorbilder und Schattenbilder von Jesus Christus.

Sie retten buchstäblich diese Babys, und Jesus ist natürlich der Erlöser. Ich finde es toll, dass sie namentlich genannt werden und der Pharao nicht. Das ist großartig. Ihnen wird die Ehre zuteil, namentlich genannt zu werden und die Bühne für den Exodus zu bereiten. Ohne sie gäbe es natürlich keinen Mose. Sie sind definitiv Gottes Werkzeuge, zu 100 % in dieser Sache. Ich liebe die Antwort der Hebammen. Sie werfen einen Schatten auf die ägyptischen Frauen. Die ägyptischen Frauen sind schwach und ängstlich und brauchen unsere Hilfe. Aber die hebräischen Frauen, sie haben bereits geboren und sind fertig, bevor wir überhaupt dort ankommen können. Sie brauchen uns nicht. Sie sind am Leben.

Hank Smith:

00:30:24

Diese Frauen stehen auf diesen beiden Ziegelsteinen. Sie bringen ein Baby zur Welt und sind schon wieder weg, bevor wir überhaupt auftauchen können, um herauszufinden, ob es ein Junge oder ein Mädchen war.

Dr. Krystal Pierce:

00:30:33

Wir sehen, was daraus wird. Ich finde es toll, dass wir erfahren, was mit ihnen geschieht. Es ist immer ganz einfach. Gott ging gut mit den Hebammen um. Ganz einfach, aber darin steckt viel. Er baute ihnen Häuser, und dieses Wort „Haus“ bedeutet hier eher „Haushalt“ oder „Nachkommen“. Weil sie das Haus Israel gerettet haben, bekommen sie ihre Häuser. Sie bekommen das Haus der Puah, das Haus der Shiphrah, jede Menge Nachkommen. Sie retten Kinder, und deshalb bekommen sie jede Menge Nachkommen und Kinder. Wir sehen diese kleinen Funken des Wohlstands in dieser Zeit der Unterdrückung, wenn Menschen die richtigen Entscheidungen treffen und dafür gesegnet werden, selbst wenn sie von all diesen Nöten und anderen schrecklichen Dingen umgeben sind, die geschehen.

Hank Smith:

00:31:20

Krystal, ich denke, genau diese Geschichten – wir suchen in der Heiligen Schrift oft nach weiblichen Heldinnen, und vielleicht sollten wir bei Exodus 1 innehalten und über diese beiden sprechen, die ihr Leben aufs Spiel gesetzt haben
, um den Willen Gottes zu tun.

- Dr. Krystal Pierce: 00:31:34 Es ist unglaublich, denn sie retten nicht nur diese Kinder, und wir sagen: „Oh, das ist ein [Symbol](#) für Christus, nicht wahr? Die Kinder des himmlischen Vaters zu retten.“ Aber sie haben sich auch gegen den Pharao gestellt. Denken Sie an Jesus und sein irdisches Leben und Wirken. Er hat oft gesagt: „Es gibt Probleme mit unserer Führung. Es gibt Probleme mit der falschen Auslegung des Gesetzes.“ Er hatte keine Angst davor, das zu tun, und das führte schließlich zu den Prüfungen und zur Kreuzigung.
Für das einzustehen, was wir für richtig halten, auch wenn uns das Gegenteil gesagt wird. Das erfordert viel Mut.
- Hank Smith: 00:32:12 Nur so nebenbei, Leute, ich glaube, ich habe immer irgendwie gedacht, dass sie all diese Jahrhunderte in Knechtschaft waren, aber das steht dort nicht. Vielleicht waren sie gar nicht so lange in Knechtschaft.
- Dr. Krystal Pierce: 00:32:22 Ich glaube, es ging auf und ab, vielleicht je nach König, denn nach dem Tod des Königs lässt sich irgendwie erahnen, dass sie hofften: „Okay, der nächste König wird uns vielleicht nicht unbedingt befreien, aber uns mehr Freiheiten gewähren.“ An anderen Stellen im Alten Testament wird berichtet, dass es Zeiten gab, in denen sie ihr eigenes Land besaßen und Landwirtschaft betrieben. Einige von ihnen wurden wohlhabend. Wir hören, dass einige von ihnen tatsächlich Ämter in der Regierung innehatten. Einige von ihnen waren mit den Ägyptern befreundet und arbeiteten in deren Häusern. Das ist wahrscheinlich der Grund, warum einige der Ägypter ihnen diese Geschenke machten, diese Abschiedsgeschenke, abgesehen davon, dass einige von ihnen einfach nur wollten, dass sie gingen.
- Hank Smith: 00:32:57 Das könnte auch erklären, warum sie manchmal zurückkehren wollten. Hätten sie zu Mose gesagt: „Uns ging es in Ägypten besser.“
- Dr. Krystal Pierce: 00:33:05 Sie erinnern sich an das gute Essen in Ägypten und daran, dass sie zu bestimmten Zeitpunkten in ihrer Geschichte ein Haus, Wasser und Land hatten. Damit sind wir am Ende von Kapitel eins angelangt. Unser letzter Vers hier: Der Pharao hat erkannt, dass all seine verschiedenen Ideen nicht funktioniert haben, um die Bevölkerung einzudämmen. Er kommt auf diese Idee. Egal, wer du bist, egal, was gerade passiert: Wenn du siehst, dass ein hebräisches Knabenkind geboren wird, wirfst du es in den Fluss. Das ist sein Plan. Wie ich schon sagte, es ist ein bisschen ... Er denkt nicht klar, denn er zerstört damit seine Arbeitskräfte. Er denkt das nicht richtig durch. Ein Teil davon ist auch, ich meine, sobald man daran denkt, dass ein Herrscher ein Dekret erlässt, die männlichen Kinder zu töten, denkt man sofort: „Ah, jetzt geht's los“, und verbindet Moses und Jesus Christus miteinander. Sie gehen tatsächlich nach Ägypten, und dann kommt er aus Ägypten heraus. Es gibt so viele Parallelen zwischen Moses und dem Erlöser.
- Hank Smith: 00:34:06 Und Matthäus, der an Juden schreibt, wird diese Sichtweise – als zweiter Moses – besonders hervorheben.

- Dr. Krystal Pierce: 00:34:14 Und Stephanus auch. Leider gefiel ihnen nicht, was Stephanus zu sagen hatte. Es gefiel ihnen nicht, dass er Mose und Jesus miteinander verglich.
- John Bytheway: 00:34:23 Wenn man sich den Film „Die 10 Gebote“ ansieht, heißt es am Anfang, dass er sich auf das Alte Testament und die Werke von Josephus stützt, all diese Quellen. Wenn ich mich recht erinnere, sagen die Priester des Pharaos, es gäbe Gerüchte über einen Erlöser unter den Hebräern. Und dann sagt einer der Priester: „Ein Stern verkündet seine Geburt.“ Das steht zwar nicht im Alten Testament, aber bei Josephus heißt es, dass bei der Geburt von Moses ein neuer Stern erschien, was eine weitere ziemlich coole Parallele zum Erlöser darstellt.
- Dr. Krystal Pierce: 00:34:58 Ja, einige dieser griechischen Schriftsteller berichten, dass der Pharaos einen Traum hatte, dass er tatsächlich einen Traum davon hatte, was mit diesem Kind geschehen würde, und dass er deshalb dieses Dekret erließ, das speziell auf männliche Kinder eines bestimmten Alters abzielte. Ich finde es toll, wie die Historiker das, was wir haben, um noch mehr Informationen ergänzen können.
- Hank Smith: 00:35:18 Na gut, machen wir weiter, Krystal, Kapitel zwei.
- Dr. Krystal Pierce: 00:35:22 In Ordnung. Kapitel zwei ist spannend, weil wir Moses' Eltern kennenlernen. In Vers eins heißt es: „Es war ein Mann im Hause Levi, und er nahm sich eine Tochter Levis zur Frau.“ Natürlich ist das nicht wörtlich zu verstehen als Tochter, sondern bedeutet Nachkomme. Warum ist es wichtig, dass sie Nachkommen Levis sind, dass sie zum Stamm Levi gehören? Dieser Stamm spielt unter dem zukünftigen Gesetz des Mose eine wirklich wichtige Rolle als Priester-Stamm, der sich um die Opfer kümmert, und daher ist es sehr wichtig zu wissen, dass seine Familie – also Mose, Aaron und Mirjam – alle aus diesem Stamm stammen. Ihre Namen werden hier nicht genannt, aber wir kennen sie aus späteren Erzählungen. Sein Vater heißt Amram, und seine Mutter heißt Jochebed. In Vers zwei heißt es: „Jochebed wurde schwanger und gebar einen Sohn.“ Das ist Moses. Mirjam und Aaron sind bereits geboren.
- 00:36:12 Stephen erzählt uns, dass zwischen Aaron und Moses drei Jahre Altersunterschied liegen. Aaron ist drei Jahre älter als Moses. Das ist hier interessant, denn in Vers zwei heißt es: „Als sie sah, dass er ein schönes Kind war, versteckte sie ihn drei Monate lang.“ Was bedeutet dieses „schön“? Im Hebräischen lautet das Wort „tov“ und bedeutet „gut“. Lassen Sie es mich so sagen: Er wurde geboren. Als sie ihn ansah, als sie ihn sah, sah sie, dass er gut war. Es war gut. Das ist die Schöpfung. Es sind dieselben Worte, die bei der Schöpfung verwendet werden. Gott schuf das Licht, und er sah es, und er sah, dass es gut war. Und ich liebe diese Idee, dass ihr das mit Eden und Eva und der Schöpfung und all diesen verschiedenen Dinge. Es ist dieselbe Art von Idee, die wir

hier, dass Jochebed wusste, dass er zur Großes bestimmt war. Manche übersetzen das so, dass er schön war.

00:37:10 Er war ein hübsches Baby, also beschloss sie, ihn zu retten. Es gibt noch so viel mehr zu sagen, wenn wir davon sprechen, dass Gott die Dinge erschafft und sieht, dass sie gut sind. Sie sind perfekt. Sie versteckt ihn. Genau wie Pua und Schifra sagt sie: „Ich werde mich über das Gebot dieses Königs hinwegsetzen.“ Sie versteckt ihn mehrere Monate lang, bis er zu groß wird. Zu diesem Zeitpunkt ist er wahrscheinlich schon groß und laut. Es ist schwer, ihn weiterhin zu verstecken. Ich kann mir gar nicht vorstellen, diese Entscheidung zu treffen, ihn in einen Korb aus Binsen zu legen. Die Binsen hier beziehen sich auf Schilf, das im Wasser wächst. Viele Leute denken, dass hier eigentlich von Papyrus die Rede ist. Sie bestreicht ihn mit Lehm und Pech. Das ist Teer-Bitumen, das ihn wasserdicht macht. Sie legt ihn hinein und setzt ihn in die Schilfhalme. Manchmal müssen wir das Englische in heutiges Englisch übersetzen. Die Schilfhalme, das sind die Schilfpflanzen.

Hank Smith: 00:38:11 Nicht wie in „Der Prinz von Ägypten“, wo es zwischen den Booten hindurchgeht und die Krokodile versuchen, es zu fressen – das ist also kein echtes Filmmaterial. Okay, gut zu wissen.

Dr. Krystal Pierce: 00:38:20 Ja. Ich glaube, sie weiß, dass er eher von jemandem gefunden wird, der ihm helfen kann, wenn ich ihn in der Nähe des Flussufers lasse. Manche glauben sogar, dass Jochebed im Palast oder in dessen Umgebung gearbeitet hat oder so, sodass sie sich in dieser Gegend auskannte und wusste, wer ihn wahrscheinlich finden würde. In Vers drei ist von einer „Lade“ die Rede. Wir denken bei einem Korb immer an einen geflochtenen Korb, was zwar stimmt, aber hier wird es mit „Lade“ übersetzt, weil es genau dasselbe Wort ist, das für die Arche Noah verwendet wird. Es sind dieselben Wörter. Wieder einmal haben wir diese Vorstellung, dass Noah diese Arche baute, um sein Volk zu retten. Jochebed baute diese Arche, um ihr Volk zu retten. Wir sehen all diese parallelen Geschichten. Wir hatten Pua, Schifra, jetzt sind wir bei Jochebed. Wir sind hier bei der dritten [Frau](#), die im Grunde Israel rettet. Sie spielt eine so enorme Rolle.

John Bytheway: 00:39:12 Ist das Wort „tevah“?

Dr. Krystal Pierce: 00:39:14 Ja. Wir haben eine kleine Arche und dann eine riesige Arche, die beide dazu dienen, Menschen zu retten.

Hank Smith: 00:39:21 Krystal, würdest du sagen, dass das ein eindeutiger Verweis auf Noah ist? Der Autor macht das absichtlich, oder?

Dr. Krystal Pierce: 00:39:27 Ja. Sie versuchen ganz bewusst, das mit der Vorstellung zu verknüpfen, dass jemand dieses Ding mit Gottes Hilfe gebaut hat, um ein ganzes Volk zu retten. Und Jochebed musste so viel Glauben haben,

- , ihn den Fluss hinuntertreiben zu lassen und zu hoffen, dass ihn das rettet. Das ist eine Menge Kraft. Wer weiß, vielleicht haben Pua und Schifra ihr sogar bei der Geburt von Moses geholfen und das Kind damals auch gerettet. Wir sehen, wie all diese Frauen wirklich zusammenarbeiten.
- Hank Smith: 00:39:57 Ja. Sie hat das Gebot befolgt. Der Pharao sagte: „Wenn es ein Junge ist, werft ihn in den Fluss.“ Und sie meinte:
- John Bytheway: 00:40:02 In den Fluss. Ja.
- Hank Smith: 00:40:03 Ich hab's gemacht.
- John Bytheway: 00:40:03 Ich habe ihn ... Ich habe ihn nicht wirklich hineingeworfen. Ich habe ihn in eine Arche geworfen und dann hineingesetzt.
- Hank Smith: 00:40:08 Aber ich habe ihn in den Fluss geworfen. Sie lügt nicht. Sie vertraut darauf, dass er von jemandem gefunden wird, der diesen Befehl nicht befolgen wird.
- Dr. Krystal Pierce: 00:40:17 Ja, und denk mal über diese Weitsicht nach. Wenn sie tatsächlich für den Palast arbeitete oder wusste, dass die Stelle, an der sie ihn in den Fluss legte, in der Nähe des Palasts lag. Stell dir vor: Was passiert, wenn ein Ägypter ihn findet? Was wird dieser Ägypter tun? Sie muss viel Vertrauen gehabt haben, und ich glaube, sie hat das auch gut geplant. Ich glaube nicht, dass sie ihn einfach so in den Fluss gelegt hat. Denn wir sehen ja die Schwester, genau in Vers vier steht: „Seine Schwester stand in einiger Entfernung und beobachtete.“ Das ist also unsere erste Begegnung mit Miriam. Das Wort, mit dem sie später beschrieben wird – sie ist zu diesem Zeitpunkt wahrscheinlich etwa 14 oder 15 Jahre alt, also 14 oder 15 Jahre älter als Moses. Hier steht, sie stand in einiger Entfernung, aber im Hebräischen heißt es, sie nahm Stellung. Sie verankerte sich. Sie wollte sicherstellen, dass dieser Korb an den richtigen Ort gelangte, zur richtigen Person zur richtigen Zeit. Sie leitete das Ganze, das ist sicher. Und so haben wir hier unsere vierte Frau, die alle zusammenarbeiten, um Moses und ihr Volk zu retten.
- John Bytheway: 00:41:18 Sie war in Verleugnung, aber in einem anderen Sinne.
- Dr. Krystal Pierce: 00:41:23 Und das ist ein guter Punkt. Wenn von Wasser oder Fluss die Rede ist, ist damit der Nil gemeint. Genau das ist es, worüber sie sprechen.
- Hank Smith: 00:41:29 Danke, John. Sie erkennt sofort, dass es eines der hebräischen Kinder ist, wenn sie es sieht.
- Dr. Krystal Pierce: 00:41:37 Ja. Die Tochter des Pharaos, es heißt, sie sei am Fluss, so steht es da, und sie ist mit ihren Dienerinnen dort, und sie sieht den Korb und schickt eine von ihnen, ihn zu holen. Als sie ihn öffnete, heißt es, sah sie das Kind, und das Kind weinte. Und dann heißt es, sie

Mitleid hatte und wusste, dass es eines ihrer Kinder war. Sie musste es gewusst haben, und darüber gibt es viele Theorien. Wer legt schon sein Baby in einen Korb, der den Fluss hinuntertreibt? Sie wusste, dass dies eine Mutter war, die versuchte, ihr Kind zu retten. Ich glaube, das wusste sie. Sie hatte nicht nur Mitleid mit dem Kind, sondern wahrscheinlich auch mit der Mutter. Was mir daran auch gefällt, ist, dass es heißt, sie öffnete ihn. Sie sah das Kind, das Baby, weinen, und sie hatte Mitleid. Genau dieselben Worte werden in diesen Kapiteln wieder verwendet.

00:42:28 Gott hörte das Weinen der Kinder Israels und hatte Mitleid mit ihnen. Er hörte ihr Weinen und hatte Mitleid mit ihnen. Wir erhalten hier einen Hinweis darauf, dass sie die Rolle Jehovas einnimmt, indem sie Mitleid mit diesem weinenden Kind hat. Ich meine, sie ist Ägypterin. Sie ist die Tochter des Pharaos, und ihr Name wird nicht genannt. Wenn wir „Tochter des Pharaos“ hören, denken wir: „Oh, das ist eine mächtige Prinzessin, vielleicht sogar Thronfolgerin“, aber natürlich lief das in Ägypten überhaupt nicht so. Selbst wenn wir zum Beispiel Ramses II. nehmen: Er hatte 100 Kinder. Er hatte acht Frauen, 100 Kinder. Wir kennen tatsächlich die Namen von 40 seiner Töchter. Sie widersetzt sich im Grunde genommen ihrem Vater. Eine weitere Person, die man der Liste derer hinzufügen kann, die entscheiden: Dieses Kind soll nicht sterben. Ich habe Mitgefühl. Dieses Wort „Mitgefühl“ wird immer und immer wieder verwendet, um Jehova zu beschreiben. Dieses Mitgefühl ist ein so grundlegendes Merkmal Jehovas. Auch wenn wir manchmal dazu neigen, das nicht zu glauben. Manchmal vergessen wir diese ganze barmherzige, mitfühlende Seite Jehovas.

- Hank Smith: 00:43:33 Vor allem im Alten Testament, denken wir.
- Dr. Krystal Pierce: 00:43:35 Ja, genau das meine ich.
- Hank Smith: 00:43:37 Er ist wütend, und Jesus im Neuen Testament ist nett. Die beiden stehen im Widerspruch zueinander, aber...
- Dr. Krystal Pierce: 00:43:42 Ja.
- Hank Smith: 00:43:43 In beiden Büchern derselbe Typ.
- Dr. Krystal Pierce: 00:43:46 Er verkörpert die perfekte Balance zwischen Gerechtigkeit und Barmherzigkeit.
- Hank Smith: 00:43:49 Und dann mischt sich Moses' Schwester ein. Sie ist irgendwie hinterhältig. Nun, du weißt, was du brauchst. Du brauchst jemanden, der das Baby stillt.
- Dr. Krystal Pierce: 00:43:57 Ja. Miriam hat Mut, und das sehen wir in ihrer ganzen Geschichte. Später wird sie als Prophetin bezeichnet. Sie tut, was

getan werden muss, und sie ist nicht perfekt. Sie macht Fehler. Sie denkt sich: Ich gehe einfach auf diese ägyptische Prinzessin zu, spreche sie an und sage: „Oh, hey, du hast ein Baby gefunden und brauchst jemanden, der es stillt. Ich kenne jemanden, der als Amme für das Kind dienen kann.“ Und das war ziemlich üblich. Frauen, wenn sie wohlhabend oder königlich waren, engagierten jemanden, der ihr Kind stillte. Man stillte sein eigenes Kind nicht. Das war wirklich üblich, und sie sagt: ‚Und ich werde dich bezahlen.‘ Natürlich ist das Jochebed. Das ist wie ein richtiger Vertrag. Du nimmst dieses Kind, du stillst es, und sobald es entwöhnt ist – damals stillte man viel länger als heute üblich, vielleicht sogar bis zu fünf Jahre, die er bei Jochebed war, bevor sie ihn zurückbrachte.

00:44:52 Und ich kann mir gar nicht vorstellen, wie es sich angefühlt haben muss, ihn nach fünf Jahren zurückzubringen. Sie hätte sagen können: „Oh, das Kind ist verloren gegangen oder gestorben oder so.“ Ich glaube, Jochebed wusste, dass er im Palast ein Leben führen würde, das sie ihm niemals bieten könnte. Das geht ganz auf den Erlass des Pharaos zurück. Das war es, was dazu führte, und die Entscheidungen all dieser Frauen führten dazu, dass Moses in den Palast kam, was alles veränderte. Wir haben also all diese Frauen – Schifra und Pua, Jochebed, Mirjam, die Tochter des Pharaos –, die alle eine entscheidende Rolle bei der Rettung der Kinder Israels spielten.

Hank Smith: 00:45:36 Hmm. Das ist fantastisch. Eine Sache, zu der ich Lehrer beraten habe, Krystal, und vielleicht kannst du dazu etwas sagen: Manchmal unterrichten wir die Heilige Schrift, und sowohl Männer als auch Frauen können von den Männern lernen. Dann kommen wir zu den Frauen und denken irgendwie: Okay, die Frauen können von diesen Frauen lernen. Dabei können sowohl Frauen als auch Männer von diesen Frauen lernen.

Dr. Krystal Pierce: 00:46:02 Ja. Es ist klar, dass all diese Frauen dazu bestimmt sind, uns etwas über Jesus Christus zu lehren – sie sind Symbole für Jesus Christus, Symbole dafür, wie Gott sein Volk liebt und es retten will. Und wenn wir alle, egal ob Männer oder Frauen, versuchen zu lernen, wie wir so sein können wie er, dann sollten wir von jedem lernen. Und ich finde es toll, wie sogar der Erretter selbst sich mit einer Glucke vergleicht. Er sagt sogar: „Ich habe diese Eigenschaften einer Mutter.“

Hank Smith: 00:46:30 Ich kann zu meiner Familie sagen: „Meine Söhne, wie können wir diesen Frauen ähnlicher sein?“ Okay, ich steige jetzt von meiner Seifenkiste herunter. Was möchtest du als Nächstes tun, Krystal?

Dr. Krystal Pierce: 00:46:40 Sie bringt Moses zurück. In Vers 10 gibt es ein paar interessante [Worte](#). Dort heißt es: „Er wurde ihr Sohn.“ Das bedeutet, dass die Tochter des Pharaos ihn adoptierte. Er ist ihr ägyptischer Sohn. Er wächst im Palast auf. Es heißt, sie gab ihm den Namen Moses, und dieser Name Moses ist interessant, weil er sowohl in . Hier werden wir gewissermaßen

mit Moses' vielfältigen Identitäten konfrontiert, mit denen er sein Leben lang zu kämpfen hat. Im Ägyptischen stammt das Wort Moses von „mes“ oder „messes“ ab, was „gebären“ bedeutet. Wir sehen das zum Beispiel im Namen Ramses – „ra messes“, „rames“ –, was „geboren vom Gott Ra“ bedeutet, oder bei Tutmos – „jehutimos“ –, was „geboren vom Gott Thoth“ oder „jihudi“ bedeutet. Mir gefällt, wie Moses einfach geboren wird.

Ja, vielleicht hat das ein bisschen damit zu tun, woher er kam.

00:47:35

Er taucht einfach so aus dem Wasser auf, nicht wahr, auf eine Art und Weise, die an ein Wunder erinnert. Und dann sagt sie: „Weil ich ihn aus dem Wasser gezogen habe.“ Und das ist sozusagen die hebräische Bedeutung von „mes“ – aus dem Wasser herausziehen. Der Begriff wird später verwendet, um Mose nach der Durchquerung des Meeres zu beschreiben: Er zieht sie aus dem Wasser heraus, er führt sie durch das Wasser. Er wächst also im Palast auf. Das bedeutet, er erhält eine ägyptische Ausbildung: Sprache, Literatur, Kunst, Mathematik, Naturwissenschaften, sogar Religion und Ethik. Er wird als Ägypter erzogen. Stephanus erzählt uns in Apostelgeschichte 7: „Moses war in der ganzen Weisheit der Ägypter unterwiesen.“ Plötzlich, wenn wir zu Vers 11 kommen, ist er 40 Jahre alt. Da fehlen also einige Informationen. Stephanus erzählt uns, dass, als er 40 ist, alles damit beginnt, den Exodus in Gang zu setzen und das Volk aus Ägypten zu führen.

00:48:38

Es heißt, Mose sei erwachsen geworden. Er ging hinaus zu seinen Brüdern, und das ist ein interessantes Wort, denn wenn er als Ägypter aufgewachsen ist, muss er irgendwann feststellen, dass er kein Ägypter ist. Er ist einer der Kinder Israels. Man kann sich vorstellen, dass er wahrscheinlich damit ringt. Wer bin ich? Bin ich Ägypter? Gehöre ich zu den Kindern Israels? An diesem Punkt sieht es so aus, als hätte er beschlossen, dass er kein Ägypter ist. Er wird zu seinen Brüdern gehen. Das sind seine Brüder. Das ist seine Familie. Tatsächlich heißt es im Hebräerbrief, dass er irgendwann beschließt, nicht länger der Sohn der Tochter des Pharaos zu sein. Und er kehrt dem Palast und der Tochter des Pharaos und all diesen Dingen vollständig den Rücken zu. Und er sagt: Ich bin Hebräer. Ich werde zu meinem Volk gehen und es retten. Was sieht er?

00:49:22

Er sieht, wie ein Ägypter einen Hebräer schlägt, einen seiner Brüder. Er tötet den Ägypter. Er erschlägt ihn. Da denkt man sich: Also geht er einfach hin und tötet einen Ägypter. In Vers 11 ist das Wort „schlagen“ dasselbe Wort wie „erschlagen“. Es müsste also eigentlich heißen: Er sah, wie ein Ägypter einen Hebräer tötete. Und so tötete er den Ägypter, denn das sind im Hebräischen dieselben Wörter. Und ich vermute, Moses denkt sich: Ich habe einen von ihnen gerettet. Ich habe einen meiner Brüder, eines meines Volkes, gerettet. Und dann heißt es in Vers 13, dass er am nächsten Tag hinausging, zwei von ihnen kämpfen sah und sie fragte – das ist sehr konkret. Er sagt: „Warum kämpft ihr gegeneinander? Wir sollten gegen die Ägypter kämpfen. Warum kämpft ihr gegeneinander“

- ? Und er bekommt nicht die Antwort, die er sich wohl gewünscht hat. Sie sagen: „Wer hat dich zum Fürsten gemacht?“ Sie nennen ihn einen Ägypter.
- 00:50:16 Sie sagen: „Wir wissen, dass du ein ägyptischer Fürst bist. Wir kennen deine Herkunft. Wir wissen, wer du bist. Wirst du uns auch töten? Hast du das Sagen über uns?“ Ich denke immer an Moses' Sichtweise. Er sagt sich: „Nein, ich bin euer Bruder und ich bin hier, um euch zu retten und euch zu helfen.“ Den Ägyptern hat er den Rücken gekehrt, und nun akzeptiert ihn auch sein eigenes Volk nicht. Er befindet sich gewissermaßen in diesem liminalen Zwischenraum: „Wer bin ich? Bin ich Ägypter? Bin ich Hebräer? Wer akzeptiert mich? Wem kann ich helfen?“
- Hank Smith: 00:50:50 Das ist interessant. Hör mal, ich tue es. Ich rette meine Leute, und die sagen nur: „Hau ab. Wir haben kein Interesse an dir.“ Da rennt er dann weg, oder?
- Dr. Krystal Pierce: 00:51:01 Ja. Ich glaube, deshalb rennt er weg. Wow, ich gehöre nicht zu den Ägyptern. Ich gehöre nicht zu den Kindern Israels. Niemand akzeptiert mich. Ich habe versucht, Menschen zu retten. Am Ende töte ich jemanden, und die anderen sind wütend auf mich, also rennt er weg. Er flieht.
- Hank Smith: 00:51:17 Ich glaube, an dieser Stelle sagt Sandra Bullock ihm, wer er ist.
- John Bytheway: 00:51:21 Du bist Moses. Du bist ... Ja.
- Hank Smith: 00:51:24 Wir haben unseren Kindern sonntags immer „[Der Prinz von Ägypten](#)“ gezeigt, bis mein Sohn eines Tages – wir saßen gerade beim Abendessen und meine Frau verschüttete etwas – sie ansah und sagte: „Pass auf, Sklavin.“ Da dachten wir uns: „Okay, Schluss mit ‚Der Prinz von Ägypten‘.“
- John Bytheway: 00:51:38 Na gut. Mir hat die Vorstellung immer gefallen, dass Ramses von Ra geboren wurde und dass Moses von niemandem geboren wurde. Wir wissen es nicht.
- Hank Smith: 00:51:50 Ja. Von niemandem geboren. Ja.
- John Bytheway: 00:51:53 Wenn man das erste Kapitel des Buches Mose liest und diese dreifache Wiederholung sieht, in der Gott zu Mose spricht und sagt: „Du bist mein Sohn.“
- Dr. Krystal Pierce: 00:52:02 Gott sagt: „Du bist kein Ägypter. Du bist kein Kind Israels. Du bist kein Midianiter. Du bist Mose. Du bist ein Prophet und du bist ein Kind Gottes.“ Ich glaube, da beginnt es für Mose wirklich zu dämmern.

- John Bytheway: 00:52:17 Das ist das erste Kapitel des Buches Mose. Genau das hat er getan. „Du bist mein Sohn. Ich habe eine Aufgabe für dich, Moses, mein Sohn“, und er nennt ihn immer wieder „mein Sohn“. Und dann kommt natürlich Satan und sagt: „Moses, Sohn des Menschen.“ Ich nenne das Identitätsdiebstahl der Antike. Er versucht, alles durcheinanderzubringen. Und das macht er auch bei Abraham: „Mein Sohn, mein Sohn.“ Er hat es bei Henoch gemacht: „Mein Sohn“, und wisst ihr, ich werde euch zeigen, wer ihr seid.
- Dr. Krystal Pierce: 00:52:44 Ja, das ist der wichtigste Teil deiner Identität. Und diese anderen Dinge sind auch wichtig, aber wenn du erkennen kannst, dass du ein göttliches Kind Gottes bist, kann das die Grundlage dafür schaffen, dass du alles tun und alles erreichen kannst, was Moses schließlich auch tut.
- Hank Smith: 00:53:02 Ist das nicht auch eine Parallele zur Geschichte von Jesus? Wir entwickeln uns im Grunde genommen vom Kind zum Erwachsenen in...
- Dr. Krystal Pierce: 00:53:09 Ja.
- Hank Smith: 00:53:09 ... Ein Vers.
- Dr. Krystal Pierce: 00:53:11 Wir verlieren das im Tempel aus den Augen, und dann ist es plötzlich vorbei.
- Hank Smith: 00:53:16 Er flieht, wie ich schon sagte, nachdem Sandra Bullock mit ihm gesprochen hat. Wohin geht er als Nächstes?
- Dr. Krystal Pierce: 00:53:21 In Vers 15 geht er in das Land Midian. Midian war einer der Söhne Abrahams. Wir erhalten also den Eindruck, dass es sich hier um Nachkommen Abrahams handelt. In Vers 16 heißt es sogar: „Priester von Midian.“ Das ist ein Priester des Gottes Abrahams, der immer noch unter dem Schutz des Bundes mit Abraham steht.
- Hank Smith: 00:53:42 Krystal, für diejenigen unter uns, die es nicht wissen: Wann hatte Abraham noch weitere Kinder? Wir haben über Hagar und Ismael gesprochen. Wir haben über Sarah und Isaak gesprochen, aber gab es noch andere?
- Dr. Krystal Pierce: 00:53:52 Midián stammt von der Frau Ketura, einer der späteren Frauen [Abrahams](#). Dies ist ganz eindeutig Teil der Verheißung der Nachkommenschaft im Rahmen des Bundes mit Abraham, dass er zahlreiche Nachkommen haben würde, da er auch mehrere Frauen hatte, von denen diese Nachkommenschaft stammte.
- Hank Smith: 00:54:13 Dies ist ein Priester Jehovas.
- Dr. Krystal Pierce: 00:54:16 Ja. Und wenn wir seinen Namen hören, ist das sogar in seinem Namen enthalten, nun ja, in einem seiner Namen. Aber er landet schließlich an einem Brunnen, und es heißt, der Priester von Midian hatte dort sieben Töchter. Sie

kamen, um Wasser zu schöpfen. Dort waren noch einige andere Hirten die versuchen, sich nicht an der Reihe für den Brunnen zu halten und ihre Herden wegzutreiben. Mir gefällt, dass dort steht: „Moses stand auf.“ Mir gefällt, dass dieser Teil hier vorkommt. Es heißt nicht einfach nur, dass er ihnen half. Er stand auf. Gleich darauf nennen sie ihn einen Ägypter. Wahrscheinlich trägt er etwas, das ihn wie einen Ägypter aussehen lässt, und,

- Hank Smith: 00:54:50 Sag es, John. Nur zu, John. Sag es. Er ging wie ein
- John Bytheway: 00:54:54 Ägypter.
- Dr. Krystal Pierce: 00:54:55 Ja. Er stand auf wie ein Ägypter. Steht auf. Ich weiß, dass es kommt. Und er hilft ihnen nicht nur, oder? Er schöpft auch Wasser für ihre Herde, was für diese Frauen wahrscheinlich schockierend ist, dass dieser Ägypter auftaucht, dass er da ist. Er hilft ihnen nicht nur, und dann schöpft er plötzlich Wasser für sie. Er dient ihnen im Grunde genommen. Moses fühlt sich an dieser Stelle wahrscheinlich gut. Er hat jemandem geholfen. Sie haben die Hilfe irgendwie angenommen. Es ist lustig, weil er sich sogar in diesem Zwischenraum in Midian befindet. Er ist zwischen Ägypten und Kanaan. Er ist nicht in Ägypten. Er ist nicht im gelobten Land. Er ist in diesem Zwischenraum. Er ist in der Lage, Menschen erfolgreich zu helfen. Das hatte wahrscheinlich einen Einfluss auf ihn, so nach dem Motto: Vielleicht ist das der Ort, an dem ich sein soll. Vielleicht sind das meine Leute.
- 00:55:45 Und in Vers 18 erfahren wir den Namen des Priesters von Midian, Reuel, oder zumindest einen seiner Namen. Dieser Name bedeutet „Freund Gottes“. Man erkennt also in diesem Namen das Wort „El“, von dem sich „Elohim“ ableitet. Wir wissen, dass dies Abrahams Gott ist. Er ist ein Freund von Abrahams Gott. Er ist ein Priester aus Abrahams Linie. Das ist wichtig, denn wir erfahren später, dass er derjenige ist, der Mose das Priesteramt überträgt.
- Hank Smith: 00:56:11 Krystal, lehrt er ihn nicht wahrscheinlich, wer Jehova ist?
- Dr. Krystal Pierce: 00:56:15 Ja. Er vermittelt ihm umfassend, woher er kommt und wer er ist.
- Hank Smith: 00:56:21 Gott hat ihm hier einen Mentor zur Seite gestellt.
- Dr. Krystal Pierce: 00:56:25 Ja. Nun, ich glaube, das sehen wir bei Reuel. Und wir wissen, dass er ein guter Kerl ist, denn zuerst fragt er: „Warum seid ihr so früh zurück? Normalerweise dauert es ewig, weil euch alle am Brunnen belästigen und ihr nicht ... Es dauert sehr lange.“ Sie sagen dann: „Oh, dieser Ägypter kam und hat uns geholfen.“ Reuel könnte sagen: „Oh, das ist beängstigend.“ Das ist beängstigend. Warum ist ein Ägypter in unserem Land?“ Stattdessen sagt er: „Na, wo ist er? Wir müssen ihn bewirten. Wir müssen ihm danken. Wir müssen ihm unsere Dankbarkeit zeigen.“ Man merkt man, dass er einfach ein guter Kerl ist. Er ist ein guter Mentor für

Moses. Sie laden Moses ein. Wir machen einen Sprung in die Zukunft. In Vers 21 heißt es: „Moses war zufrieden, bei dem Mann zu wohnen.“ Moses sah, dass dies ein guter Ort für ihn war. Das waren gute Menschen.

00:57:12 Er heiratet schließlich eine der Töchter. Ihr Name ist Zippora. Das ist also die sechste [Frau](#), die wir in diesen Kapiteln kennenlernen. Sie gebärt ihm einen Sohn. Nun, das ist interessant, denn es heißt, Mose sei zufrieden, und ich glaube, er fühlt sich von den Midianitern adoptiert und denkt: Ich gehöre hierher, sie lieben mich, sie akzeptieren mich, ich kann ihnen helfen. Dann bekommt er einen Sohn, seinen ersten Sohn, und sein Name ist Gershom. Der Name bedeutet: Ich bin ein Fremder in einem fremden Land. Mose hadert immer noch, nicht wahr? Er denkt sich: Ich bin hier glücklich.
Ich bin zufrieden. Aber ich bin ein Fremder in einem fremden Land“, er weiß, dass sein Volk in Ägypten ist. Er weiß, dass er dort seinem Volk helfen sollte. Also gibt er seinem armen Sohn diesen Namen: „Fremder in einem fremden Land“. Um, glaube ich, seine Gefühle widerzuspiegeln: Auch wenn er zufrieden und glücklich ist, weiß er, dass er nicht unbedingt dort ist, wo er sein sollte.

00:58:07 Seine wahre Berufung, seine Aufgabe, das, wozu er bestimmt ist. In Vers 23 erfahren wir, dass der König von Ägypten starb. Hier erhalten wir einen Hinweis. Es heißt: „Nachdem der König gestorben war, seufzten die Kinder Israels.“ Es ist so etwas wie: Vielleicht dachten sie, dieser nächste König würde ihnen mehr Freiheiten gewähren. Wir erfahren, dass ein Teil dieser Knechtschaft nicht nur darin bestand, dass man Ägypten niemals verlassen durfte, dass man hier bleiben musste und versklavt war und solche Dinge, sondern dass es ihnen nicht gestattet war, Jehova anzubeten. Es war ihnen nicht gestattet, Altäre zu errichten, Tiere zu opfern und Brandopfer darzubringen, was das große Gebot ist, das schon bei Adam und Eva ganz am Anfang galt. So sollt ihr anbeten: durch diese Opfer. Das ist die Knechtschaft, dieser Mangel an Freiheit in der Anbetung. Wie könnt ihr eure Bündnisse halten, wenn ihr nicht einmal anbeten dürft?

00:58:58 Es ist interessant: In den Versen 24 und 25 wird etwas eingeführt, das wir immer und immer wieder sehen werden. Drei Schlüsselbegriffe für das, was Gott tut. Er hört, und es heißt, er hörte, er sah und er hatte Achtung. Das werden wir immer wieder sehen. Er verbindet all das mit dem Bund. Er hört ihr Stöhnen. Er schaut auf sie herab und er hat Achtung vor ihnen. Und dieses Wort „Achtung“ ist eigentlich keine besonders gute Übersetzung. An anderen Stellen wird es mit „er weiß“ oder „er erkennt an“ oder „er antwortet“ übersetzt. Er hört sie, er sieht sie und er kennt sie. Das taucht immer wieder auf, und alles hängt mit dem Bund zusammen. Es ist Teil der Verheißungen des Bundes mit Abraham. Wenn sie die Gebote so gut wie möglich halten, auch wenn sie nicht anbeten dürfen, tun sie, was sie tun sollen, und das haben wir bereits

bei Puah und Schifra und all den anderen. Er wird sie segnen. Eine der Fragen, die wir zu Beginn hatten, lautete: „Weiß Gott von uns? Kümmern wir uns um uns? Hört er mir zu?“ Wir sollen hier sehen, dass Jehova all diese Dinge ganz und gar tut.

- Hank Smith: 01:00:03 Krystal, mir ist klar, dass es schwer zu verstehen ist, aber diese Familie wurde auserwählt, alle Familien der Erde zu segnen. Sie sagen so etwas wie: „Okay, Leute, los geht’s.“ Und dann verkaufen sie ihren Bruder. Da denkt der Herr: „Okay. Das war nicht ganz das, was ich mir vorgestellt hatte. Wir werden euch vielleicht durch diese Notlage etwas lehren, und dann hole ich euch zurück, und wir versuchen es noch einmal.“ Passt das zur Geschichte?
- Dr. Krystal Pierce: 01:00:25 Ja. Ich glaube, ein großer Teil davon ist, dass Gott geduldig ist. Er ist geduldig mit uns. Er weiß, dass wir Fehler machen werden, und manchmal sind es große Fehler. Manchmal sind es kleine Fehler, aber er wird es weiter versuchen. Das sehen wir bei Mose. Jedes Mal, wenn Mose sich sträubt, sagt Gott: „Okay, versuchen wir es weiter. Lass uns weitermachen. Lass uns das tun.“ Sein Zeitplan unterscheidet sich stark von unserem. Wir wollen Dinge jetzt, wir wollen sie sofort – Antworten, Segen. Er hat, glaube ich, ein besseres Verständnis davon, wie Zeit funktioniert.
- Hank Smith: 01:00:59 Er wird Mose hereinholen. Seht mal, wir bringen euch zurück ins Gelobte Land, damit ihr die auserwählte Familie sein könnt. Im Moment seid ihr so etwas wie eine kleine Streuung.
- Dr. Krystal Pierce: 01:01:09 Ja. Ich finde, das ist eine gute Sichtweise. Sie haben an diesem Punkt wirklich den Tiefpunkt erreicht. Für die Kinder Israels kann es einfach nicht schlimmer kommen. Manchmal wenden wir uns erst dann an Gott, wenn wir den Tiefpunkt erreicht haben, und sagen: „Okay, ich brauche Hilfe. Ich schaffe das nicht alleine. Ich schaffe das nicht alleine.“ Wenn wir uns schon vorher an ihn wenden könnten, wäre es vielleicht etwas besser. So machen wir es irgendwie. Und ich meine, so endet Kapitel zwei. Es steht schlecht um die Dinge. Für Moses läuft es gut, aber für die Kinder Israels,
- Hank Smith: 01:01:42 Sie haben den Tiefpunkt erreicht.
- Dr. Krystal Pierce: 01:01:45 Sie befinden sich am Boden aus geschmolzenen Lehmziegeln, der schlimmsten Art von Lehmziegeln. Das ist der Moment, in dem sich die Dinge zu ändern beginnen. Und ich liebe diese ständigen Erinnerungen. Gott denkt an dich. Er denkt an seine Bündnisse. Er weiß, wer du bist. Er weiß, was du durchmachst. Er wirkt durch andere Menschen daran. Er wirkt durch andere Menschen, und manchmal brauchen diese Menschen etwas Zeit, um an den Punkt zu gelangen, an dem sie bereit sind. Das sehen wir ganz sicher bei Mose. Er brauchte diese Zeit in Midian. Absolut.

- Hank Smith: 01:02:20 Hier gilt der Grundsatz, dass Gott deine Gebete bereits erhört, , noch bevor du sie aussprichst, denn Moses wurde bereits als Baby darauf vorbereitet. Das war Jahre, bevor dieser Schrei zum Herrn erging.
- Dr. Krystal Pierce: 01:02:33 Ja, genau. Wir können den Plan durchgehend erkennen. Ja. Ja. In Ordnung. Wir kommen zu Kapitel drei. Plötzlich heißt Reuel Jethro. Kapitel drei. Das ist interessant, weil wir nicht wirklich wissen, warum es hier zwei verschiedene Namen gibt. Manche Leute denken, Jethro sei ein Titel. Er bedeutet so etwas wie „hervorragend“ oder „Exzellenz“. Vielleicht ist das eher sein Titel als Priester oder Gemeindevorsteher. So oder so, es ist dieselbe Person. Wir erfahren, dass Moses' Aufgabe darin besteht, Hirte zu sein. Er hilft dabei, die Herde zu hüten. Als er mit der Herde auf die Weide geht, kommt er in die Nähe eines heiligen Berges. Es heißt: „Bis nach Horeb“, also kommt er in die Nähe von Horeb. An anderen Stellen wird dieser Ort Sinai genannt. Die Bezeichnungen werden synonym verwendet. Wir gehen davon aus, dass Horeb eher die Bergkette oder die Region, das Gebiet bezeichnet. Und Sinai ist wahrscheinlich ein bestimmter Gipfel, ein bestimmter Berg selbst. Deshalb tauchen beide Namen auf.
- John Bytheway: 01:03:37 Gibt es Sehenswürdigkeiten, von denen wir glauben zu wissen, wo sie sich befanden? Wir, die Archäologen, die wir heute hier sind. Wir wissen nicht genau, um welchen Berg es sich handelt. Ich weiß, dass Leute sagen, sie hätten ihn bestiegen und so weiter. Ich habe mich nur gefragt. Jemand ist bestrebt, dort einen Souvenirladen zu eröffnen.
- Hank Smith: 01:03:54 Genau das denke ich auch.
- Dr. Krystal Pierce: 01:03:57 Alle Ausgänge führen durch den Souvenirladen, also.
- Hank Smith: 01:04:01 Das stimmt. Moses wird hier weiterhin betreut.
- Dr. Krystal Pierce: 01:04:06 Ja. Ungefähr zu dieser Zeit oder etwa zu dem Zeitpunkt, an dem er aufbrechen wird, ist er 80. Er ist 40 Jahre lang bei ihnen. Wir sehen 40 Jahre in Ägypten, 40 Jahre in Midian.
- Hank Smith: 01:04:16 Ich habe gehört, dass 40 „viele“ bedeuten kann. Es kann auch eine Zeit der Heiligung sein.
- Dr. Krystal Pierce: 01:04:23 Als er dort ist, sieht er einen brennenden Busch. Wir wissen, um was für einen Busch es sich handelt. Es ist ein Akazienbusch. Das sind sehr dornige, trockene, krustige Sträucher, die in der Wüste kaum überleben. Das war so seltsam, dass Moses dachte: Ich muss nachsehen, was das ist. Das ist ein Wunder, das ist göttlich. Und es heißt, er biegt ab. Er lässt die Tiere zurück und denkt sich: Ich muss nachsehen. Denn dieser Akazienbusch eigentlich sofort in Flammen aufgehen und einfach verschwinden. Er

erkennt, dass hier etwas vor sich geht. Und ich finde es toll, dass er umkehrt. Er trifft die Entscheidung, mit dem aufzuhören, was er gerade tut, und nachzuschauen, was das ist.

- Hank Smith: 01:05:10 Wenn ich einen brennenden Busch sehen würde, der in Wirklichkeit gar nicht brennt, würde mich das wohl in seinen Bann ziehen. Und ich müsste mir das unbedingt ansehen.
- Dr. Krystal Pierce: 01:05:19 Ein Engel des Herrn erschien ihm in dieser Feuerflamme im Busch. An dieser Stelle müssen wir auch Joseph Smith erwähnen, denn von nun an wird er uns mit seiner eigenen Übersetzung helfen. Er wird uns helfen, dies besser zu verstehen. Er sagt uns: Nein, das ist der Herr. Das ist kein Engel. Das ist Jehova. Das ist der vorirdische Jesus Christus. Er wendet sich ab, und das ist großartig, denn im nächsten Vers, Vers vier, heißt es: „Als der Herr sah, dass er sich abwandte“, da ruft er ihn. Was wäre, wenn Moses einfach weitergelaufen wäre und gedacht hätte: Okay, das ist irgendwie seltsam oder was auch immer, aber ich gehe weiter. Erst als er sah, dass Moses [sich umwandte](#) und alles stehen und liegen ließ, rief er ihn. Diese Vorstellung, sich Gott zuzuwenden – das ist die ursprüngliche Bedeutung von Buße. Buße auf Hebräisch, Buße auf Griechisch, bedeutet „sich wenden“. Hier liegt ein Hinweis. Wir müssen uns Gott zuwenden, damit er uns ansprechen kann. Damit er zu uns sprechen kann. Er weiß, dass wir zuhören, dass wir aufmerksam sind, dass uns wichtig ist, was er uns zu sagen hat.
- Hank Smith: 01:06:32 Er wartet darauf, dass wir unsere Entscheidungsfreiheit nutzen, um uns ihm zuzuwenden.
- Dr. Krystal Pierce: 01:06:36 Ich finde es toll, dass er ihn beim Namen nennt. Es ist so gottgleich, Namen zu verwenden. Ja. Und er wiederholt es. Er sagt: „Mose, Mose.“ Mose antwortet: „Hier bin ich.“ Und dann sagt er ihm: Du befindest dich an einem heiligen Ort, also musst du deine Sandalen ausziehen. Dies ist ein heiliger Ort. Und Mose wusste das, denn in Ägypten zogen Priester, wenn sie den Tempel betraten – ja, jeder, der den Tempel betrat –, ihre Schuhe aus. Und tatsächlich ging man beim Verlassen des Tempels rückwärts und benutzte einen Besen, um hinter sich zu kehren und seine Fußspuren, den Schmutz und alles andere zu entfernen. Da Moses im Palast aufgewachsen war, wusste er das; er würde sagen: „Ah, das ist ein göttlicher, heiliger Ort.“ Und natürlich können Berge Tempel symbolisieren. Wenn wir in den Tempel gehen, machen wir auch Dinge wie Schuhe wechseln, Schuhe ausziehen und so weiter, weil es heilig ist.
- John Bytheway: 01:07:27 Ich denke, es könnte auch hilfreich sein zu erwähnen, dass, wenn man „Herr“ in Kapitälchen sieht, damit Jehova gemeint ist. Das sollte uns ebenfalls helfen, denn wir verstehen Jehova als den vorirdischen Jesus.
- Hank Smith: 01:07:38 Als er ihn bat, seine Schuhe auszuziehen – ist das so, als würde man in einem profanen Raum ganz normal gehen? Bring das nicht hierher. Bring

Lass den Schmutz von draußen draußen. Bring die Welt nicht hier herein.
Lass das zurück und komm herein.

- Dr. Krystal Pierce: 01:07:54 Genau so ist es.
- Hank Smith: 01:07:56 Es ist definitiv ein Symbol.
- John Bytheway: 01:07:57 Ich habe mir diesen Podcast namens „followHIM“ angehört, und vor vier Jahren schrieb ich: „Manche Dinge gehören nicht in meine Welt.“ Nimm die Erde von dir. Ich mag es, Hank, dass du das Wort „profan“ verwendest. Das habe ich von unserem Freund Dave Hadlock gehört, der als Gast dabei sein wird. Wenn man „profanis“ auf dem Handy nachschlägt, die Wurzel davon, bedeutet es „außerhalb des Tempels“, was wirklich interessant ist.
- Dr. Krystal Pierce: 01:08:21 Hmm.
- John Bytheway: 01:08:22 Wenn etwas profan ist, hat es im Tempel nichts zu suchen.
- Dr. Krystal Pierce: 01:08:25 Das ist unglaublich. Es geht nicht nur darum, materielle Dinge zurückzulassen, sondern auch darum, dass wir, wenn wir den Tempel betreten, versuchen, unseren Geist zu klären, unser Herz zu reinigen und uns innerlich und äußerlich geläutert zu fühlen. Das gehört ebenfalls dazu. Er sagt Moses tatsächlich: Dies ist ein heiliger Ort, nicht nur jetzt, sondern hierher wirst du sie alle in Zukunft zurückbringen, und hier werden sie mich anbeten und ein Heiligtum errichten. Er vermittelt Mose diese Vorstellung: Dies ist für immer ein heiliger Ort. Wir sagten, ein Teil des Themas sei: Wer ist Jehova? Hier in Vers sechs sagt er: „Ich bin der Gott deines Vaters, der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs.“ Wissen Sie, er sagt ihm ganz genau, wer er ist.
- John Bytheway: 01:09:08 Ich habe mir eine Notiz am Rand gemacht. Moses wandelt sich hier vom Ägypter zum Hebräer. Ich bin der Gott deines Vaters, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks, der Gott Jakobs. Wow.
- Dr. Krystal Pierce: 01:09:18 Das begeistert mich so sehr, weil es sich um Identitäten dreht, um Identitäten in der Antike und insbesondere um Menschen, die von einem Ort zum anderen ziehen und versuchen herauszufinden, wer sie sind. Deshalb liebe ich es, das zu sehen. Gott versucht ständig, Mose zu sagen: Du bist mein Kind. Es spielt keine Rolle, für wen dich die Welt hält. Ich weiß, wer du bist. Mose muss das selbst herausfinden.
- Hank Smith: 01:09:42 Das wäre ganz ähnlich, Krystal. Wenn ich wollte, könnte ich hier gleich das erste Kapitel des Buches Mose vorlesen. Es dürfte in etwa aus dieser Zeit stammen.
- John Bytheway: 01:09:51 Vielleicht sogar dasselbe Gespräch.

Hank Smith:	01:09:53	Ja.
Dr. Krystal Pierce:	01:09:54	<p>Der Herr spricht in Vers sieben weiter zu ihm. Er verwendet hier seine drei Worte: „Ich habe das Leid gesehen. Ich habe die Schreie gehört und ich kenne die Sorgen.“ Wieder haben wir: „Ich sehe dich. Ich höre dich und ich kenne dich. Ich nehme dich wahr.“ Dieses Wort „kennen“ ist dasselbe Wort wie zuvor „achten“, nur eine andere Übersetzung.</p> <p>Das ist auch eine Botschaft an uns. Er sieht uns, er hört uns, er kennt uns. Dieses Wort „kennen“ bedeutet manchmal „antworten“. Ich werde eure Gebete erhören. Ich erhöhe eure Gebete. Ihr merkt es vielleicht nur nicht.</p>
John Bytheway:	01:10:28	<p>Wenn er zu uns sprechen würde, würde er uns beim Namen nennen. So wie er es mit Joseph im heiligen Hain und mit Mose hier getan hat. Ich kenne meine Schafe.</p>
Dr. Krystal Pierce:	01:10:39	<p>Er kennt jeden von uns persönlich. Er weiß, was wir brauchen. Manchmal erkennen wir erst später, was wir brauchen. Er gibt ihnen die Anweisungen. Er sagt: „Nun, ich werde herabkommen, um sie aus der Hand der Ägypter zu befreien“, also taucht dieses Thema der Befreiung wieder auf. Er sagt: „Ich werde sie aus diesem Land herausführen.“ Dieses Wort „heraus“. Das ist eigentlich das Wort olah, das gleiche Wort wie bei den Brandopfern, die zu Gott aufsteigen. Es ist das Wort „aufsteigen“. Es wird manchmal für Fortschritt oder Erhöhung verwendet, solche Dinge. Hier gibt es einen Hinweis. Er meint sozusagen: Es ist Zeit. Sie sind in Ägypten so weit gekommen, wie sie konnten. Es ist Zeit, sie in die nächste Phase zu führen. Es ist Zeit, aufzusteigen. Es ist Zeit, hinaufzugehen. Kanaan ist ein großes Land. Es soll sich auf Ägypten beziehen, denn das hebräische Wort für Ägypten, Mitsrayim, bedeutet „enges Land“, „begrenztes Land“.</p>
	01:11:46	<p>Das ist geografisch. Es ist ein Hinweis auf das Niltal, wo sich die meisten Siedlungen befinden. Es ist ein enges, begrenztes Land, wörtlich genommen, aber auch symbolisch für sie ist es ein enges, begrenztes Land. Es ist ein bedrückendes Land. Er sagt: Wir werden euch aus diesem bedrückenden, begrenzten Mitsrayim herausholen und euch in dieses große Land bringen, dieses gute Land. Dort fließen Milch und Honig. Alles, was ihr braucht, alles, was ihr euch für ein Leben in Wohlstand wünscht.</p>
Hank Smith:	01:12:14	Es gibt dort Wüste. Ja. Stimmt's?
John Bytheway:	01:12:17	Deshret. Das älteste Wort im Buch Mormon, oder? Ja.
Dr. Krystal Pierce:	01:12:21	Ja.
John Bytheway:	01:12:22	Die Hebräer nannten es Mits-Mitsrayim.

- Dr. Krystal Pierce: 01:12:26 Mitsrayim, ja, das bedeutet so etwas wie „enges, begrenztes Land“.
- Hank Smith: 01:12:31 Krystal, mir gefällt sehr, was du da gesagt hast. Es ist an der Zeit. Ja. Und du bist mein Mann.
- John Bytheway: 01:12:36 Ich komme herab, um dich zu befreien und sie aus diesem Land herauszuführen.
- Dr. Krystal Pierce: 01:12:41 Wenn man an Milch und Honig denkt, denkt man irgendwie: „Oh, das Beste, was es dort gibt, ist ... Milch und Honig.“ Für Hirten, für halbnomadische Völker, ist das das Beste.
Das ist genau das, was man braucht, denn wenn man Milch hat, bedeutet das, dass man Viehherden hat. Und wenn man Viehherden hat, bedeutet das, dass man Weideland hat, und man hat Fleisch, und man hat Häute, und man hat Wolle, und man hat all das, was man braucht. Und was den Honig hier angeht, glauben wir eigentlich nicht, dass es sich um Bienenhonig handelt, von dem hier die Rede ist. Es ist vielmehr ein Hinweis auf das, was wir Dattelhonig nennen. Sie nahmen also Datteln und stellten daraus diesen süßen Sirup her. Also natürliche Datteln, die einfach an Palmen wachsen, und sie ernteten sie und machten diesen süßen Sirup daraus. Und wenn man diesen süßen Sirup hatte, war man sozusagen erfolgreich. Man war wohlhabend, denn jeder will Süßungsmittel.
Weißt du, jeder will Honig. Das ist etwas Besonderes. Man muss ihn nicht unbedingt haben. Und sie verwendeten den Süßstoff nicht nur für Lebensmittel, sondern auch für Medizin. Sie nutzten ihn für verschiedene Rituale und solche Dinge. Er hatte eine große Bedeutung.
- Hank Smith: 01:13:48 Und dann heißt es: „Junge, es ist soweit. Du bist mein Mann. Ich schicke dich zum Pharao.“
- Dr. Krystal Pierce: 01:13:55 Hier erhält er seinen Auftrag, Vers 10. Du bist derjenige, der gehen und es tun wird. Moses denkt an dieser Stelle: Moment mal, was?
- Hank Smith: 01:14:07 Das erfahren wir im zweiten Teil.
- Dr. Krystal Pierce: 01:14:08 Eines Nachts waren wir noch lange auf. Es war so gegen ein oder zwei Uhr morgens – so wie es bei Eltern eben so ist, wenn man ein Neugeborenes im Haus hat –, und da hörten wir ein Klopfen an der Tür. George ging runter, schaute nach, und ich fragte: „Wer ist da? Was ist los?“ Und er sagte: „Da draußen steht ein Mädchen und weint.“ Und er fragt: „Was sollen wir tun?“ Und ich sagte: „Lass sie rein, mach die Tür auf, hol sie rein.“



- John Bytheway: 00:00:01 Willkommen zu Teil zwei mit Dr. Krystal Pierce, Exodus 1 bis 6.
- Hank Smith: 00:00:06 Das war bis jetzt ein großartiger Plan. Ich komme, ich werde mein Volk befreien. In ein Land, in dem Milch und Honig fließen – Moses denkt sich: Das ist ein großartiger Plan. Ich finde ihn toll.
- Dr. Krystal Pierce: 00:00:16 Ich stimme all dem zu, und deshalb fragt er in Vers 11: Was sagt er da? Er sagt: „Wer bin ich?“ Seine Identität – wer bin ich? Ein Ägypter, der dorthin gehen und die Dinge ändern wird. Bin ich ein Hebräer, der dorthin gehen und sie retten wird? Bin ich ein Midianiter? Warum ich? Ich weiß zu diesem Zeitpunkt noch nicht einmal, wer ich bin. Wie soll ich da etwas bewirken?
- Hank Smith: 00:00:39 Ich war viele Jahre weg. Ihr wollt mich nicht, ich verspreche es, ich bin nicht der Richtige für euch.
- Dr. Krystal Pierce: 00:00:45 Ich liebe Gottes Antwort an ihn. Ich werde bei dir sein. Weißt du, wer du bist? Du bist mein Sohn. Du bist mein Prophet. Das ist es, was du bist. Dieses Wort wird mit „gewiss“ übersetzt. Mit diesem Wort sagt Gott: Du kannst nicht scheitern, denn ich bin bei dir. Ich werde dir ein Zeichen geben, und das Zeichen ist, dass du eines Tages mit all diesen Menschen auf diesen Berg zurückkehren wirst und hier ein Heiligtum errichten und mich anbeten kannst. Er sagt: Das ist dein Zeichen. Eines Tages wirst du zurückkehren.
- Hank Smith: 00:01:15 Mir gefällt besonders, dass er in Vers 12 sagt: „Wenn du das Volk aus Ägypten geführt hast“ – es heißt nicht „falls“. Und John, ich finde es toll, wenn du sagst, dass er fragt: „Wer bin ich?“ Er sagt nicht: „Komm schon, Moses. Lass uns an deinem Selbstwertgefühl arbeiten.“
- John Bytheway: 00:01:28 Lass uns einen Kurs zum Selbstwertgefühl machen. Lass uns dir sagen, wie toll du bist.
- Hank Smith: 00:01:34 Er sagt nur: „Ich bin bei dir.“

- John Bytheway: 00:01:35 Und das ist das Versprechen, das wir jede Woche am Abendmahlstisch hören, dass sein Geist bei uns sein kann. Das finde ich toll. Wie oft hören wir das: Du bist niemals, niemals allein.
- Dr. Krystal Pierce: 00:01:48 Hier erhalten wir einige Hinweise darauf, dass der Grund, warum Mose zuvor gescheitert ist, darin liegt, dass er einfach aus eigener Kraft losgestürmt ist. Nun, an diesem Punkt sagt Gott sozusagen: „Nein, ich bin bei dir.“ Du gehst jetzt in der Kraft des Herrn, und das verändert alles. Das ist interessant, denn wir betrachten Mose als einen großen Propheten. Die jüdische Gemeinschaft sieht ihn als den besten Propheten an. Wenn Propheten Hilfe von Gott brauchen – wie sehr brauche ich dann Hilfe von Gott?
- Hank Smith: 00:02:14 John, das erinnert mich an B.H. Roberts. Ich weiß nicht, wie man das lesen soll.
- John Bytheway: 00:02:18 Eine meiner Lieblingsgeschichten. Truman Madsen hat eine Biografie über [B.H. Roberts](#) geschrieben. Hast du davon gehört, Krystal? Er sah eine Zeitung vorbeifliegen. Er war mit einigen Leuten auf einer Betteltour, da seine Mutter bereits nach Amerika gegangen war und ihn bei einem bekehrten Ehepaar zurückgelassen hatte, den Tovys, deren Bekehrung eher oberflächlich war. Er sieht eine Zeitung vorbeifliegen und findet es einfach so magisch, dass diese kleinen Zeichen zu den Menschen sprechen können. Und das ist ziemlich cool. Er sagt laut: „Werden diese Zeichen jemals zu mir sprechen? Werde ich jemals Bücher lesen?“ Er sagte, er habe eine Stimme aus der Seele gehört, die sagte: „Aye“, wie A-Y-E. „Aye, und du wirst sie auch schreiben.“ Das ist die beste Geschichte. Er sagte: „Ich saß lange Zeit schweigend da, bis Mutter Tovy aufwachte und wir unsere Betteltour fortsetzten.“ Schließlich, als er nach Utah kam, traf er eine Lehrerin namens Hannah Holbrook.
- 00:03:17 In Bountiful, Utah, gibt es eine nach ihr benannte Grundschule. Sie habe ihm das Rechnen beigebracht, so Truman Madsen, und er habe lesen gelernt. Wow. Schließlich verfasste er eine umfassende Geschichte der Kirche. Das Coole, was Truman Madsen erzählte, ist, dass B.H. Roberts, wenn ich mich recht erinnere, die Leitung übernehmen musste, als sein Missionspräsident krank war; er wurde dort zum stellvertretenden Missionspräsidenten, ich glaube, in den Südstaaten. Er schickte Kopien seiner umfassenden Geschichte an seine ehemaligen Missionare, schrieb seinen Namen darauf und darunter: „Ja, und ihr werdet sie auch schreiben.“
- Hank Smith: 00:03:56 Was für eine tolle Geschichte.
- Dr. Krystal Pierce: 00:03:57 Das finde ich toll.
- Hank Smith: 00:03:59 Und es ist derselbe Herr, der das tut. Ich werde bei dir sein, und du solltest deine Zukunft sehen. Sie sieht wirklich gut aus. Du wirst zu diesem Moment zurückkehren.

- Dr. Krystal Pierce: 00:04:10 Er kennt unser wahres Potenzial. Er muss uns nur davon überzeugen.
- Hank Smith: 00:04:15 Ja. Ja. Moses hat hier eine interessante Frage, Krystal. Er sagt: „Okay. Wenn ich zu den Kindern Israels gehe und sage: ‚Ratet mal, wer da ist. Ich bin hier, um euch zu retten.‘, werden sie sagen: ‚Okay, wer hat dich geschickt?‘ Was soll ich ihnen antworten?“
- Dr. Krystal Pierce: 00:04:32 Mose bleibt ganz bei der Sache. Er sagt: ... Ich muss ihnen genau sagen können, wer mich gesandt hat. Hier wird die Bedeutung hinter dem Namen Jehova deutlich. Er sagt: Das sollt ihr ihnen sagen. Ich bin, der ich bin. Gibt es einen besseren Weg, zu erklären, wer Gott ist, als dass er existiert? Er ist da. Das ist das grundlegendste Zeugnis. Ich glaube, dass Gott existiert. Ich glaube an Gott. Das ist wichtig für Moses, wenn wir hier ein wenig Kontext schaffen wollen, denn die Ägypter hatten über 2.000 Götter. Jeder hat einen Namen. Und man kann sich vorstellen, dass Mose ... Sie werden wissen wollen, welcher Gott das ist. Jehova antwortet und sagt: „Ich bin der Gott. Der einzige Gott. Über all diesen anderen ägyptischen Gottheiten steht er – das ist die Bedeutung meines Namens.“ Und dann präzisiert er und sagt: „Der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs.“
- 00:05:25 Das ist es, was ihr ihnen sagen sollt, wer ich bin. Die Leute übersetzen das auf unterschiedliche Weise. Manche sagen: „Oh, nun, es ist ein Präsens. Ich bin.“ Manche übersetzen es als „Ich werde in der Zukunft sein“. Dann erwähnt er auch Abraham. Ich habe existiert, ich existiere jetzt und ich werde existieren. Im Grunde genommen sagt er: „Ich bin Unendlichkeit, ich bin Ewigkeit.“ Ich bin Gott. Ich bin alles. Das ist eine perfekte, perfekte Beschreibung Gottes.
- John Bytheway: 00:05:53 Oh, so gut.
- Hank Smith: 00:05:54 Ich weiß nicht. Vielleicht interpretiere ich zu viel in Moses hinein, aber er muss doch denken: Ist dir klar, was sie zu mir sagen werden, wenn ich ihnen sage, dass ich hier bin, um ihre Gebete zu erhören?
- Dr. Krystal Pierce: 00:06:06 Die haben schon eine ganze Weile keinen Propheten mehr gehabt. Ja. Plötzlich taucht er auf und sagt: „Gott spricht zu mir.“ Erstens: Wer bist du? Zweitens: Wer ist Gott? Das sind berechnete Fragen. Er will vorbereitet sein, wenn er zurückkehrt. Er sagt: „Als Erstes musst du die Ältesten versammeln.“ Das sind wahrscheinlich die Familienoberhäupter, die Haushaltsvorstände, die Patriarchen. Selbst unter ihnen gab es noch eine gewisse Hierarchie, obwohl sie in Ägypten waren. Und er sagt: „Du musst zuerst mit ihnen sprechen.“ Er sagt im Grunde, dass du ihnen diese Codewörter geben sollst: „Ich habe euch wahrlich besucht.“ Nun, das waren dieselben Worte, die Josef in Genesis 50 prophezeit hatte. Und sie werden dir glauben. Er sagt ihm, dass sie dir glauben werden. Sie werden auf dich hören, und dann wirst du mit ihnen zum König gehen und du wirst den König um etwas ganz Bestimmtes bitten. Und

das steht in Vers 18. Er sagt: Du wirst ihn bitten, dich gehen zu lassen und deinen Gott anzubeten. Er sagt: Du wirst sie bitten, dich in die Wüste zu einem heiligen Ort gehen zu lassen, einen Altar zu errichten, ein Tier zu opfern und deinen Gott anzubeten. Eine kleine Bitte. Er bittet sie noch nicht, zu gehen. Frage, ob wir anbeten dürfen.

- Hank Smith: 00:07:25 Wir wollen ein verlängertes Wochenende. Lasst uns fahren. Wir fahren drei Tage lang.
- Dr. Krystal Pierce: 00:07:31 Genau so nimmt es der Pharao auf, wenn er das hört. Ja. Er sagt so was wie: „Ihr wollt frei haben? Nein. Ja. Das wird nicht passieren.“
- John Bytheway: 00:07:39 Krystal, hier nennen sie ihn König von Ägypten, aber es ist immer noch der Pharao. Bedeutet „Pharao“ nicht etwas mit einem Haus?
- Dr. Krystal Pierce: 00:07:46 „Pharao“ heißt auf Ägyptisch „per aa“, was „das große Haus“ bedeutet. Ursprünglich bezog sich der Begriff tatsächlich auf den Palast, so wie wir heute vom Weißen Haus sprechen. Wir alle wissen, was das bedeutet. Man nannte es das große Haus, und erst viel später wurde daraus ein tatsächlicher Titel für den König von Ägypten.
- Hank Smith: 00:08:04 Krystal, das habe ich noch nie gesehen. Moses zitiert Josef von Ägypten, und ich frage mich, ob ... Ist das etwas, worauf die Ältesten Israels vielleicht reagieren würden: „Woher weißt du das?“
- Dr. Krystal Pierce: 00:08:14 Vielleicht, ja. Ja, das wäre sicher ein Zeichen. Es waren 40 Jahre vergangen. Vielleicht wussten einige von ihnen, wenn es die Ältesten waren, die Älteren, dann wussten sie, wer Moses war oder kannten seine Geschichte oder solche Dinge, aber vielleicht wussten es einige von ihnen auch nicht. Aber es wäre auf jeden Fall interessant, dass Moses das plötzlich zitiert.
- Hank Smith: 00:08:34 Er zitiert Josef. Ich mag solche Momente, in denen sie ihm nicht glauben, sie glauben ihm nicht. Er sagt: „Nun, hier ist, was er mir gesagt hat, dass ich euch sagen soll.“ Moment. Was hat er gesagt? Das stammt direkt aus der Genesis, aber wer weiß das schon? Er sagt ihnen: „Versammelt euch mit den Ältesten, dann geht ihr alle zum Pharao und bittet ihn um ein dreitägiges Wochenende.“ Er wird Nein sagen.
- Dr. Krystal Pierce: 00:09:01 Er versucht Moses ganz klar zu machen, dass er ihn, wie in Vers 19 steht, nicht ziehen lassen wird. Das sagt er immer wieder. Das wird nicht passieren. Ich glaube, Moses hat in diesem Moment andere Dinge im Kopf, denn er scheint das zu vergessen. Ja. Der Herr hat ihn gewarnt, und selbst als der Pharao sagte: „Okay, ihr könnt gehen, aber jetzt werde ich euch verfolgen.“ Er hat sie nie wirklich ganz

. Er sagt in Vers 20: „Ich werde meine Hand ausstrecken und Ägypten schlagen.“

Er verwendet hier ein ägyptisches Symbol gegen die Ägypter, denn in der ägyptischen Kunst gibt es so etwas wie die „Schlagszene“. Jeder Pharao zeigt sich mit über dem Kopf erhobener Hand, neben Gefangenen, Geiseln oder Fremden, und er hält eine Keule oder eine Art Waffe in der Hand und schlägt zu. Das soll definitiv bedeuten ... Der Pharao wird nicht mehr zuschlagen.

00:09:59 Die wahre Macht kommt von Gott. Er ist derjenige, der im Grunde genommen Gerechtigkeit walten lassen wird. Er ist derjenige, der Macht und Stärke besitzt. Und er gibt diese Prophezeiung. Er sagt: Und tatsächlich, wenn die Zeit gekommen ist, dass ihr gehen müsst, werdet ihr bei den Ägyptern Gunst finden. Ihr werdet nicht einmal mit leeren Händen gehen. Die Ägypter werden euch all diese Dinge geben, wenn ihr geht.

Hier gibt es einige fehlerhafte Übersetzungen, also dieses Wort „entwenden“ – das Wort im Hebräerbrief bedeutet einfach „bitten“. Sie haben nichts entwendet, sie haben nichts gestohlen, sie haben nichts genommen. Sie haben die Ägypter gefragt: „Werdet ihr uns etwas geben?“ Und einige der Ägypter waren freundlich zu ihnen und sagten wahrscheinlich so etwas wie: „Ihr geht ja weg. Wir lieben euch eigentlich. Nehmt diese Sachen und macht euch auf den Weg.“ Andere Ägypter, wahrscheinlich die meisten von ihnen, sagten: „Verschwindet! Wir bezahlen euch dafür, dass ihr geht. Wir bezahlen euch, damit die Plagen nie wieder passieren, bitte.“

- Hank Smith: 00:11:00 Sie lassen euch nicht nur gehen, sie bezahlen euch sogar dafür, dass ihr geht. Was?
- Dr. Krystal Pierce: 00:11:06 Nimm mein Gold, solange du nie wieder zurückkommst und diese Plagen und all das mit dir nimmst.
- Hank Smith: 00:11:12 Krystal, John, mir ist aufgefallen, dass Mose, obwohl er diese Zusicherung von Gott erhalten hat, immer noch nicht ganz überzeugt ist. Das ist Kapitel vier, Vers eins. Mose antwortete und sprach: Aber siehe –
- John Bytheway: 00:11:25 Sie werden mir nicht glauben.
- Hank Smith: 00:11:26 Sie werden mir nicht glauben und mir nicht gehorchen, denn ich weiß, was sie sagen werden. Sie werden sagen: „Der Herr ist dir nicht erschienen.“ Hier beruhigt Gott ihn, und Moses ist sehr menschlich.
- Dr. Krystal Pierce: 00:11:39 Jeder braucht Glauben. Jeder – die Propheten, wir, jeder – zweifelt manchmal an sich selbst, und Gott versucht, uns zu helfen, uns stark und zuversichtlich zu fühlen, dass er hinter uns steht.

- Hank Smith: 00:11:52 Kein Wunder, ich glaube, in Kapitel vier wird der Herr schließlich ein wenig frustriert und sagt schließlich: Schluss mit dem Selbstzweifeln. Geht und tut, was ich euch gesagt habe.
- Dr. Krystal Pierce: 00:12:02 Er versucht tatsächlich, auf Moses einzugehen, so wie Moses gerade ist. Dann sagt er: „Es ist in Ordnung, Moses, ich werde dir drei Wunder geben, die du vollbringen kannst. Und wenn du diese drei Wunder vor den Ältesten vollbringst, werden sie erkennen, dass es sich um göttliche Wunder handelt und dass Gott zu dir spricht und dich anweist.“ Moses sagt: „Die werden mir doch nicht glauben und all das.“ Und der Herr stellt ihm eine Frage. Er antwortet: „Was hast du in der Hand?“ Moses schaut nach unten – er ist ein Hirte. Er hat sich von den Schafen und allem abgewandt und denkt sich: „Oh, es ist ein Stab, aber es ist ein Hirtenstab.“ Jehova sagt: „Wirf sie auf den Boden.“ Also tut er es. Er wirft sie auf den Boden. Sie verwandelt sich in eine Schlange, und Moses rennt davon. Moses ist so authentisch. Er ist derjenige, der das gerade getan hat, und er rennt davon. Er denkt sich: „Eine Schlange.“
- Hank Smith: 00:12:55 Ich hoffe, das hat den Herrn zum Lächeln gebracht, Krystal. Ich hoffe, der Herr. Warum rennst du vor ihm weg?
- Dr. Krystal Pierce: 00:13:01 Der Herr, er hat Sinn für Humor. Manchmal geht das an uns vorbei, wegen der Übersetzung und der Kultur und so. Vielleicht hat er ein bisschen gekichert.
- Hank Smith: 00:13:12 Da musste man einfach lachen.
- Dr. Krystal Pierce: 00:13:13 Das ist interessant, denn dann sagt er: „Nimm die Schlange am Schwanz“, was nicht die Art ist, wie man eine Schlange aufhebt. Wenn man jemals Schlangenbändiger gesehen hat, greifen sie nach dem Kopf, man sichert den Kopf, man sichert die Giftzähne, man sichert das Gift. Für mich zeigt das Fortschritt und Glauben, weil Moses es tut. Zuerst rennt er davon, und jetzt ist er zurück und hebt sie am Schwanz auf, und sie verwandelt sich in seiner Hand in einen Stab. Hier steckt so viel [Symbolik](#) in Bezug auf das alte Ägypten. Diese Zeichen sind für Menschen gedacht, die Ägypter sind oder seit Hunderten von Jahren in Ägypten leben. Der Hirtenstab ist ein Symbol für Königtum, Macht und Autorität.
- John Bytheway: 00:14:00 Die Pharaonen tragen sie.
- Dr. Krystal Pierce: 00:14:02 Mm-hmm. Genau. Er hat also den Hirtenstab und die Keule. Der Hirtenstab steht für Barmherzigkeit, also nutzt er ihn, um die Menschen zu sich zu ziehen. Die Keule, die so etwas wie eine Peitsche ist, steht für Gerechtigkeit, und damit schlägt er die Menschen, wenn sie sich schlecht benehmen, und der König soll dieses Gleichgewicht zwischen Gerechtigkeit und Barmherzigkeit verkörpern. Dieses Zeichen von Autorität, Stärke und Barmherzigkeit wirft nun die Frage auf: Wer trägt jetzt die Rute?

Wer trägt jetzt die Autorität? Wer hat jetzt die Macht? Und Das Gleiche gilt für die Schlange. Natürlich gibt es in Ägypten Schlangengötter, und es gab eine, die speziell mit dem König verbunden war. Ihr Name ist Wadjet. Sie ist auf der Krone abgebildet. Selbst wenn wir zu König Tut zurückgehen, ist der Uräus, die Kobra, Wadjet. Wadjet beschützte den König, indem sie Feuer spuckte. Es wird beschrieben, wie sie Feuer und Gift auf die Feinde des Königs spuckt und ihn beschützt. Es ist ein Symbol dafür, dass eine Gottheit einem den Rücken freihält. Wofür steht dieses Symbol also? Wer verfügt jetzt über die göttliche Macht? Wer hat jetzt Gottes Segen? Wer hat die königliche Autorität? Dieses spezielle Symbol hätte eine Botschaft vermittelt, eine starke Botschaft.

- Hank Smith: 00:15:15 Das ist so faszinierend. John, findest du es nicht toll, eine Expertin hier zu haben?
- Dr. Krystal Pierce: 00:15:19 Das Zeichen, das Symbol der Schlange hier, gehört Jehova, gehört Jesus Christus. Das ist interessant, weil wir Schlange und Jesus Christus nie miteinander in Verbindung bringen.
- Hank Smith: 00:15:31 Krystal, das ist ein Thema für ein späteres Gespräch, aber ähnelt das dem Grund, warum Mose Satan als eine Schlange im Garten beschreibt? Er versucht, göttlich zu sein.
- Dr. Krystal Pierce: 00:15:43 Ja, und das Wort für „Schlange“ im Garten bedeutet, jemanden zu täuschen, zu versuchen, listig zu sein und jemanden zu überlisten, damit er etwas glaubt, was nicht wahr ist – das passt also. Das ist genau das, was mich total begeistert.
- Hank Smith: 00:16:00 Deine Welten kommen hier zusammen. Deine Heilige Schrift, dein Glaube an Gott und dein Ägypten, deine Liebe zu Ägypten.
- Dr. Krystal Pierce: 00:16:06 All meine Lieblingsdinge an einem Ort.
- Hank Smith: 00:16:08 Genau das ist bei „Ether“ passiert. Ich erinnere mich noch gut daran, als wir „Ether“ eins bis fünf gemacht haben.
- John Bytheway: 00:16:12 Ich habe heute ein neues Wort gelernt: Wadjet.
- Dr. Krystal Pierce: 00:16:15 Ja, Wadjet.
- Hank Smith: 00:16:17 Letztes Mal war es Deshret. Jetzt ist es Wadjet.
- John Bytheway: 00:16:20 Ja. Manna, wie heißt das noch mal? Hier ist Wadjet.
- Dr. Krystal Pierce: 00:16:25 Ja.
- John Bytheway: 00:16:25 Wadjet.

- Hank Smith: 00:16:28 Das sind Zeichen, die keinen Glauben hervorrufen sollen. Das sind Zeichen, die Jehova Mose gibt, um den Ältesten Israels zu zeigen, dass er ein Prophet ist, ein wahrer Bote. Mose rechnet damit, dass die Ältesten sagen werden: „Du bist kein Prophet Jehovas.“ Also sagt er: „Na gut, hier sind ein paar Dinge, mit denen ihr ihnen zeigen könnt, dass ich dich wirklich berufen habe.“
- Dr. Krystal Pierce: 00:16:55 Ja. Weißt du, wenn Schlangen diese Gottheit repräsentieren, zeigt das auch, dass Jehova und Mose [Macht](#) über diese ägyptische Göttin haben. Darum geht es bei den Plagen wirklich. All diese ägyptischen Götter werden durch die einzelnen Plagen repräsentiert. Sie sind nichts im Vergleich zu Jehova und seiner Macht.
- Hank Smith: 00:17:14 Der Kampf der Götter.
- John Bytheway: 00:17:16 Die Plagen richten sich gegen die Götter Ägyptens und sind nicht einfach nur zufällig. Versuchen wir es mit den Fröschen.
- Dr. Krystal Pierce: 00:17:22 Jede Plage steht für eine ägyptische Gottheit, und die meisten von ihnen sind Schöpfergötter.
- John Bytheway: 00:17:28 Äh, hallo Ho, hier ist Kermit, die Plage. Und sie sind überall. Sie sind im Ofen. Sie sind in der Kammer. Sie sind in der – sie sind überall. Ja. Du stehst hüfthoch in Fröschen.
- Hank Smith: 00:17:44 Krystal, was ist das nächste Wunder? Was ist das nächste Zeichen?
- Dr. Krystal Pierce: 00:17:47 Okay, also das nächste Zeichen: Er sagt, steck deine Hand in deinen Mantel. Und als er sie herauszieht, sieht er, dass sie [weiß](#) wie Schnee ist. Bei dem Wort „leprös“ denken wir an die Hansen-Krankheit, eine ganz bestimmte Form von Hautkrankheit, wenn wir an Lepra denken, aber hier waren alle Arten von Hautkrankheiten gemeint. Bei manchen davon wurde die Haut, wenn sie sich stark verschlimmerten, weiß und schälte sich ab. Das ist es, was mit „weiß wie Schnee“ gemeint ist. Es ist die schlimmste Art von Hautkrankheit, die man bekommen kann. Das Interessante daran ist, dass man zu dieser Zeit glaubte, wenn man irgendeine körperliche Erkrankung hatte, dann sei dies eine Strafe Gottes. Das glaubte man in Ägypten und im gesamten alten Nahen Osten, und der einzige Weg, davon loszukommen, war, wenn Gott es wegnahm. Dies soll definitiv die Botschaft vermitteln, dass es sich um etwas Göttliches handelt. Dieses Zeichen – Lepra zu verursachen und sie augenblicklich zu heilen – zeigt, dass Gott daran beteiligt ist. Gott gibt Mose diese Kraft. Nur Gott konnte so etwas tun.
- Hank Smith: 00:18:54 Ich schaue mir die anderen Übersetzungen an, und in einigen wird nicht „leprös“ verwendet, sondern „krank“.
- Dr. Krystal Pierce: 00:19:00 Ja. Und das ergibt etwas mehr Sinn.

- Hank Smith: 00:19:03 Und es wird geschehen: Wenn sie dir nicht glauben und auf die Stimme des ersten Zeichens hören, dass sie der Stimme des letzten Zeichens glauben werden. Hier sind also zwei. Nur für den Fall, dass die ganze Schlangensache sie nicht beeindruckt, probier den Handtrick aus.
- Dr. Krystal Pierce: 00:19:17 Ja. Sie sollen zunehmend wundersamer werden. Wenn wir zu Vers neun kommen, sagt er: Das letzte Zeichen, das größte Zeichen, besteht darin, Wasser aus dem Nil zu nehmen und es über das Land zu gießen, woraufhin es auf dem Land zu Blut wird. Das deutet gewissermaßen auf zukünftige Plagen hin.
- John Bytheway: 00:19:34 Eine Vorahnung, ja.
- Dr. Krystal Pierce: 00:19:36 Auch hier geht es wieder um die Kontrolle über die Natur. Natürlich wurde der Nil durch einen ägyptischen Gott verkörpert. Sein Name war Hapi. Hier heißt es: „Und Hapi ist blau.“ Es geht also um die Vorstellung, dass nicht Hapi den Nil kontrolliert, nicht die ägyptischen Götter, nicht der Pharao, sondern Jehova, und Jehova hat die Kontrolle darüber, was mit der Natur und der Schöpfung geschieht.
- Hank Smith: 00:20:00 Für uns sind das also Wunder, aber für sie sprachen sie noch lauter, angesichts ihrer Situation in Ägypten.
- Dr. Krystal Pierce: 00:20:08 Genau. Diese Wunder sind für Menschen gedacht, die Ägypter sind oder seit Hunderten von Jahren in Ägypten leben. Sie würden all dies als eine andere Art von Kraft erkennen, als sie je zuvor gesehen hatten.
- Hank Smith: 00:20:21 Ja. Krystal, ist es okay, wenn ich über den nächsten Teil lache, wo er ihm diese drei Wunder gewährt und Moses dann sagt: „Ich glaube nicht, dass das funktionieren wird.“ Der Herr scheint schließlich frustriert zu sein.
- Dr. Krystal Pierce: 00:20:35 Das tut er wirklich. Es ist fast so, als würde Moses sagen: „Das ist alles toll und so, aber ich kann nicht gut reden. Es spielt keine Rolle, ob ich Wunder vollbringen kann. Ich bin nicht redengewandt. Ich bin schwerfällig in der Sprache.“ Ich habe eine langsame Zunge. In der Übersetzung von Joseph Smith sagt er uns – weil Moses das immer und immer wieder sagt –, dass er „stotternde Lippen“ einfügt. Und manche Menschen glauben, dass Moses tatsächlich eine Sprachbehinderung hatte, irgendeine Art von Sprachbehinderung. Was er hier möglicherweise bittet, ist: Heile meine Sprachbehinderung. Heile mich, mach mich gesund. Du hast mir gerade Lepra gegeben und sie geheilt. Lass uns das tun, denn ich bin nicht sicher, wie ich sprechen soll. Nun glauben manche Leute, dass es hier vielleicht eher darum geht: Ich war seit 40 Jahren nicht mehr in Ägypten. Mein Ägyptisch ist eingerostet. Mein Hebräisch ist auch ein wenig eingerostet, denn wir glauben, dass die Midianiter ihren eigenen Dialekt sprachen, ihre eigene semitische [Sprache](#). Wie soll ich mit dem Pharao auf Ägyptisch oder mit den

Kinder Israels? Er klingt, als wäre er sich seiner Rede überhaupt nicht sicher ist.

- John Bytheway: 00:21:44 Ich liebe es, wie der Herr einfach sagt: „Geh doch einfach!“ Vers 12: „Geh einfach.“ Er meint damit: „Ich habe genug.“
- Dr. Krystal Pierce: 00:21:49 Er sagt: „Wer hat deinen Mund geschaffen? Wer ist der Schöpfer? Du sprichst mit dem Schöpfer. Ich werde mit deinem Mund sprechen. Ich werde dir sagen, was du sagen sollst. Darüber musst du dir keine Sorgen machen. Mach dir keine Sorgen darüber. Geh einfach und tu es.“
- Hank Smith: 00:22:02 Hör dir die moderne englische Version an. Klingt das nicht fast wie jeder, der sprechen muss? Ich war noch nie ein guter Redner. Ich war keiner, bevor du mit mir gesprochen hast, und ich bin auch jetzt keiner. Mir fällt nie ein, was ich sagen soll.
- Dr. Krystal Pierce: 00:22:18 Ich glaube, das haben wir alle schon einmal empfunden. Jedes Mal, wenn ich vor meinen Studenten stehe, bete ich: „Bitte, Herr, hilf mir, dass ich weiß, was ich sagen soll, dass meine Lippen nicht stottern, dass ich eloquent bin und weiß, was sie brauchen.“ Ich mache mir darüber auch Sorgen.
- Hank Smith: 00:22:32 Wir projizieren hier wahrscheinlich unsere eigenen Gedanken auf den Herrn, aber mir gefällt einfach die Vorstellung, dass Moses immer wieder Gründe findet, warum das nicht funktionieren wird.
- Dr. Krystal Pierce: 00:22:42 Und ich glaube, das ist sozusagen der Höhepunkt dieser Identitätsfrage, denn indem er ihm in Vers 12 sagt: „Ich werde mit deinem Mund sein und dich lehren, was du sagen sollst“, sagt er damit: „Du bist ein Prophet.“ So definieren wir Propheten im Alten Testament. Sie sprechen die Worte Gottes. Sie sprechen im Namen Gottes. Also sagt Moses: „Ich kann das nicht. Ich bin nicht redegewandt. Ich kann kein Ägyptisch. Ich kann kein Hebräisch. Ich kann nicht sprechen. Wer bin ich? Was mache ich hier? Und Gott sagt: „Du bist ein Prophet, und ich bin bei dir, und du bist ein Kind Gottes, und du bist ein Kind des Bundes. Du kannst das tun. Und all diese anderen Dinge, die sind zweitrangig. Das werden wir schon hinbekommen. Alles, was zählt, ist, dass ich bei dir bin.“
- Hank Smith: 00:23:24 Krystal, ich weiß nicht genau, wie ich den nächsten Vers lesen soll. Meint er damit, dass er immer noch Einwände hat?
- Dr. Krystal Pierce: 00:23:29 Ja. Das ist eine schlechte Übersetzung. Er sagt im Grunde: „Ich werde gehen, wenn du mich zwingst, aber wenn es jemand anderen gibt, den du schicken kannst, dann schick bitte diesen.“ Das ist im Grunde, was er sagt. Bitte schickt jemand anderen, aber wenn ihr niemanden auf der Erde findet, den ihr schicken könnt, dann werde ich gehen. Und deshalb heißt es in Vers 14: „Der Zorn des Herrn entbrannte.“ Er meint so: „Ich habe dir doch gerade gesagt, dass ich bei dir sein werde.“
und ich sage dir, was du sagen sollst, und du zweifelst immer noch an dir selbst?

Es ist interessant, denn dieses Wort für „Zorn“ hier im Hebräischen ist eigentlich dasselbe Wort wie Nase oder Gesicht, und es bedeutet schnelles Atmen, so als ob man versucht, ruhig und geduldig zu bleiben, als ob man versucht, nicht die Beherrschung zu verlieren. Und ich stelle mir Gott vor, wie er geduldig ist und ihm einen Akt der Barmherzigkeit schenkt. Er sagt: Was ist mit Aaron?

00:24:23 Aaron ist redegewandt. Er wird sich freuen, dich zu sehen. Das finde ich toll. Sie haben sich seit 40 Jahren nicht gesehen. Er sagt so etwas wie: „Okay.“ Es ist aber großartig, weil er nicht sagt ... „Also werde ich Aaron sagen, was er sagen soll.“ Das sagt er nicht. Er sagt: „Wir machen es so: Ich sage dir, was du sagen sollst, und dann sagst du Aaron, was er sagen soll. Und dann wird Aaron es den Kindern Israels sagen.“ Aaron zu schicken ist so barmherzig, es ist fast so, als würde Gott Moses darin schulen, selbst selbstbewusst und ein Prophet zu werden, denn schließlich spricht Gott direkt durch Moses. Gott sagt es Mose, und Mose sagt es den Kindern. Er braucht Aaron nicht mehr als Vermittler, als eine Art Zwischeninstanz. Er weiß zu diesem Zeitpunkt, dass es das ist, was Mose braucht. Mose brauchte keine Rede, sei es wegen einer Sprachbehinderung oder wegen der Sprache selbst – geheilt, kuriert. Er wusste, dass Mose etwas Unterstützung brauchte, etwas Hilfe durch Aaron. Und das würde ihn an den Punkt bringen, an dem er das Gefühl hatte, gut genug zu sein, um es zu tun.

Hank Smith: 00:25:27 Mann, ich verfolge diesen Austausch. Das wirkt so menschlich. Ich sehe diesen wundersamen brennenden Busch. Ich gehe hin. Moses, du bist mein Sohn. Das glaube ich nicht. Ich glaube nicht, dass ich der Richtige für dich bin. Ich werde bei dir sein. Ich werde dir helfen. Was soll ich denn sagen? Hier ist diese coole Sache, die Josef von Ägypten gesagt hat. Gib ihnen das. Und dann werden sie mir nicht glauben. Na gut, hier sind ein paar Wunder. Nehmt das. Ich glaube nicht, dass ich sehr gut reden kann. Wer, glaubst du, hat den Mund des Menschen geschaffen? Bitte schick jemand anderen. Das ist ein Gespräch, das viele von uns schon mit dem Herrn geführt haben.

Dr. Krystal Pierce: 00:26:11 Gibt es noch jemanden, der das kann?

John Bytheway: 00:26:14 Ja. Im Lehrbuch [„Komm und folge mir nach“](#) steht ein Satz, der besagt: Gott gibt den Menschen, die er beruft, die Kraft, sein Werk zu tun. [Präsident Benson](#) pflegte zu sagen: Wen Gott beruft, den macht Gott auch fähig. Das ist es, was der Herr ihm immer wieder sagt. Und schließlich sagt er: Wir nehmen deinen Bruder mit dir.

Dr. Krystal Pierce: 00:26:34 Ja, der Herr weiß, dass er es schaffen kann. Mose glaubt nicht, dass er es schaffen kann. Für mich ist das ein Akt der Barmherzigkeit. Manchmal erhört Gott unsere Gebete nicht, indem er die Not beseitigt oder direkt darauf antwortet, sondern er sendet Menschen, die unsere Gebete erhören. Er wirkt durch Menschen. So spricht Gott zu mir. So erhört Gott meine Gebete. Das findet bei mir großen Anklang
Bei mir ist es so, dass er mir Menschen schickt. Das Seltsamste ist mir vor
10

in meinem Leben. Ich weiß, dass es vor 10 Jahren war, weil mein Sohn damals gerade geboren wurde und jetzt 10 ist. Ich befand mich zu diesem Zeitpunkt in einer großen Umbruchphase in meinem Leben und musste mich zwischen zwei Wegen entscheiden. Beide Wege waren gut. Es war eine dieser Situationen, in denen ich Entscheidungen über meine Karriere und meine Zukunft treffen musste, und ich spürte, wie Gott mir sagte, ich solle einen bestimmten Weg einschlagen und eine bestimmte Entscheidung treffen, und er drückte sich dabei sehr deutlich aus.

00:27:28 Aber ich hatte das Gefühl, dass andere Menschen in meinem Umfeld, meine Freunde, andere Ratschläge hatten und dachten, dass vielleicht dieser andere Weg der richtige sei. Es fiel mir schwer, diesen Sprung ins Ungewisse zu wagen, gegen das zu handeln, was alle anderen sagten, und das zu tun, wovon ich das Gefühl hatte, dass Gott es mir sagte. Mitten in all dem waren wir eines Nachts lange wach. Es war etwa ein oder zwei Uhr morgens, wie es bei Eltern so ist, wenn sie ein Neugeborenes im Haus haben – ziemlich spät –, und wir hörten ein Klopfen an der Tür. George geht hinunter, er schaut ... Ich frage: „Wer ist da?“ Was ist los?“ Und er sagt: „Da draußen steht ein Mädchen und weint.“ Und er fragt: „Was sollen wir tun?“ Und ich sagte: „Lass sie rein. Mach die Tür auf. Hol sie rein, weißt du, denn das ist mein Instinkt, richtig? Wenn ein Mädchen weint, muss man sofort reagieren.“ Also öffnete ich die Tür und da stand dieses junge Mädchen.

00:28:17 Ich meine, sie ist so 19 oder 20. Sie schluchzt. Ich hatte sie noch nie gesehen, hatte keine Ahnung, wer sie war. Wir haben sie hereingebeten, ich bin zu ihr auf die Couch gesetzt. Sie erzählte, dass sie gerade die Highschool abgeschlossen hatte und diesen Typen kennengelernt hatte, sich in ihn verliebt hatte und er sie überredet hatte, mit ihm durchzubrennen, von zu Hause auszuziehen, und er ihr all diese Dinge versprochen hatte: Wir werden heiraten, wir werden all diese Dinge tun. Dabei hatte sie sich irgendwie mit ihrer Familie überworfen, weil diese das Gefühl hatte, sie würde die falsche Entscheidung treffen. Sie war nun schon ein paar Monate mit ihm zusammen und hatte erkannt, dass sie die falsche Entscheidung getroffen hatte. Sie würden niemals heiraten. Er würde diese Versprechen nicht halten, und sie fühlte sich verloren und hoffnungslos und wusste nicht, was sie tun sollte.

00:29:04 Sie hatte das Gefühl, sie könne sich nicht an ihre Familie wenden, weil diese sie nicht wieder aufnehmen würde. Und sie erzählte, dass sie in dieser Nacht herumfuhr, nur schluchzte und weinte und versuchte, zu entscheiden, was sie tun sollte. Und sie hörte eine Stimme sagen: „Geh sofort zu diesem Haus, klopfe an die Tür und bitte um Hilfe.“ Und es war unser Haus. Ich saß eine ganze Weile bei ihr, redete mit ihr und sagte: „Ruf deine Mutter an, ruf deine Mutter an, ruf deine Eltern an.“ Man weiß nie, was passiert, wenn man es nicht versucht. Und schließlich fragte ich sie: „Möchtest du einen Segen?“ Und sie sagte: „Ja.“ Ich rief George an. George rief den Bischof an. Ich bin mir sicher, er dachte: „Wer? Was ist los?“ Aber er kam sofort herüber. Sie gaben ihr einen Segen. Sie wollte nicht wirklich, dass wir ihren Namen oder Einzelheiten über sie erfuhren. Danach

Nach dem Segen blickte sie auf und sagte: „Ich weiß, was ich tun muss tun.“

00:29:56 Ich rufe meine Mutter an.“ Und schon war sie aus der Tür. „Danke, tschüss.“ Ich habe sie nie wieder gesehen. Manchmal, wenn ich daran zurückdenke, frage ich mich: War sie ein Engel oder eine echte Person? Wer war das eigentlich? Die Sache ist die: Als ich später darüber nachdachte, wurde mir klar, dass sie zu mir geschickt worden war – nicht unbedingt wegen ihr und ihrer Situation, sondern für mich, um mir zu zeigen, was ein Vertrauensvorschuss ist. Wenn dieses junge Mädchen, das 19 war und das Gefühl hatte, ihre Bündnisse nicht einzuhalten, auf Gott hören und sofort innehalten und um 2 Uhr morgens an die Tür einer Fremden klopfen konnte, dann konnte ich auch einen Vertrauensvorschuss wagen. Ich konnte erkennen, was Gott für mich wollte, und tun, was er sagte, das tun, was er mir aufgetragen hatte, diese Entscheidung treffen und alles andere, was andere sagten, ausblenden.

00:30:54 Wenn ich jetzt im Nachhinein zurückblicke, war es die richtige Entscheidung und es war unglaublich. Ich weiß nicht, was aus ihr geworden ist, aber ich weiß, was aus mir geworden ist. Das ist für mich eines dieser Beispiele, genau wie bei Mose und Aaron, wo Gott jemanden sandte, weil ich nicht das Selbstvertrauen hatte, diese Entscheidung zu treffen, diesen Sprung zu wagen. Aber dieses Mädchen, das aus dem Nichts auftauchte und wieder verschwand, hat mir das beigebracht. Es hat für mich alles verändert. Das hat mich gerade daran erinnert.

John Bytheway: 00:31:23 Wow. Präsident Kimball würde vielleicht sagen: Gott nimmt uns wahr und wacht über uns, aber meistens sorgt er durch einen anderen Menschen für unsere Bedürfnisse. Und das ist eine tolle Geschichte, Krystal.

Dr. Krystal Pierce: 00:31:34 Ich weiß, ich dachte mir: Wenn sie das kann, kann ich das auch.

John Bytheway: 00:31:37 Gott weiß, wer du bist. Krystal, das ist so cool. Ja.

Dr. Krystal Pierce: 00:31:40 Er hat mir diese Botschaft geschickt, und das passiert mir so oft. Er sagt mir, was ich tun soll, und ich zweifle an mir selbst. Ich bin mir nicht sicher. Und dann kommt jemand anderes und macht mir ganz klar, was ich tun soll.

Hank Smith: 00:31:52 Heutzutage hätten wir das mit einem Missionspartner vergleichen können. Ich schaffe das nicht. Nun, genau deshalb werde ich dir einen Partner zur Seite stellen.

Dr. Krystal Pierce: 00:32:00 Ja, und das ist Aaron.

Hank Smith: 00:32:01 Du denkst nach, Aaron übernimmt das Reden. In Ordnung? Ihr macht das zusammen. Ich glaube, jeder Elternteil ist schon einmal an diesem Punkt angelangt, an dem der Herr sagt: „Na gut. Was musst du

- tun? Wenn du so viel Angst hast, hier, ich gebe dir Aaron. Er wird dir helfen,
auf den Weg. Lass uns einfach loslegen.
- Dr. Krystal Pierce: 00:32:20 Und das gibt Mose genug Selbstvertrauen, um aufzubrechen, denn er kehrt sofort zu Jitro zurück und sagt: „Ich muss zu meinen Brüdern zurück.“ Er verwendet wieder den Begriff „Brüder“. Er findet wieder zu dieser Einstellung zurück: „Ich muss zu meinem Volk zurück. Ich werde mein Volk retten. Und ich muss zu meinem Bruder zurück, denn er wird derjenige sein, der mir wirklich helfen wird.“ Und er packt seine Frau und seine Söhne zusammen, und sie machen sich auf den Weg nach Ägypten. Es ist lustig, denn der Herr erinnert ihn in Vers 21 noch einmal daran. Er sagt: „Übrigens, ich habe das bereits erwähnt. Aber wenn du den Pharao bittest, wird er dich nicht ziehen lassen.“ Es ist interessant, denn es heißt: „Ich werde sein Herz verhärten.“ Ich glaube, wir denken sofort: „Moment mal. Whoa.“ Gott läuft nicht herum und verhärtet die Herzen der Menschen. Die Kommentare setzen sich damit auseinander. Und sie versuchen alle möglichen sprachlichen Verrenkungen, um das hinzubekommen. Und was haben wir? Wir haben die Joseph-Smith-Übersetzung. JST. Er sagt, der Pharao wird sein Herz verhärten. Er macht sehr deutlich, dass wir über den Pharao sprechen. Danke an Joseph Smith. Danke an diesen Propheten, der uns hier etwas über diesen Propheten lehrt. Es ist unglaublich.
- Hank Smith: 00:33:33 Ja, was für ein Segen, dass wir uns damit nicht herumschlagen müssen.
- Dr. Krystal Pierce: 00:33:36 Das macht Sinn. Er macht das so oft in all diesen Texten. Er präzisiert, er ergänzt. Einiges davon stammt aus seiner eigenen harten Arbeit, seinem Wissen und seinem Studium des Hebräischen. Und vieles davon stammt aus der Offenbarung Gottes, der ihm hilft, diese Passagen besser zu verstehen. Es ist unglaublich.
- Hank Smith: 00:33:54 Krystal, du erinnerst uns daran, weil du gesagt hast, dass Moses diesen Teil scheinbar vergessen wird.
- Dr. Krystal Pierce: 00:34:00 Ja. Vergisst. Er sagt: „Genau das wirst du zum Pharao sagen.“ Und das steht in Vers 22. Wir haben das „So spricht der Herr“, was ein Kennzeichen eines Propheten ist. Wenn ein Prophet sagt: „So spricht der Herr“, ist es fast so, als würde Gott sagen: „Israel ist mein Sohn, ja, mein Erstgeborener. Lass meinen Sohn ziehen, damit er mir diene, mich verehere und mir Opfer darbringe; und wenn du dich weigerst, dann wird dein Sohn, dein Erstgeborener, getötet werden.“
- Hank Smith: 00:34:34 Das wurde ziemlich schnell sehr intensiv.
- Dr. Krystal Pierce: 00:34:37 Ja. Man lässt ihn nicht gehen. Wenn man sich das ansieht, steht dort „Erstgeborener“, dann sagt er „Sohn“ und dann wieder „Erstgeborener“ – das bedeutet, dass hier eine Bundesbeziehung besteht. Wenn wir einen Bund mit dem himmlischen Vater schließen, schließen wir einen Bund mit dem Erlöser; da besteht eine Beziehung. Das

- bedeutet, dass wir Verheißungen haben und sie Verheißungen haben.
Wenn der
Der Bund ist gebrochen – das ist es, was er hier sagt: Wenn ihr sie nicht anbeten lasst, ist der Bund gebrochen, es wird Gerechtigkeit kommen, und sie werden nicht sterben.
- Hank Smith: 00:35:08 Man könnte meinen, nun ja, der Herr übertreibt hier ein wenig. Nun, er hat einen Bund mit Abraham geschlossen. Richtig? Er hat Abraham versprochen, dass diese Familie alle Familien der Erde segnen würde. Dies nicht zu tun, hieße, dass Gott seinen Teil des Bundes nicht erfüllt.
- Dr. Krystal Pierce: 00:35:25 Es gibt Barmherzigkeit im Bund und es gibt Gerechtigkeit im Bund. Die Gerechtigkeit wird den Pharao treffen, denn er ist derjenige, der all diese Verheißungen des Bundes beeinträchtigt. Nachkommenschaft, Wohlstand, Priestertum. Sie dürfen nicht anbeten. Sie dürfen keine Opfer darbringen. Sie dürfen nicht nach Kanaan ziehen. Er sagt: Geh und warne den Pharao. Das ist ein Problem.
- Hank Smith: 00:35:49 Ja. Das erinnert mich daran, John, ich wette, du kannst darauf verweisen. Der Herr sagt: „Du könntest genauso gut deinen schwachen Arm ausstrecken und den Missouri in seinem vorbestimmten Lauf aufhalten, als ...“
- John Bytheway: 00:36:02 Es geht um die Offenbarungen, die über die Heiligen der Letzten Tage kommen.
- Hank Smith: 00:36:06 Ja. Um den Allmächtigen daran zu hindern, Wissen vom Himmel auf die Köpfe der Heiligen der Letzten Tage herabzugießen. Also sagt er so etwas wie: Versucht nicht, das zu verhindern. Was passiert? Wird er es tun? Wird er das tatsächlich tun? Okay. Willst du, dass ich zum Pharao gehe? Na gut.
- Dr. Krystal Pierce: 00:36:23 Und es ist interessant, denn das ist ein schwerwiegender Moment. Er sagt so etwas wie: „Das wirst du sagen.“ Und plötzlich kommen wir zu Vers 24, wo es heißt: Mose ist auf der Reise. Der Herr begegnete ihm und wollte ihn töten. Und man denkt sich: „Nein, Moment mal. Was? Wir stellen uns den Herrn nicht so vor, dass er Herzen verhärtet oder Menschen tötet. Wir neigen nicht dazu, das so zu sehen.“ Die Übersetzung von Joseph Smith macht es deutlich. Dort heißt es, dass seine Hand im Begriff war, auf ihn zu fallen, um ihn zu töten, aber sie nennt uns einen Grund. In der Übersetzung von Joseph Smith heißt es also, weil er seinen Sohn nicht beschnitten hatte. Wir sollen diese Situation genau mit dem in Verbindung bringen, was Jehova gerade gesagt hat. Bundesbände, das Halten der Gebote, und natürlich war unter dem Abrahamitischen Bund die Beschneidung ein Zeichen des Bundes. Moses hatte aus irgendeinem Grund seinen Sohn nicht beschnitten. Er hatte das Bundesband gebrochen. Wir sehen, dass es tatsächlich genau das ist, was dieses Wort, das Wort „töten“, hier bedeutet. Im Hebräischen steht es normalerweise für einen Vertragsbruch oder eine Sünde. Er sagt also im Grunde: „Moses, wie
Können wir von dir erwarten, dass du über den Bund sprichst und sagst:

, dass Gerechtigkeit kommt, wenn du deinen Bund nicht gehalten hast? Du müssen erst einmal für sich selbst sorgen, bevor Sie anfangen können, anderen Menschen zu helfen.

- Hank Smith: 00:37:50 Man muss den Bund leben, bevor man ihn lehren kann.
- Dr. Krystal Pierce: 00:37:53 Genau. Das so auszudrücken ist wirklich schwer. Aber es ist interessant, denn diese Vorstellung von der Beschneidung hängt mit dem hebräischen Wort für „einen Bund schließen“ zusammen. Das Wort bedeutet „schneiden“. Einen Bund schließen. Formal bedeutet es, in Stein zu meißeln. Es ist formell, bindend, rechtlich, in Stein gemeißelt. Deshalb sehen wir, dass jedes Zeichen des Bundes etwas mit Schneiden oder Bluten, Schnitt oder Blut zu tun hat. Sogar dieses Wort für „töten“ ist ein weiteres Wort, das mit „schneiden“ zu tun hat. Wenn du deine geschlossenen Bündnisse nicht einhältst, indem du die Beschneidung durchführst, wirst du selbst beschnitten werden. Hier steckt all diese Symbolik drin. Deshalb gibt es Tieropfer. Deshalb gibt es die Beschneidung. Deshalb schneiden sich manche Menschen, wenn sie einen Bund einhalten oder erfüllen – das sehen wir im Alten Testament –, die Haare. Es gibt alle möglichen Arten des Schneidens. Deshalb gibt es das Passahfest mit dem Blut. Selbst als Jesus sagt, dass das Gesetz der Tieropfer erfüllt ist, sagt er, dass es ein neues Gesetz des Opfers gibt.
- 00:39:00 Es ist immer noch ein Schnitt. Denkt an ein gebrochenes Herz und einen zerknirschten Geist. Es ist immer noch ein zerrissenes Herz und ein zerrissener Geist. Es dauert immer noch an, daher steckt hier so viel Symbolik darin. Er sagt: Wenn ihr diesen Bund schließt, ihn aber nicht einhaltet, gibt es Gerechtigkeit. Es gibt einen Schnitt. Hier gibt es Gerechtigkeit. Natürlich ist all das durch das Sühneopfer Jesu Christi bedeckt, alles. Obwohl die Schnitte, das Blut, das Opfer – alles darauf hinweisen sollte, auf ihn.
Immer. Sein Opfer, sein Zerschneiden, sein Bluten aus jeder Pore, sein Hängen am Kreuz – all diese Dinge deckten all diese anderen Zerschneidungen ab, all diese anderen Dinge. Es ist wunderschön, wie das alles einfach so zusammenhängt.
- Hank Smith: 00:39:49 Das haben sie wahrscheinlich von Jethro gelernt, meinst du?
- Dr. Krystal Pierce: 00:39:53 Ja.
- Hank Smith: 00:39:54 Und er lebte es nicht.
- Dr. Krystal Pierce: 00:39:55 Ja, aus irgendeinem Grund tat er das nicht, und wir wissen nicht genau, warum. Er hat einen seiner Söhne nicht beschneiden lassen. Es gibt verschiedene Theorien, zum Beispiel, dass er mit anderen Dingen beschäftigt war, wie mit dem Gespräch mit Gott im brennenden Dornbusch, der Reise nach Ägypten und seiner Berufung zum Propheten, sodass er seine grundlegendsten Bündnisse, die er bereits geschlossen hatte, irgendwie vergaß. Manchmal lassen wir uns ablenken, sind mit

anderen Dingen beschäftigt und

vergessen unsere grundlegendsten Bündnisse, weißt du,
die wir aufgestellt haben, Gebote und dergleichen.

- John Bytheway: 00:40:31 Wow. Ich weiß nicht, ob ich diesen Teil den 12- und 13-Jährigen beibringen werde, wenn ich dort bin. Ich hoffe, dass in dieser Woche der andere Lehrer den Evangeliumsunterricht hält.
- Dr. Krystal Pierce: 00:40:43 Wir stehen nicht mehr unter dem Gesetz der Beschneidung.
- Hank Smith: 00:40:46 Aber das Prinzip gilt nach wie vor: Man muss das Evangelium leben, bevor man es lehren kann, und seine Frau hilft ihm dabei, das Evangelium zu leben. Unterstützung bedeutet so viel wie: Lass mich hier die Zügel in die Hand nehmen oder das Messer.
- Dr. Krystal Pierce: 00:41:00 Das ist faszinierend, denn Moses hätte es einfach tun können. Moses hätte sagen können: „Ich bin der Prophet, ich bin der Vater, ich mache das.“ Aber es ist [Zippora](#), die sich einmischt. Sie nimmt einen Feuerstein. Das ist ein Feuersteinmesser. Diese waren viel hygienischer, schärfer und leichter verfügbar. Sie benutzt es, um ihren Sohn [zu beschneiden](#). Sie greift ein.
- Hank Smith: 00:41:25 Es ist derselbe Grund, warum er, als sie einen Bund schlossen, sagte: „Leg deine Hand unter meine Hüfte.“ Die Idee dahinter ist die Nachkommenschaft.
- Dr. Krystal Pierce: 00:41:35 Ja, aber das geht zurück auf die Schöpfung. Weißt du, und deshalb nennt sie ihn einen „blutigen Ehemann“, was schrecklich klingt oder so, als würde man fluchen oder so in einem anderen Land. Im Grunde sagt sie damit: Dein Bund ist wiederhergestellt. Deine Bundesbeziehung ist wiederhergestellt. Durch Zippora, durch die Taten dieser Frau. Und in Vers 26 heißt es: „Da ließ er ihn ziehen.“ Das bedeutet, dass Jehova Mose ziehen ließ. Joseph Smith vermittelt uns das ebenfalls. In der Übersetzung macht er das sehr deutlich. Dank Zipporas schnellem Denken und Handeln ist sie im Grunde in der Lage, Mose zu retten, diese Bundesbeziehung für ihn wiederherzustellen, sodass er wieder ein „Ehemann des Schnitts“, ein „Ehemann des Blutes“ wird.
- John Bytheway: 00:42:18 In der Fußnote steht, dass dies eine gewisse Bedeutung für den Bund hat, ebenso wie Vers 26, wie Sie gerade sagten.

- Hank Smith: 00:42:25 Ja. Mm. Krystal, also ließ er ihn gehen. Das wird dieselbe Formulierung sein, die sie gegenüber dem Pharao verwenden.
- Dr. Krystal Pierce: 00:42:32 Ja. Wenn du den Bund einhältst, wirst du gerettet. Das ist das Versprechen. Wenn du es nicht tust, kommt die Gerechtigkeit.
- Hank Smith: 00:42:39 Ja, die Lehre hier lautet: Lebe das privat, und du wirst verschont bleiben. Okay. Nun geh und tu das. Das Gleiche gilt öffentlich. Du wirst hingehen, mit dem Pharao sprechen und deine Bündnisse halten. Vielleicht wollte der Herr ihn gar nicht töten, sondern ihn lehren.
- Dr. Krystal Pierce: 00:42:58 Ja. Das ist Gerechtigkeit. Wenn wir sündigen, sterben wir geistig. Wir werden geistig getötet, wenn wir sündigen. Wir werden immer mehr von Gott getrennt, und der einzige Weg, das zu überwinden, ist, diese Beziehung durch Umkehr und durch das Sühnopfer wiederherzustellen. Ich denke, das ist die Lehre hier. Und ich finde es toll, dass Zippora diejenige ist, die eingreift und ihm hilft. Moses hat all diese Unterstützung, so viel Unterstützung, während er das durchmacht.
- Hank Smith: 00:43:25 Ich halte das für einen absolut zutreffenden Grundsatz. Erstens müssen wir das leben, was wir lehren. Es hat keinen Sinn, Grundsätze zu lehren, die man selbst nicht lebt, und zweitens kann der Ehepartner einem dabei helfen, das zu leben, was man lehrt. Niemand kennt die intimen Bereiche des eigenen Lebens so gut wie der Ehepartner. Das kann ich aus meinem eigenen Leben bestätigen. Ich versuche, das Evangelium zu lehren, und ich versuche, das zu leben, was ich lehre, und meine wunderbare Frau Sara hilft mir dabei, das zu leben, was ich lehre. Dazu gibt es eine tolle Geschichte, auch wenn sie ein wenig seltsam erzählt ist.
- Dr. Krystal Pierce: 00:43:58 Mm-hmm. Ja, und ich finde es toll, dass Zipporahs Name „kleiner Vogel“ bedeutet, aber sie ist kein kleiner Vogel. Ich glaube, in ihrem Kopf denkt sie: „Ich werde meinen Mann retten, ich werde mein Kind retten, und ich werde alles tun, was nötig ist, um meiner Familie zu helfen und einzugreifen und sie zu retten.“ Du hast das Thema Ehepartner angesprochen, weil ich weiß, dass es bei mir mit George genauso ist. Wir sind so unterschiedlich, dass wir die Lücken des anderen ausfüllen. Wir sind Puzzleteile: Er ist entspannt und gelassen und wagt riesige Vertrauenssprünge – so riesig, dass ich fast Angst um ihn habe. Weißt du, er glaubt, dass es klappen wird, und es klappt auch. Und ich denke mir: Es klappt nur, wenn ich eine Tabelle und einen 20-Punkte-Plan habe, aber wir arbeiten zusammen und gleichen uns auf diese Weise aus. Ich finde es toll, dass Moses und Zippora sich auch gegenseitig ausgleichen.
- John Bytheway: 00:44:50 Ich glaube, es war [Elder Maxwell](#), der davon sprach, jemanden mit komplementären Fähigkeiten zu heiraten.
- Hank Smith: 00:44:59 Das ist gut.

John Bytheway:	00:44:59	Du bist stark, wo ich schwach bin, und umgekehrt. Und wenn deine Frau einen scharfen Feuerstein hat.
Hank Smith:	00:45:04	Moses floh.
John Bytheway:	00:45:07	Und Moses floh.
Dr. Krystal Pierce:	00:45:10	Sie handelt einfach. Ich liebe es. Moses ist derjenige, der die Anweisungen und die Zuversicht, und sie stürzt sich einfach hinein. Los geht's.
Hank Smith:	00:45:19	Das ist so toll. Ich sage normalerweise: „Wenn ich etwas falsch mache, wird der Herr es mir sagen oder meiner Frau.“ So läuft es meistens. Normalerweise sagt er es niemandem in meiner Gemeinde. Er sagt es normalerweise mir oder meiner Frau. Es muss sich etwas ändern. Jetzt ist er bereit, Krystal. Mann, das war eine Menge Nachhilfe und Mentoring.
Dr. Krystal Pierce:	00:45:45	Ja. Viel Training.
Hank Smith:	00:45:47	Ein Hin und Her mit Gott, ja.
Dr. Krystal Pierce:	00:45:50	Wenn Moses der Beste ist und das alles durchmacht, müssen wir auch einiges durchmachen, um unser volles Potenzial zu entfalten. Und wir denken an dieser Stelle irgendwie, dass Zippora und die Kinder zurückkehren. Es ist Zeit für sie, zurückzugehen. Das Baby wurde gerade beschnitten. Sie müssen sich darum kümmern. Aber Moses macht weiter. Aaron wird gesagt, er solle ihm entgegengehen, und das finde ich toll. Es heißt, als sie sich treffen, sind sie so aufgeregt. Es ist 40 Jahre her, seit diese Brüder sich gesehen haben. Vielleicht fragt sich Aaron sogar: Ist Moses tot? Und Moses fragt sich: Lebt Aaron noch? Sie sehen sich, und es heißt, sie küssen sich. Und dieser Kuss – wenn wir das im Hebräischen sehen, signalisiert er oft eine wiederhergestellte Beziehung. Esau und Jakob küssen sich, als sie sich sehen. David und Absalom küssen sich, als sie sich sehen. Es ist so etwas wie: „Wir sind wieder zusammen. Wir sind unzertrennlich. Wir werden das gemeinsam tun.“ Es steht fast wieder stellvertretend für eine Bundesbeziehung.
Hank Smith:	00:46:49	Moses sagt zu Aaron: Ich frage mich, was Aaron wohl denkt? Kannst du dir vorstellen, diese Geschichte zu erzählen? Und dann sagte er dies und ich sagte das, und dann sagte er: „Wirf die Schlange auf den Boden.“ Aaron macht sich auf den Weg.
Dr. Krystal Pierce:	00:47:02	Ich glaube, Aaron denkt sich: Als ich dich das letzte Mal gesehen habe, hast du einen Ägypter getötet und bist verschwunden. Ja. Jetzt sagt er: Du bist ein Prophet? Was ist passiert? Was ist hier los?
Hank Smith:	00:47:15	Aber er glaubt ihm.

- Dr. Krystal Pierce: 00:47:16 Er akzeptiert ihn. Er sagt: „Lasst uns gehen.“ In Vers 29 heißt es: „Sie gehen zu den Ältesten und vollbringen die Zeichen.“ Und in Vers 31 heißt es: „Das Volk glaubte.“
- John Bytheway: 00:47:25 Die Menschen glauben.
Dr. Krystal Pierce: 00:47:27 Moses denkt sich wahrscheinlich: Erfolg. Endlich, endlich, mein Volk Glaub mir. Sie akzeptieren mich. Das wird super klappen. Und damit kommen wir zu Kapitel fünf. Sie gehen zum Pharao. Sie sagen: „So spricht ...“, und erklären ihm: „Der Herr, der Gott Israels, sagt: Lass mein Volk ziehen, damit es in der Wüste ein Fest feiern, ein Opfer darbringen und Gott anbeten kann.“ Genau das, was der Herr ihm aufgetragen hatte zu sagen. Und die Antwort des Pharaos: „Wer? Wer ist Jehova? Du hast gerade Jehova gesagt. Wer? Warum sollte ich ihm gehorchen? Ich weiß nicht, wer Jehova ist.“ Und man kann sich vorstellen, wie Mose denkt: „Oh nein.“
- Hank Smith: 00:48:12 Ja.
- Dr. Krystal Pierce: 00:48:14 Aber für den Pharao ist das eine berechtigte Frage. Er denkt sich: Ich kenne 2000 ägyptische Götter und habe sie gerade alle durchgesehen. Den Namen Jehova kenne ich nicht. Wer ist das? Aber der Pharao wird es irgendwann bereuen, das gefragt zu haben, denn Jehova sagt: Du willst wissen, wer ich bin? Ich werde dir genau zeigen, wer ich bin.
- Hank Smith: 00:48:39 Sie versuchen, ihm zu erklären: Er ist der Gott der Hebräer. Er ist uns erschienen.
- Dr. Krystal Pierce: 00:48:43 Er sagt so etwas wie: „Ich habe dir doch gerade gesagt, dass er der Gott Israels ist. Er ist der Gott der Hebräer. Bitte lass uns ziehen. Wir müssen unsere Verpflichtungen aus dem Bund durch Anbetung und Opfer erfüllen, sonst kommt das Unheil.“ Er warnt den Pharao. Das Unheil kommt, denn wenn du uns davon abhältst, könnten Pest, Schwert und alle möglichen Dinge geschehen, was der Pharao verstehen sollte, denn auch sie glaubten, dass ihre Götter Kriege, Krankheiten und alle möglichen Dinge schicken würden, wenn man sie nicht bei Laune hielt. Aber der Pharao sagt immer noch: „Ich weiß nicht, von wem du sprichst. Wer ist das?“ Denn die Ägypter glaubten auch, dass der Pharao teilweise göttlich war. Der Pharao denkt wahrscheinlich: „Nein, nein, nein, ich, ich bin ein Gott.“ Typischerweise verkörperte der Pharao in der gesamten ägyptischen Geschichte den Gott Horus auf Erden, und nachdem der Pharao gestorben war, wurde er vergöttlicht – vollständig göttlich. Sie bauten diesen Königen, diesen Pharaonen, Tempel, gingen hinein und beteten sie an.

- 00:49:44 Aber einige ägyptische Könige – ein hervorragendes Beispiel dafür ist Ramses II. – beschlossen, dass sie schon zu Lebzeiten verehrt werden wollten, also vergötterten sie sich selbst vollständig zu Göttern, während sie noch lebten. Ramses mochte sich selbst so sehr. Er baute so viele Tempel, in denen die Menschen ihn verehren konnten. Er baute sogar einen Tempel, in dem es Darstellungen gibt, wie er sich selbst als Gott verehrt. So stark war dieses Gefühl. Er mochte sich selbst sehr. Nun, ich kann mir vorstellen, dass der Pharao auch so denkt: Nein, nein, nein, nein, nein. Es gibt keinen Gott, der stärker ist als ich. Es gibt keinen Gott, der mächtiger ist als der ägyptische Gott des Pharaos. Und deshalb sagt er: Wer ist das? Er hat keine Macht.“
- Hank Smith: 00:50:28 Und er sagt ihm, er solle sich wieder an die Arbeit machen.
- Dr. Krystal Pierce: 00:50:30 Er wirft Moses und Aaron im Grunde vor, dass sie versuchen, für die Kinder Israels eine Auszeit zu erwirken. Er meint: Ihr seid einfach nur faul, und es sind so viele. Könnt ihr euch vorstellen, wie sich das auf unsere Arbeitskräfte auswirken würde? Wenn ich sie einfach gehen lasse und sie drei Tage in die Wüste ziehen, all die Opfer, und dann drei Tage zurück, das ist eine Woche frei. Das werde ich nicht tun. Das ist eine Ausrede, sagt er. Und so sagt der Pharao: Wisst ihr was? Wenn ihr so viel Zeit habt, um um Freizeit zu bitten, und euch so weit im Voraus mit eurer Arbeit fertig seid, nun, dann geben wir euch noch mehr Arbeit. Wir werden eure Arbeit sogar verdoppeln. Er geht zu den Aufsehern, und die Aufseher sind die Ägypter, die für die Arbeitsmannschaften verantwortlich sind. In Vers sechs sind sie Beamte, und die Beamten sind eigentlich einige aus dem hebräischen Volk.
- 00:51:21 Und das Wort für „Beamter“ hier ist mit dem Wort für „Schreiber“ verwandt. Das sind also jene unter den Kindern Israels, die aufzeichnen, was bei der Arbeit geleistet wird. Sie führen Buch darüber, wie viele Ziegel hergestellt werden, wie viele Tage, und er sagt: Okay, dann sagen wir einfach den Beamten und den Aufsehern, dass sie keine Strohlieferungen mehr bekommen. Sie müssen sich ihr Stroh und ihre Bindemittel selbst besorgen. Wenn sie so viel Zeit haben, um Urlaub zu beantragen, geben wir ihnen mehr Arbeit.
- Hank Smith: 00:51:55 Ich gebe dir einen Grund zum Weinen.

- Dr. Krystal Pierce: 00:51:59 Das steht in diesem Vers acht. Dort heißt es: „die Ziegelquote“. Das ist eine seltsame Übersetzung für „die Quote“. Er sagt, die Quote werde sich nicht ändern, obwohl ihr euch nun das Stroh selbst beschaffen müsst – was bedeutet, auf die Felder zu gehen, das Stroh zu schneiden, es zu zerkleinern, es zur Ziegelmanufaktur zurückzubringen und dann mit der Ziegelherstellung zu beginnen. Das verdoppelt euren Zeitaufwand, aber er sagt, ihr sollt die gleiche Menge produzieren. Und dann, in Vers neun, sagt er: Vielleicht hören sie dann nicht mehr auf die leeren Worte von Mose und Aaron, vielleicht glauben sie Mose und Aaron nicht mehr, wenn wir ihnen das Leben noch schwerer machen. Sie werden denken, Mose sei ein Lügner und Betrüger, weil Gott ihm gesagt hat, er solle dies tun, und er keinen Erfolg hatte. Wie könnte Mose also kein Lügner sein? Er versucht also ganz sicher, Zwietracht unter dem Volk zu säen, ganz sicher.
- Hank Smith: 00:52:57 Moses ist ein bisschen wie Nephi. Okay, das ist schiefgelaufen. Das ist nicht nach Plan gelaufen.
- Dr. Krystal Pierce: 00:53:05 Armer Moses ... Ich weiß nicht. Der arme Kerl, er hat seine Höhen und Tiefpunkte, und obwohl Gott ihm gesagt hatte: „Das wird nicht funktionieren. Der Pharao wird euch niemals ziehen lassen“, scheint Moses das völlig vergessen zu haben. Also tut der Pharao es schließlich doch. Er sagt zu den Menschen in Vers 10 – das ist interessant –, also sagen die Aufseher und die Beamten: „So spricht der Pharao.“ Das ist eine Verhöhnung von Moses.
- 00:54:00 So spricht unser Gott, der Pharao. Und sie können offensichtlich nicht mithalten und werden dafür geschlagen. Die Beamten gehen schließlich zurück zum Pharao und sagen: „Warum schlägst du uns? Jemand hat das Stroh nicht geliefert. Euer Volk liefert das Stroh nicht. Und der Pharao sagt: „Eigentlich ist jemand hierhergekommen und hat gefragt, ob ihr etwas Freizeit bekommen könntet, damit ihr diese Opfer darbringen könnt, und da ihr nun all diese zusätzliche Zeit habt, werden wir euch zusätzliche Arbeit geben.“
- 00:54:00 Dann wissen sie: „Oh, es waren Moses und Aaron, die hereingekommen sind“, und was tun sie? Sie gehen hin, um sie zur Rede zu stellen. Vers 20: Sie gehen hin, um Aaron und Moses zur Rede zu stellen. Sie sind verärgert. Sie sind wirklich verärgert. Sie sagen: „Der Herr sehe auf euch und richte.“ Als würden sie das Urteil über sie herabrufen. Dieses Wort „savour“ bedeutet „Stink“. Er meint: „Ihr habt uns in den Augen des Pharaos stinkend gemacht.“ Wir sind für sie der schlimmste Gestank überhaupt. Und man kann sich vorstellen, wie Mose wahrscheinlich denkt: Moment mal, hat mir der Herr nicht gesagt, dass die Ägypter uns, wenn wir gehen, wohlwollend gegenüberstehen und uns Dinge geben werden? Nun, das hier ist das Gegenteil.
- Hank Smith: 00:54:45 Hier ist die moderne englische Übersetzung von Vers 21. Da sagten die Männer: „Wir hoffen, dass der Herr euch beide bestraft, weil ihr den König und seine Beamten dazu gebracht habt, uns zu hassen. Jetzt haben sie sogar einen Vorwand, uns zu töten. Vielen Dank. Danke für die Hilfe. Oh Mann, das ist nach hinten losgegangen.“

- Dr. Krystal Pierce: 00:55:05 Jetzt ist alles noch schlimmer, noch schlimmer als zuvor.
- John Bytheway: 00:55:10 Und das ist so wie in 22 und 23. Mose kehrte zum Herrn zurück und sprach: Warum hast du diesem Volk so Böses angetan? Warum hast du mich gesandt? Seit ich zum Pharao gekommen bin, um in deinem Namen zu sprechen, hat er diesem Volk Böses angetan. Und du hast dein Volk überhaupt nicht befreit.
- Hank Smith: 00:55:28 Mose meinte so: Ich habe dir doch gesagt, dass es nicht funktionieren würde.
- Dr. Krystal Pierce: 00:55:31 Ja. Er meint, die Lage sei viel schlimmer als je zuvor. Das Wort „böse“ wird hier manchmal mit „brechen“ übersetzt. Es ist fast so, als würde Mose Jehova vorwerfen, den Bund gebrochen zu haben, den Bund nicht einzuhalten. Du hältst deinen Teil der Abmachung nicht ein. Du hast all diese verschiedenen Dinge versprochen. Es gibt keine Erfüllung. Die Lage ist sogar noch schlimmer als zuvor.
- Hank Smith: 00:55:55 Wie oft haben wir uns schon so gefühlt?
- Dr. Krystal Pierce: 00:55:57 Ja.
- John Bytheway: 00:55:58 Gott scheint einfach bis zur letzten Minute zu warten.
- Dr. Krystal Pierce: 00:56:02 Der Herr hatte ihm mehrmals gesagt, dass das passieren würde. Bei uns ist es genauso. Gott sagt: „Ich möchte, dass du das tust.“ Und du sagst: „Okay, ich glaube, ich schaffe das.“ Und er sagt: „Es wird wirklich schwer und schrecklich werden. Du wirst auf dem Weg vielleicht viermal scheitern.“ „Okay, verstanden.“ Und dann, wenn du das erste Mal scheiterst: „Na, was ist passiert?“ Du hast mir versprochen, dass das klappen würde.“ Ich glaube, wir machen das Gleiche. Wir vergessen es manchmal.
- Hank Smith: 00:56:30 Glauben Sie nicht, dass jeder, der zuhört, wahrscheinlich einen Moment in seinem Leben nennen kann, in dem er gesagt hat: „Ich habe getan, was du gesagt hast. Mein Leben ist schlechter geworden.“
- Dr. Krystal Pierce: 00:56:39 Ja, auf jeden Fall. Und manchmal passiert das immer und immer wieder, und man fragt sich dann: „Habe ich das richtig gehört? Mache ich das, was ich tun soll?“ Und ich glaube, das ist Satan, der sich da einschleicht, der dich an dir selbst zweifeln lässt, der dich an dem zweifeln lässt, was du hörst. Ich glaube, deshalb steht in der Heiligen Schrift: „Denkt daran, denkt daran, denkt daran, denkt daran“, denn wir müssen uns daran erinnern, dass er uns warnt, dass es schwer werden wird. Ihr werdet scheitern. Das ist in Ordnung. Macht weiter.
- Hank Smith: 00:57:09 Ich glaube, wir alle könnten uns in unseren „2. Mose 5,23“-Momenten wiederfinden. Und bemerkt, dass der Herr nicht böse auf ihn wird. Er scheint ziemlich geduldig mit ihm zu sein.

- Dr. Krystal Pierce: 00:57:19 Ja, der Herr sagt sozusagen: Es ist Zeit. Es ist Zeit, dass der Pharao wirklich lernt, wer Jehova ist. Und es ist interessant, denn er sagt – die Übersetzung ist hier etwas schwierig –, dass die erste starke Hand von Jehova kommt. Er wird sehen, dass es wieder diese Plage ist. Der Schlag wird von Jehova kommen. Die zweite starke Hand ist diese Vorstellung: Er sagt sozusagen: Der Pharao wird so sehr wollen, dass du gehst, dass er dich mit starker Hand hinausdrängen wird. So wird es tatsächlich ablaufen, und genau das versucht er Moses zu sagen, was passieren wird. Und er sagt: Ich bin Jehova. Ich liebe es. Er sagt ihm immer wieder: Das bin ich, das tue ich. Lasst mich einen verwirrenden Vers in Vers drei anführen. Er sagt: Abraham, Isaak, Jakob – sie kannten mich nicht als Jehova. Wieder einmal drehen die Kommentare deswegen völlig durch, weil der Name Jehova zweimal in Genesis vorkommt.
- 00:58:16 Die Leute versuchen sozusagen ... Oh, was ist das denn? Natürlich kannten sie den Namen oder sie kannten den Namen nicht. Sie kannten ihn unter diesem Titel, aber nicht seinen Namen. Sie kannten den Namen, sie kannten ihn nicht wissen, was das bedeutete. Wenn wir uns noch einmal der Übersetzung von Joseph Smith zuwenden, wird das klar. Es ist so etwas wie eine rhetorische Frage. Dort heißt es tatsächlich: „Kannten sie mich nicht unter diesem Namen?“
- John Bytheway: 00:58:39 Und war ihnen mein Name nicht bekannt, wie in der Fußnote steht.
- Dr. Krystal Pierce: 00:58:42 Ja, genau.
- John Bytheway: 00:58:43 Endet mit einem Fragezeichen.
- Dr. Krystal Pierce: 00:58:45 [Präsident Oaks](#) hat gesagt: „Oh, sie kannten den Namen Gottes. Das wussten sie ganz sicher. Ganz sicher. Das finde ich toll. Damit ist die Sache wieder geklärt. Wir müssen uns damit nicht mehr herumschlagen. Für uns ergibt das Sinn.“
- Hank Smith: 00:58:58 Er sagt: „Ich habe meinen Bund mit ihnen geschlossen.“ Ich habe gehört. Ist das derselbe Ort, Krystal? Ich habe gehört, ich habe gesehen.
- Dr. Krystal Pierce: 00:59:07 Ja, wir verstehen das: „Ich erinnere mich an den Bund.“ Ich habe gehört: „Ich erinnere mich. Ich werde euch aus der Knechtschaft der Ägypter befreien.“ Das ist eigentlich das Wort „befreien“. Es ist dasselbe Wort, das wir schon gesehen haben. Es wäre hilfreich, wenn dort tatsächlich „befreit“ stünde.
- John Bytheway: 00:59:24 Ja, in der Fußnote steht „hebräisch: befreien“. Fußnote 6C.
- Dr. Krystal Pierce: 00:59:29 Genau darum geht es. Wir sollen daraus schließen, dass diese physische Befreiung aus Knechtschaft und Gefangenschaft uns etwas über die geistliche Befreiung von Sünde und geistlichem Tod lehren soll. Es geht um Erlösung.

- John Bytheway: 00:59:47 Ich habe alle „Ich“-Pronomen eingekreist, und jetzt ist das ganze Textblatt voller roter Punkte. Der Herr wird das tun. Er wird Mose und Aaron gebrauchen, aber ich werde es tun.
- Dr. Krystal Pierce: 01:00:00 Ja, das gefällt mir. Er sagt sozusagen: Es ist Zeit. Es ist Zeit, dich herauszuholen.
- Hank Smith: 01:00:04 Pharao erhielt die Möglichkeit, seine Entscheidungsfreiheit zu nutzen. Was Jehova nun tut, ist gerecht.
- Dr. Krystal Pierce: 01:00:12 Ja.
- John Bytheway: 01:00:12 Ja. Jetzt kommt es.
- Dr. Krystal Pierce: 01:00:14 Und er wurde so oft gewarnt, was ja typisch für den Herrn ist. Moses bittet – ich glaube, ich habe es auf sechs Mal gezählt –, dass sie einfach nur anbeten dürfen, nicht einmal, dass er gehen darf. Lasst uns einfach anbeten. Er hat sechsmal darum gebeten und sagt: Wenn ihr das nicht tut, kommen Gerechtigkeit und Gericht kommen.“ Der Pharao wurde gewarnt. Es ist nicht so, als hätte er das noch nie gehört. Er ist sich dessen bewusst.
- Hank Smith: 01:00:35 Ja. Und er lässt ihn nicht nur nicht gehen, sondern macht es ihnen auch noch schwerer, damit sie Jehova niemals anbeten können. Du hast vollkommen recht, Krystal. Er stellte die Frage: „Wer ist Jehova, dass ich auf seine Stimme hören sollte?“ Das wirst du gleich herausfinden.
- Dr. Krystal Pierce: 01:00:51 Ja. Wir nähern uns dem Ende, und in einer Minute wird es hier ein bisschen seltsam.
- Hank Smith: 01:00:55 Okay.
- Dr. Krystal Pierce: 01:00:56 Vielleicht nicht seltsamer als zuvor, aber hier in den Versen sieben und acht stehen einige wunderschöne Zeilen. Er sagt: „Ich werde euch zu meinem Volk machen.“ Das finde ich großartig. „Ihr seid mein Volk. Ich bin euer Gott.“ Das ist eine Bundesbeziehung, und sie ist gewissermaßen ein Vorläufer des mosaischen Bundes, den sie in Zukunft eingehen werden.
Und das waren doch die Dinge, die Abraham versprochen wurden, oder? Er wird euer Gott sein. Ihr werdet sein Volk sein. Ihr werdet zusammen sein. Hier schwingt noch etwas anderes mit. Jehova sagt damit auch: Ich werde euer Anführer sein, euer Herrscher, euer Führer, euer Lehrer, euer Gesetzgeber. Der Pharao – ihr seid nicht sein Volk. Ihr gehört nicht dem Pharao. Ihr gehört mir. Von nun an, wenn wir euch herausholen können und ihr dieses Heiligtum, diese Stiftshütte, bauen werdet, werde ich euch neue Gesetze geben, denen ihr folgen sollt.

- 01:01:54 Ich werde euch beschützen. Ich werde euch helfen. Und das ist dieses wunderschöne Versprechen dessen, was eine Bundesbeziehung ist. Ihr schließt einen Bund mit ihm, ihr seid sein Volk. Ich liebe es, dass es in Vers acht heißt, dass er das schwor, so wie Gott schwört, und im Hebräischen bedeutet das, die Hand zu erheben. So wie Gott hier einen Eid schwört. Er gibt ein Versprechen. Es ist ein verbindliches Versprechen. Ich habe dieses Versprechen Abraham, Isaak und Jakob gegeben, und es ist euer Erbe. Dann sagt uns Joseph Smith hier am Ende: Es heißt nicht: „Ich bin der Herr“, sondern: „Ich, der Herr, werde es tun.“ Ich verspreche es. Wenn der Herr sagt, dass er etwas tun wird, dann tut er es auch. Diese Verse sind wunderschön. Wenn wir zu Vers neun kommen, ist es so traurig, weil er zu den Kindern Israels geht. Sie hörten nicht auf ihn wegen ihrer seelischen Qualen und der grausamen Knechtschaft. Sie haben die Hoffnung aufgegeben. Ich glaube nicht einmal, dass sie Moses ansehen und sagen: „Wir glauben dir nicht.“ Ich glaube, sie haben aufgegeben. Sie sind sich nicht sicher, ob überhaupt etwas Gutes passieren wird.
- Hank Smith: 01:02:58 Seelenqual.
- Dr. Krystal Pierce: 01:02:59 Ja, und im Hebräischen bedeutet es wörtlich „Atemnot“. Sie können nicht atmen. Sie werden von ihrer Last so sehr erdrückt, dass sie kaum noch atmen können. Fast so, als wären sie kaum noch am Leben. Daher macht es manchmal Sinn, wenn wir dies in ihrer Reaktion sehen. Auch wir kommen an Punkte in unserem Leben, an denen wir das Gefühl haben, nicht atmen zu können, und das Gefühl haben, dass uns nichts da herausholen kann. Nichts kann uns befreien und uns helfen. Dies ist der Moment, in dem sich die Dinge ändern. An diesem Punkt sind sie wirklich am Tiefpunkt angelangt. Von da an kann es nur noch aufwärts gehen. Ich denke an die befähigende Kraft der Sühne, von der [Elder Bednar](#) gesprochen hat. Wir konzentrieren uns so sehr auf die Erlösung, aber die befähigende Kraft gibt uns die Stärke von Gott, um uns vielleicht nicht einmal selbst aus diesen Situationen zu befreien, sondern sie zu überstehen.
- John Bytheway: 01:03:50 Bedeutet „zerbrochen“ nicht dasselbe wie „reumütig“?
- Dr. Krystal Pierce: 01:03:53 Es bedeutet „zerbrochen“ wie Töpferware, die zertreten und zu Staub zermahlen wurde. Das gebrochene Herz ist ein zerschmettertes Herz, und der zerknirschte Geist kommt in den Psalmen vor, sodass wir uns tatsächlich das Hebräische ansehen und mehr über das Buch Mormon erfahren können. Der zerknirschte Geist bedeutet, zu Staub zermahlen, und es bedeutet im Grunde, dass es keine Möglichkeit gibt, das, was zerbrochen und zermahlen wurde, wieder zusammenzusetzen. Es gibt keine Möglichkeit, dass ein Mensch diese Dinge nehmen und wieder zusammenfügen kann. Was tun wir also? Wir geben es ihm. Wir geben es dem Erlöser. Das ist das Opfer. Wir reichen es ihm und sagen: Füge mich bitte wieder zusammen. Baue mich wieder auf, damit ich stärker bin als zuvor. Hier sind all meine zerbrochenen Teile. Hilf mir, wiederhergestellt zu werden.
- John Bytheway: 01:04:43 Du bist an einem Punkt, an dem er der Einzige ist, der das tun kann.

- Hank Smith: 01:04:46 Ich bin sicher, ihr beide erinnert euch an den Oktober 2013 und an Elder Hollands Ansprache „Wie ein zerbrochenes Gefäß“. [Elder Holland](#) sagt, der Apostel Petrus habe geschrieben, dass die Jünger Jesu Christi Mitgefühl füreinander haben sollen. In diesem Sinne möchte ich zu denen sprechen, die unter einer Form von psychischer Erkrankung oder emotionaler Störung leiden. Dann begann er, über Depressionen und schwere depressive Störungen zu sprechen. Er sagt, es sei ein Leiden, das so schwerwiegend ist, dass es die Funktionsfähigkeit einer Person erheblich einschränkt. Das klingt nach Vers neun. Er sagt: Diese dunkle Nacht des Geistes und der Seele ist mehr als nur Entmutigung. Ich habe gesehen, wie sie einen absolut engelsgleichen Mann ereilte, als seine geliebte Ehefrau, mit der er 50 Jahre lang verheiratet war, verstarb. Ich habe sie bei jungen Müttern gesehen, bei denen man euphemistisch von „Baby-Blues“ oder postpartaler Depression spricht. Ich habe gesehen, wie sie ängstliche Studenten, Kriegsveteranen und Großmütter , die sich Sorgen um das Wohlergehen ihrer erwachsenen Kinder machen“, sagt er.
- 01:05:54 Ich habe es bei jungen Vätern gesehen, die versuchen, für ihre Familien. In dieser Hinsicht habe ich das einst auf erschreckende Weise an mir selbst erlebt. An einem Punkt in unserem Eheleben, als finanzielle Ängste auf überwältigende Erschöpfung trafen, erlitt ich einen seelischen Schlag, der ebenso unerwartet wie real war. Durch Gottes Gnade und die Liebe meiner Familie konnte ich weitermachen, und auch nach all den Jahren empfinde ich weiterhin tiefes Mitgefühl für andere, die chronischer oder tiefer von solcher Finsternis heimgesucht sind als ich es war. Dann schloss er. Was auch immer eure Not sein mag, meine Brüder und Schwestern, sei sie geistiger, emotionaler, körperlicher oder anderer Art, stimmt nicht gegen die Kostbarkeit des Lebens, indem ihr es beendet. Vertraut auf Gott, haltet fest an seiner Liebe. Wisst, dass eines Tages die Morgendämmerung hell anbrechen wird und alle Schatten der Sterblichkeit verfliegen werden. Auch wenn wir uns vielleicht wie ein zerbrochenes Gefäß fühlen, wie der Psalmist sagt, müssen wir daran denken, dass dieses Gefäß in den Händen des göttlichen Töpfers liegt.
- Dr. Krystal Pierce: 01:06:59 Auch Mose hat hier etwas an Hoffnung verloren. Das sehen wir in den nächsten Versen. Er sagt: „Sie werden nicht auf mich hören.“ Warum sollte der Pharao auf ihn hören? Und dann bezeichnet er sich selbst als jemanden mit unbeschnittenen Lippen – im Grunde genommen Lippen, die bedeckt sind, Lippen, die ihre Funktion nicht erfüllen können, Lippen, die nicht sprechen können. Dieser Ausdruck wird manchmal auch für Ohren verwendet, die nicht gut hören können. Es ist schwer. Sie befinden sich an einem Punkt, an dem sich das Blatt wendet, an dem eine Veränderung stattfindet. Hier kann Jehova eingreifen und sie befreien und retten, und das ist die Botschaft hier. Nur durch Jesus Christus können wir gerettet werden.
- Hank Smith: 01:07:39 Krystal, führe uns in die nächste Woche. Was steht bevor? Es klingt, als würde sich die Spannung aufbauen.
- Dr. Krystal Pierce: 01:07:49 Es ist lustig, denn plötzlich bricht es hier einfach ab und wir bekommen eine lange Liste von Namen.
- Hank Smith: 01:07:55 Natürlich.

- Dr. Krystal Pierce: 01:07:56 Aber das soll uns darauf vorbereiten. Große Dinge stehen bevor. Bündnisse werden erfüllt werden. Die Erlösung ist nahe. Das soll alle Menschen und uns alle daran erinnern, dass es jetzt geschieht. Es ist Zeit. Es geschieht. Es soll uns sagen, dass es vier Generationen gibt. Sie verfolgen die Leviten zurück, weil sie die Autorität von Mose und Aaron zeigen. Sie richten hier das levitische Priestertum ein. Das ist sozusagen der Zweck des Ganzen. Und dann sind die letzten drei Verse so: Okay, jetzt zurück zur Geschichte. Hier ist die Geschichte. Es ist einfach dieser Cliffhanger. Die Kinder Israels sind am Tiefpunkt. Moses ist gewissermaßen am Tiefpunkt. Was wird als Nächstes geschehen? Wir wissen, dass die Befreiung kommt, dass die Verheißungen des Bundes kommen und dass sich in den nächsten Kapiteln.
- Hank Smith: 01:08:52 Wir haben Menschen, die diese seelische Qual und grausame Knechtschaft. Wenn also jemand zuhört, was sollen wir ihm sagen?
- John Bytheway: 01:09:00 Es kommt. Nächste Woche bei followHIM.
- Dr. Krystal Pierce: 01:09:05 Bleibt dran.
- John Bytheway: 01:09:07 Die Hoffnung strahlt hell vor uns, und wir wissen, dass die Erlösung nahe ist. Aber Mann, manchmal wartet der Herr bis zur letzten Minute.
- Dr. Krystal Pierce: 01:09:17 Wenn wir noch einmal auf unsere vier Themen zurückkommen, lassen sich alle diese Themen mit dem Gedanken der Hoffnung verbinden. Hoffnung für die Zukunft. Unser erstes Thema war: Wer ist Jehova? Was tut er? Was liegt ihm am Herzen? Nun, ganz klar, uns wurde gesagt, dass wir ihm am Herzen liegen. Er liebt uns. Er sieht dich. Er kennt dich. Er hört dich. Er arbeitet in einem anderen Zeitrahmen als wir. Ich meine, wir haben sechs Kapitel über Nachkommenschaft und Unterdrückung durchgenommen. Das ist auch unser Leben. Das zweite Thema waren Bündnisse. Hält er Bündnisse ein?
Auf jeden Fall. Das sehen wir zu 100 %. Und ein großer Teil davon ist: Gib die Hoffnung nicht auf. Gib nicht auf. Es kommt. Diese Verheißungen, diese Segnungen, sie kommen. Es könnte nur etwas Zeit brauchen. Und dann haben wir die Befreiung aus der Knechtschaft. Das ist perfekt. Du wirst eines Tages befreit werden. Die Erlösung kommt. Und das letzte Thema über Identität. Wir haben gesehen, wie Mose mit all diesen Dingen zu kämpfen hatte. Und wenn das Einzige, was du aus diesen Kapiteln mitnimmst, ist, dass du ein Kind Gottes bist, ein Kind des Bundes und ein Jünger Jesu Christi, dann ist das die Grundlage für alles, was uns weitermachen und weiter versuchen lässt.
- Hank Smith: 01:10:31 Ja. Das gefällt mir sehr. Ich hoffe, dass alle, die gerade bei den Kapiteln 1 bis 6 des Buches Exodus sind, einfach weiterblättern.

Dr. Krystal Pierce:	01:10:42	Ja.
Hank Smith:	01:10:42	Moment mal. Das Rote Meer teilt sich.
Dr. Krystal Pierce:	01:10:46	Ja. Der Exodus ist die Geschichte unseres Lebens, und wir versuchen, ins Gelobte Land zu gelangen. Wir versuchen, nach Hause zu unserem himmlischen Vater und zu Jesus Christus zurückzukehren. Der Exodus lehrt uns, dass wir Höhen und Tiefen erleben werden, aber wir werden es schaffen.
Hank Smith:	01:10:59	Und er sendet Propheten, die nicht glauben, dass sie Propheten sein können.
Dr. Krystal Pierce:	01:11:03	Ja. Er schickt Hilfe.
Hank Smith:	01:11:06	Er schickt Hilfe. Das finde ich toll. Krystal, vielen Dank für deine Zeit Heute. Nur damit alle, die da draußen zuhören, Bescheid wissen: Ich habe mich mit Krystal ganz unter vier Augen im Flur unterhalten, und sie ist genauso gut, wie ihr denkt.
Dr. Krystal Pierce:	01:11:19	Oh, das ist aber nett. Vielen Dank.
Hank Smith:	01:11:22	Nun, damit möchten wir uns bei Dr. Krystal Pierce dafür bedanken, dass sie wieder bei followHIM zu Gast war. Wir möchten unserer ausführenden Produzentin Shannon Sorensen sowie unseren Sponsoren David und Verla Sorensen danken. In jeder Folge gedenken wir unserem Gründer Steve Sorensen. Wir hoffen, dass ihr nächste Woche wieder dabei seid, denn wir wissen, dass die Erlösung bei followHIM nahe ist. Als Dankeschön an unsere wunderbaren Zuhörer möchten wir euch gerne die digitale Version unseres Buches „Finding Jesus Christ in the Old Testament“ schenken. Es bietet kurze, bedeutungsvolle Einblicke aus unseren vergangenen Episoden zum Alten Testament. Besuchen Sie followhim.co – also followhim.co –, um noch heute Ihr kostenloses Exemplar herunterzuladen. Dort finden Sie auch den Link zum Kauf der gedruckten Ausgabe. Vielen Dank, dass Sie Teil unserer followHIM-Familie sind. Natürlich wäre all dies ohne unser unglaubliches Produktionsteam nicht möglich. David Perry, Lisa Spice, Will Stoughton, Krystal Roberts, Ariel Cuadra, Heather Barlow, Amelia Kabwika, Sydney Smith und Annabelle Sorensen.
Sprecher 4:	01:12:25	Welche Fragen oder Probleme du auch hast, die Antwort findest du immer im Leben und in den Lehren Jesu Christi. Wende dich an ihn. Folge ihm.



- Hank Smith: 00:03 Hey, willkommen bei „followHIM Favorites“. Hier erzählen John und ich jeden Woche eine Geschichte zur jeweiligen „Komm, folge mir nach“-Lektion erzählen. John, Exodus Kapitel 1 bis 6. Du hast eine Geschichte, und ich bin gespannt darauf, sie zu hören.
- John Bytheway: 00:15 Ja. Wir erinnern uns, dass sowohl Mose als auch Henoch in der „Perle von großem Wert“ etwas Ähnliches gesagt haben: „Ich bin langsam im Reden, ich habe eine langsame Zunge, ich kann nicht sprechen.“ Nun, in Exodus 4:12 sagt der Herr: „Nun geh also, und ich werde mit deinem Mund sein und dich lehren, was du sagen sollst.“ Ein interessanter Satz: „Ich werde mit deinem Mund sein.“ Ich dachte: Was ist das für eine Gabe der Zungenrede? Er hat ihm geholfen. Ich habe tatsächlich eine Art Geschichte über die Gabe der Zungenrede. Du weißt, Hank, dass mich die Geschichte des Zweiten Weltkriegs fasziniert.
- 00:45 Ich habe ein Buch mit dem Titel „A Distant Prayer“, geschrieben von Joseph Banks und Jerry Borrowman. Elder Ben Banks war, glaube ich, der jüngste Bruder von Joseph Banks. Als ich dieses Buch las, dachte ich: Okay, das ist nicht wie in „Hogan’s Heroes“. Er gehörte zur Besatzung einer B-17, wurde abgeschossen und verbrachte einige Zeit in einem deutschen Kriegsgefangenenlager. Gegen Ende des Krieges sagen die Deutschen: „Die Russen kommen, wir werden das Lager evakuieren und euch von hier wegmarschieren.“ Sie marschieren etwa sechs Wochen lang, und dann werden die Deutschen an die russische Front beordert. Nun sind diese Gefangenen auf sich allein gestellt, sie sind allein, wenn ich mich recht erinnere. Sie tragen vorne und hinten sowie auf ihren Hosen ein großes weißes „PW“, was für „Prisoner of War“ (Kriegsgefangener) steht. Also, diese Geschichte ist so cool. Sie marschieren durch diese Städte. Sie haben keine Karte von Deutschland.
- 01:33 Er sagte, er habe versucht, sich so gut wie möglich daran zu erinnern. Wir schlichen langsam und bedächtig dahin, diese Gruppe von Kriegsgefangenen. Wir machten kaum ein Geräusch und hielten einen Abstand von drei Metern zwischen jedem Mitglied unserer Gruppe ein. Roland war in solchen Momenten ein großartiger Anführer, weil er nie aufgeregt war oder in Panik geriet. Plötzlich erschreckte mich eine Stimme in der Dunkelheit, und als ich mich instinktiv umdrehte, um nachzuschauen, öffnete sich eine Tür meines Hauses zu meiner Linken. Das Licht von drinnen fiel auf mich, und es war ein so unerwarteter Kontrast zur Dunkelheit, dass es mich vorübergehend blendete. Ich stand da

wie ein Reh, das im Scheinwerferlicht eines herannahenden Autos erstarrt ist und sich nicht mehr bewegen kann. Plötzlich kam ein deutscher Soldat aus dem Haus auf mich zugestürmt, gefolgt von einer Frau. Glücklicherweise war der Lichtkegel so begrenzt, dass sie mich nur sehen konnten, was meinen drei Begleitern die Möglichkeit gab, in Deckung zu gehen.

02:21 Als der Soldat näher kam, verdeckte sein Schatten meine Augen gerade so weit, dass ich einen riesigen deutschen Panzer sehen konnte, der neben dem Haus stand. Ich konnte den aufgeregten Ausdruck in seinen Augen sehen. Ich stand wie angewurzelt da, unfähig, mich zu bewegen oder einen Laut von mir zu geben. Ich wusste nicht, ob ich weglaufen, die Hände hochhalten, auf die Knie fallen oder um Gnade flehen sollte, also stand ich einfach nur da. Als er mich erreichte, brüllte er etwas Unverständliches auf Deutsch. Bevor ich darüber nachdenken konnte, was ich tun sollte, hörte ich zu meiner eigenen Überraschung, wie ich mit einem ruhigen, selbstbewussten Satz auf Deutsch antwortete, der offensichtlich genau auf seine Frage passte. Daraufhin antwortete er auf meine Worte mit einem fast fröhlichen „Ja, ja, ja“. Dann legte er seinen Arm um die Frau, wandte mir den Rücken zu, ging zurück ins Haus und schloss die Tür. Ich war so erstaunt und verängstigt, dass ich einfach mit offenem Mund dastand.

03:07 Meine Kameraden hatten das Ganze gesehen und gehört. Und als ich mich nicht rührte, kamen sie heraus, packten mich und zogen mich hinter ein nahegelegenes Nebengebäude, wo wir uns verstecken konnten. Die ganze Begegnung dauerte nur wenige Sekunden. Das Erste, was mein Kamerad sagte, war: „Was um alles in der Welt hat er zu dir gesagt? Und was hast du geantwortet, als du mit ihm gesprochen hast?“ Ich sagte ihnen, ich hätte keine Ahnung, was er gesagt oder was ich gesagt hatte. Ich konnte kein Deutsch. Ich wusste, dass ich keines der wenigen deutschen Wörter benutzt hatte, die ich im Kriegsgefangenenlager gelernt hatte, wie „Hallo“, „Ja“ oder „Nein, Sir“. Selbst wenn ich es getan hätte, wäre mein Akzent furchtbar gewesen. Ein Deutscher hätte mich sofort als Ausländer erkannt. Was auch immer ich gesagt hatte, hatte ihn zufrieden gestellt, und wir alle standen da und staunten ungläubig über das, was gerade passiert war. Wenn man bedenkt, dass ich mit meinem struppigen Bart, meinen zerlumpte Kleidern, ohne Mantel und mit leuchtend weißen Buchstaben auf Hose und Hemd in voller Sichtweite dieses Soldaten stand.

03:56 Es war unmöglich, dass er mich nicht als entflohenen Gefangenen erkannte. Anstatt mich jedoch zu erschießen oder Hilfe zu rufen, sah er mich direkt an, sprach in seiner Muttersprache, hörte sich meine Antwort in einer fremden Sprache an, die ich noch nie zuvor gesprochen hatte, und akzeptierte meine Antwort als glaubwürdig. Selbst wenn die Wachen es nicht bemerkt hatten, war da noch die Frau, die mich ebenfalls anstarrte und die Worte hörte, die zwischen uns gewechselt wurden. Warum kam keiner von beiden dahinter, was vor sich ging? Als mir all das bewusst wurde, spürte ich ein Brennen in meinem Herzen, das mir sagte, dass ich erneut gesegnet worden war und dass der Heilige Geist das, was der Deutsche zu mir gesagt hatte, gedeutet und mir die passenden Worte

in meinen Mund gelegt, um zu antworten. Ich war mit der Gabe der Zungenrede gesegnet. Ich weiß nicht, was diese beiden Deutschen sahen, aber offensichtlich sahen sie keine Buchstaben auf meiner Kleidung, obwohl diese im hellen Licht, das durch die Tür schien, wie eine Leuchtreklame hätten hervorstechen müssen.

04:46 Vielleicht hat der Geist auch verändert, was sie sahen. Ich glaube, dass sich mein Aussehen irgendwie gewandelt hatte, sodass sie mich nicht erkannten. Ich habe gehört, dass etwas nur dann ein Wunder ist, wenn es keine logische oder weltliche Erklärung dafür gibt. Wenn das stimmt, dann war ich eindeutig der Empfänger eines Wunders, und es begeisterte mich zu wissen, dass Gott immer noch über mich wachte und dass er sich um mich kümmerte. Wow. Ich werde mit deinem Mund sprechen. Und genau das tat er.

Hank Smith: 05:17 Oh mein Gott. Das ist unglaublich. Was sagt der Herr zu Mose, als dieser sagt: „Ich werde nichts sagen können.“ Wer hat den Mund des Menschen geschaffen?

John Bytheway: 05:26 Wer hat den Mund des Menschen geschaffen?

Hank Smith: 05:28 Bin ich es nicht, der Herr?

John Bytheway: 05:31 Ja, das stimmt.

Hank Smith: 05:33 Das ist großartig. Wir hoffen, ihr hört euch unseren kompletten Podcast an. Er heißt „followHIM“. Ihr findet ihn überall dort, wo ihr eure Podcasts bezieht. Diese Woche haben wir Dr. Krystal Pierce zu Gast. Sie ist großartig. Sie führt uns durch die ersten Kapitel des Buches Exodus. Sie verfügt über so viel Fachwissen, dass es wirklich Spaß macht. Ihr werdet Dinge entdecken, die ihr noch nie gesehen habt. Dann schaut nächste Woche wieder hier vorbei. Wir stellen euch einen weiteren „followHIM Favorites.